Erscheint werktagsfrüh. — Bezugspreis halbmonatlich 2 Mk. zuzügl. 36 Pfg. Bestellgeld; monatlich 1,80 Mk. zuzügl. 24 Pfg. Bestellgeld. Postbezug 2,01 z. 15 zuzügl. Bestellgeld. Bilderbeilage „Heimat und Welt" wöchentl. 8 Pfg. Kosten. Unfallversicherung laut Bedingungen. Verlag u. Schriftleitung Bochum, Viktoriastraße 12—14. Chefredakteur Hans W. Hasler. Verantwortlich für Politik: Dr. H. Klagemann, für kommunalpolitik und den lokalen Teil: P. Schlitters, Feuilleton Dr. H. Brandschulte, Handel u. Sport: A. H. Landwehr, für Provinz u. Allgem.: K. Dörnemann; Anzeigenleit.: Jos. Blum, sämtl. in Bochum. Sprechstd. der Schriftleitung v. 11—12 Uhr. Tel.: SN 647 66. Berliner Vertretung Chefredakteure J. V. Krauß und Dr. Dörnemann.

Westfälische Volks-Zeitung

Anzeigenpreise: Für 1 mm Höhe u. 22 mm Breite im Anzeigenteil 10 Pfg., Gesamtauflage mit Nebenausgaben Hattingen, Wattenscheid u. Steele 15 Pfg. — für 1 mm Höhe u. 75 mm Breite im Reklameteil 50 Pfg. und 75 Pfg. — Familien-, Kleinanzeigen Gesamtauflage, Bochum und Wattenscheid — oder Hattingen — oder Steele. Jede Nachlaßbewilligung wird hinfällig bei Zieluberschreitung, zwangsweiser Beitreibung durch Klage oder in Konkursfällen. Für Aufnahme der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr gegeben. Schluß der Anzeigen-Annahme nachm. 4 Uhr. Bei Streiks, höherer Gewalt usw. hat der Leser keinen Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung. Druck und Verlag: Schürmann & Klagges, Bochum, Mühlenstr. 12. Postscheck.: Dortmund 6146. Ruf SN 647 66

Bochumer Volkszeitung — Fortes in fide! — Bochumer Stadtanzeiger

Zentralorgan für den rheinisch-westfälischen Industriebezirk

62. Jahrgang — Vereinigt mit: Volkszeitung für Ennepe-Ruhr • Wattenscheider Morgenzeitung • Steeler Zeitung — 62. Jahrgang

Nr. 145 | Montag, den 26. Juni (Johann, Paul) | 1933

Sprengkörper vor St. Peter in Rom.

Durch die Explosion drei Personen verletzt. — Zerstörungen nicht angerichtet.

Eine Wahnsinnstat.

Bombe mit Zeitzünder explodiert.

Der Täter unerkannt geblieben.

Rom, 26. Juni. (Drahtb.) Ein Unbekannter hat gestern mittag beim Pförtner am äußeren Portal der Peterskirche ein kleines Paket abgegeben, das kurz danach explodierte. Drei Personen, sämtlich italienische Staatsangehörige, wurden verletzt. Sie wurden sofort ins Krankenhaus überführt, wo die Aerzte feststellten, daß die Verletzungen leicht sind. Man rechnet damit, daß die Verletzten in einigen Tagen, im schlimmsten Falle in vier Wochen, wieder hergestellt sein werden. Irgendwelche Zerstörungen hat der Explosivkörper nicht angerichtet, das ist offenbar auf das Fehlen einer Metallumkleidung zurückzuführen; so gab es keine Sprengstücke. Im Innern der Kirche wurde die Explosion überhaupt nicht gehört, so daß keine Störung des Gottesdienstes entstand.

Der Pförtner, bei dem das Paket abgegeben wurde, unterhält eine Art Garderobe, in der die Kirchenbesucher photographische Apparate, Pakete und ähnliche Gegenstände, die sie mitführen, abzugeben haben. „Agencia Stefani" stellt gegenüber sensationellen Gerüchten, die im Umlauf waren, ausdrücklich fest, daß keine Todesopfer zu verzeichnen sind.

Die Telunion berichtet dazu noch:

Am Sonntag, wenige Minuten nach 12 Uhr, als sich gerade eine ziemlich große Besucherzahl in der Peterskirche befand, erfolgte plötzlich in der Vorhalle der Kirche eine laute Detonation. Als der erste Schrecken vorbei war, konnte festgestellt werden, daß

eine kleine Bombe, mit einem Zeitzünder versehen,

explodiert war, und zwar an der Stelle der Vorhalle, wo die Gegenstände, die die Besucher nicht mit in die Kirche nehmen dürfen, aufbewahrt werden. Offenbar hat ein Geisteskranker oder ein Kommunist die Bombe dort abgegeben. Es stellte sich heraus, daß die Zahl der Verwundeten nicht so groß war, wie man zunächst befürchtete. Vier Personen haben Schaden erlitten, darunter ein Ingenieur aus Pisa, stärkere Verletzungen. Am Gebäude selbst ist nicht der geringste Schaden angerichtet worden, auch die Wände der Vorhalle haben nicht gelitten.

Die Verwirrung im Protestantismus.

Kommissar für sämtliche Landeskirchen.

Alle gewählten Kirchenvertretungen aufgehoben. — Reichsbischof Bodelschwingh tritt zurück.

TU. **Berlin**, 24. Juni. (Drahtb.) Wie das Kultusministerium mitteilt, hat Kultusminister Rust für den Bereich sämtlicher evangelischer Landeskirchen Preußens den Leiter der Kirchenabteilung im preußischen Kultusministerium, Jaeger, zum Kommissar eingesetzt.

Der Erlaß des Kultusministers lautet:

Die Lage von Staat, Volk und Kirche verlangt Beseitigung der vorhandenen Verwirrung. Ich ernenne deshalb den Leiter der Kirchenabteilung im preußischen Kultusministerium, Jaeger, für den Bereich sämtlicher evangelischer Landeskirchen Preußens zum Kommissar mit der Vollmacht, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

gez. Rust.

Der Staatskommissar für die evangelischen Kirchen Preußen teilt mit:

1. Getragen von der Verantwortung gegenüber dem Werk der Reformation und beseelt von dem unbeugsamen Willen, der Zerrissenheit im Kirchenvolke ein Ende zu machen, hat mich der Herr Preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung

zum Kommissar für sämtliche evangelischen Landeskirchen Preußens mit der Vollmacht bestellt, die zur Beseitigung der vorhandenen Verwirrung und zur Verhütung weiterer Zerreißung und Aufspaltung erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

2. Ich übernehme hierdurch die Führung der Geschäfte der sämtlichen evangelischen Landeskirchen Preußens.

Ich beauftrage mit der vorläufigen Weiterführung der Geschäfte die bisherigen Stellen.

3. Der Geschäftsverkehr der evangelischen preußischen Landeskirchen mit dem deutschen evangelischen Kirchenbund erfolgt ausschließlich über meine Person.

4. Ich beurlaube mit sofortiger Wirkung den Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates Hundt in Berlin und den Generalsuperintendenten Schian in Breslau.

5. Ich

löse mit sofortiger Wirkung sämtliche gewählten kirchlichen Vertretungen in den evangelischen Landeskirchen Preußens auf.

6. Weitere Anordnungen folgen.

Der Staatskommissar der Kirche, Jäger, hat ferner folgende Verfügung erlassen:

1. Zur freien Entfaltung der Evangelischen Kirche nach ihrem ureigenen inneren Wesen ist ein Neuaufbau erforderlich.

2. Ich bestelle

zum kommissarischen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates der Altpreußischen Union den Rechtsanwalt Stadtrat Dr. Friedrich Werner (Berlin).

Gleichzeitig übertrage ich auf den kommissarischen Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates sämtliche Befugnisse des Kirchensenates.

Weiter bestelle ich: zum kommissarischen geistlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates den Pfarrer Joachim Hossenfelder (Berlin), zum kommissarischen weltlichen Vizepräsidenten des Evangelischen Oberkirchenrates den Konsistorialrat Dr. Fürle (Breslau).

3. Zu meinen Bevollmächtigten ernenne ich für den Bereich der Evangelischen Kirche der Altpreußischen Union: für die Kirchenprovinz Westfalen: den Pfarrer Adler (Weslarn), für die Kirchenprovinz Rheinprovinz: den Landrat Dr. Krummacher (Gummersbach).

Bodelschwingh gibt seinen Auftrag zurück.

Wie von der Kanzlei von Bodelschwinghs mitgeteilt wird, hat der nominierte Reichsbischof am Sonnabendabend in einer Sitzung des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses in Eisenach folgende Erklärung abgegeben:

„Durch die Einsetzung eines Staatskommissars für den Bereich sämtlicher evangelischer Landeskirchen Preußens ist mir die Möglichkeit genommen, die mir übertragene Aufgabe durchzuführen. Das nötigt mich, den mir vom Deutschen Evangelischen Kirchenbund erteilten Auftrag zurückzugeben."

Ein badischer Landesbischof.

TU. **Karlsruhe**, 24. Juni. (Drahtb.) In der am Sonnabendvormittag abgehaltenen Sitzung der evangelischen Landessynode wurde der bisherige Prälat der Landeskirche, Dr. Kühlewein, einstimmig von sämtlichen Mitgliedern der Synode zum ersten badischen Landesbischof der evangelisch-protestantischen Landeskirche gewählt. Der Wahlakt vollzog sich überaus feierlich unter Glockengeläut.

Das Danziger Ermächtigungsgesetz angenommen.

Danzig, 25. Juni. (Drahtb.) Der Danziger Volkstag verabschiedete am Sonnabend das Ermächtigungsgesetz zur Behebung der Not von Volk und Staat in zweiter und dritter Lesung mit 50 Stimmen der Nationalsozialisten, des Zentrums und der Deutschnationalen gegen 19 Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten und Polen.

Der Volkstag vertagte sich dann auf unbestimmte Zeit.

Was gibt es heute Neues?

Vor der St. Peterskirche in Rom ist ein Sprengkörper explodiert, durch den drei Personen verletzt wurden.

•

Kultusminister Rust hat einen Kommissar für sämtliche protestantischen Landeskirchen in Preußen eingesetzt.

•

Alle gewählten Vertretungen in den protestantischen Landeskirchen Preußens sind mit sofortiger Wirksamkeit aufgehoben worden.

•

Der vor einigen Wochen ernannte Reichsbischof von Bodelschwingh, der die protestantischen Kirchen reformieren sollte, ist zurückgetreten.

•

Die Deutsche Reichspost hat erneut fünfzig Millionen RM für Arbeitsbeschaffung zur Verfügung gestellt.

•

Die christlichen Gewerkschaften sind am Sonnabend im ganzen Reiche von Sonderbeauftragten der NSBO. übernommen worden.

•

Der Danziger Volkstag hat das von der neuen Regierung geforderte Ermächtigungsgesetz angenommen.

•

Die roten Flieger, die am Freitagabend über Berlin waren, sind auch über Thüringen und der Pfalz gesichtet worden.

•

Ueber Bulgariens Hauptstadt, Sofia, ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Kommunisten stören das Herz-Jesu-Fest.

Madrid, 25. Juni. (Drahtb.) Zu schweren Unruhen kam es in Madrid und in anderen Städten des Landes anläßlich des Herz-Jesu-Festes. In Madrid wurden bei Zusammenstößen zwischen Katholiken und Kommunisten 15 Personen verletzt und ungefähr 20 verhaftet. Auch wurde vielfach Sachschaden angerichtet, da die Radikalen hunderte von Fensterscheiben mit Steinen einwarfen. Die Zusammenstöße entstanden, als von katholischer Seite bei den Feierlichkeiten Fahnen gezeigt wurden, wobei die Radikalen behaupteten, diese Fahnen seien ein Symbol der Fahnen des ehemaligen spanischen Königreiches. Besonders richtete sich die Wut der Menge gegen Schaufenster, in denen diese Fahnen als Dekoration verwendet worden waren. An mehreren Punkten Madrids wurde die Lage so ernst, daß der Polizeipräsident Mannschaftsautos mit besonders ausgesuchten Polizeiabteilungen dorthin sandte. Schließlich verfügten die Behörden, daß die Fahnen aus den Fenstern zu entfernen seien. An einer Kirche entstand eine bedrohliche Lage, als der Gottesdienst vorüber war. Erst nachdem auch dort Polizei eingesetzt war, konnten die Gläubigen die Kirche verlassen.

Auch in anderen Städten des Landes wurden Fahnen aus den Schaufenstern, nachdem diese eingeworfen worden waren, herausgerissen und auf den Straßen verbrannt.

Baldur von Schirach:

Die Grundzüge der Jugenderziehung.

Führerschaft allein für die Hitler-Jugend.

Hannover, 25. Juni. (Drahtb.) Vor der zur Sonnenwendfeier auf der Wiederennbahn Hannover versammelten Jugend hielt Reichsjugendführer Baldur von Schirach die Festrede, in der er die Grundzüge seiner künftigen Arbeit entwickelte. Nachdem der Reichsjugendführer kurz die Geschichte der Hitler-Jugend gestreift hatte, wobei er hervorhob, daß

dieser Organisation die alleinige Führerschaft innerhalb der deutschen Jugendverbände gehöre,

betonte er mit Nachdruck, daß er bei dem Ausbau der Jugendbewegung nicht einen Zentimeter breit vom Wege der nationalen und sozialen Revolution abweichen werde. Niemals soll Deutschland vergessen, daß es die junge Arbeiter- und Bauernschaft gewesen sei, die das neue Deutschland zum Siege geführt habe. Der Kampf gegen die Reaktion werde mit derselben Unerbittlichkeit vorangetragen werden wie gegen den Marxismus. Den Großdeutschen Bund Elemente, die nicht die Konsequenzen aus ihrer nationalen Gesinnung zu ziehen vermögen, keine Daseinsberechtigung hätten. Die von ihm eingesetzten

habe er verboten, weil er der Ansicht sei, daß

Landesführer der Jugendverbände müßten sich ausschließlich als Führer der Hitlerjugend betrachten.

Gegenüber den konfessionellen Verbänden werde er seine Haltung **von dem Verhalten dieser Vereinigungen abhängig machen und er werde sich energisch gegen solche Organisationen wenden, die Gebiete, die der Hitlerjugend gehörten, als ihre Einflußzone betrachteten. Wer sich dem revolutionären Wollen der Hitlerjugend entgegenstelle, werde in Zukunft ausgeschaltet.** Besonders das Gebiet der Wehrausbildung sei Sache der Hitlerjugend. Er werde einen einheitlichen Plan für die Wehrertüchtigung der gesamten deutschen Jugend aufstellen. In seinen weiteren Ausführungen gab Baldur von Schirach bekannt, daß ihm der Reichskanzler außer den Jugendverbänden auch die Studentenschaften der Hoch- und Fachschulen unterstellt habe. In diesem Zusammenhang betonte der Redner, daß diese Maßnahme keinen Eingriff in das Eigenleben der akademischen Verbände darstelle, vielmehr handele es sich um eine Eingliederung der Studentenschaften in das große Werk der Jugenderziehung. Heute gelte die Parole der allgemeinen Verbundenheit zwischen Arbeiter und akademischer Jugend. Der Reichsführer schloß seine Rede mit dem Gelöbnis, im Namen der gesamten deutschen Jugend weiterzuwirken im Sinne der Entsagung und Opfertreudigkeit, die immer das Beste an einer Jugend gewesen sei. Nichts für uns, alles für Deutschland.

Die christlichen Gewerkschaften übernommen.

Berlin, 25. Juni. (Drahtb.) Wie der „Zeitungsdienst" meldet, wurde am Sonnabend vormittag 9 Uhr der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften durch den Sonderbeauftragten der NSBO, Pg. Klapper, übernommen. Den einzig anwesenden Vorstandsmitgliedern Otte und Kaiser wurde erklärt, daß sie sofort das Haus zu verlassen hätten. Beide haben ohne ein Wort der Gegenrede dem Befehl Folge geleistet.

Aus dem Reich liegen die Meldungen vor, daß in sämtlichen Geschäftsstellen gleichfalls um Schlag 9 Uhr von der NSBO die Besetzung vorgenommen worden ist. Die Eingliederung der christlichen Gewerkschaften in die Arbeitsfront wird nunmehr in kürzester Zeit erfolgt sein.

Auch der D. H. V.

Berlin, 25. Juni. (Drahtb.) Im Rahmen einer Sonnenwendfeier der NSBO im überfüllten Berliner Sportpalast wies der Arbeitsfrontführer Walter Schuhmann darauf hin, daß bei den christlichen Gewerkschaften darauf bei der Auflösung eine Korruption vorgefunden worden sei, die teilweise das Maß übersteige, das bei den roten Organisationen angetroffen worden sei. **Das Aufräumen werde fortgesetzt, und man werde auch vor dem DHV, dessen gute Organisation man zwar anerkenne, nicht Halt machen. Die Organisation des DHV werde jedenfalls fallen müssen.**

Führende Mitglieder der BVP. verhaftet.

TU. **Bad Aibling**, 26. Juni. (Drahtb.) Anläßlich eines Festaktes, mit dem die Erhebung von Bad Aibling zur Stadt gefeiert wurde hielt am Sonntag abend in der dicht gefüllten Ausstellungshalle der bayerische Innenminister Wagner eine längere Rede, in der er auf die in den letzten Tagen bei prominenten Führern der Bayerischen Volkspartei vorgenommenen Haussuchungen zu sprechen kam. Er könne heute feststellen, daß die abgegebenen Loyalitätserklärungen alle erlogen gewesen seien und daß der Versuch gemacht wurde, in ganz intensiver Weise trotz des bestehenden Versammlungsverbotes Versammlungen durchzuführen und daß auch die aufgelöste „Bayernwacht" nach wie vor bestehe. Der Minister erklärte, **die Zeit der Parteien sei in Bayern endgültig vorbei und er werde jeden als Volksschädling festnehmen lassen, der den Versuch mache, wiederum eine Partei zu gründen, ganz gleich, unter welchem Namen.** Der Minister gab bekannt, daß heute nicht nur die prominenten Führer der Bayerischen Sozialdemokratie, sondern auch **die prominentesten Mitglieder der Bayerischen Volkspartei verhaftet worden sind.** Er werde auf dem einmal als richtig erkannten Wege fortschreiten und sich dabei von niemand behindern lassen, solange er als Soldat Adolf Hitlers auf seinem Posten stehe und der Führer seinen Befehl aufrechterhalte. Das Tempo der Revolution müsse schneller werden, denn es sei allerhöchste Zeit, wenn unser Volk noch gerettet werden solle.

„Kein Existenzrecht für andere Parteien!"

Dr. Goebbels bei der Ausgemeindungsfeier in Rhendt.

TU. **Rhendt**, 26. Juni. (Drahtb.) Reichsminister Dr. Goebbels traf am Sonnabend abend gegen 10 Uhr in seiner Vaterstadt Rhendt ein, um an der Ausgemeindungsfeier teilzunehmen, die von der NSDAP und von dem Rhendter Verkehrs- und Bürgerverein veranstaltet wurde. Auf dem Adolf-Hitler-Platz vor dem Rathaus hatte sich eine nach mehreren tausenden zählende Menschenmenge eingefunden, die dem Minister bei seiner Ankunft stürmische Huldigungen darbrachte. Reichsminister Dr. Goebbels betonte in einer Ansprache, daß er bereits bei seiner letzten Rede vor dem Rheydter Rathaus die Zusammenlegung der Städte Gladbach und Rhendt als unorganisch und als parteipolitische Machenschaft gekennzeichnet habe. Es wäre falsch, so führte der Minister weiter aus, wenn man in Rhendt über den lokalpolitischen Charakter dieses Einzelfalles hinaus die großen Fragen übersehe, die für uns in der nächsten Zeit noch zu lösen bleiben, denn die nationalsozialistische Revolution sei

noch nicht zu Ende. Es müsse vielmehr der ganze Staat erobert werden. Die Einigung des deutschen Volkes in einer Partei muß erreicht werden und deshalb sei jeder anderen Partei die Existenzberechtigung abzusprechen. Ein Volk, das in solcher Not ist, wie das deutsche, darf nicht innerlich parteipolitisch gespalten sein.

Auch nach dem verlorenen Krieg und den folgenden Krisenzeiten wäre unser Verhältnis zur Welt nicht so jämmerlich gewesen, wenn wir in Einigkeit versucht hätten, das Schicksal zu meistern. Daß wir das nicht taten, liegt nicht am Volke selbst, sondern an den jämmerlichen Parteien, unter deren Herrschaft die Korruption so weit um sich greifen konnte, daß alle Begriffe von Treu und Glauben verloren gingen. Daß der Nationalsozialismus diesen Parteien den Untergang bereiten mußte, sei nur zu natürlich.

Belagerungszustand in Sofia.

TU. **Budapest**, 25. Juni. (Drahtb.) **Wie aus Sofia gemeldet wird, hat das bulgarische Parlament in der Nacht zum Sonntag das Gesetz zur Bekämpfung der Attentatsseuche angenommen. Ueber Sofia wurde sofort der Belagerungszustand verhängt. Polizei und Militär besetzten um 3 Uhr früh alle Straßen Sofias. Die Telefon- und Telegraphenleitungen mit dem In- und Auslande wurden unterbrochen. Alle Wohnungen der Hauptstadt wurden nach Waffen und verdächtigen Personen abgesucht. Jeglicher Verkehr war am Sonntag in den Straßen verboten. Auch der Zugverkehr nach Sofia ist eingestellt worden. Das neue Gesetz sieht für jeden politischen Mord oder Mordversuch die Todesstrafe vor.**

Katholikentag im Berliner Stadion.

45000 bekennen sich zu Kirche und Vaterland.

10 000 empfingen im Stadion die hl. Kommunion.

Berlin, 26. Juni. (Drahtb.) Zur Feier des Heiligen Jahres wurde der diesjährige Berliner Katholikentag, der gestern im Grunewald-Stadion abgehalten wurde, mit einem gemeinsamen Empfang der hl. Kommunion verbunden. 45000 Menschen waren trotz des unfreundlichen Wetters erschienen. Auf der grünen Fläche in der Mitte des Stadions war auf einem in drei Stufen aufgebauten Podium ein Altar errichtet, den ein hohes Kreuz überragte. Unter Glockenklängen und Posaunenschall wurde der päpstliche Nuntius Orsenigo von weiß gekleideten Mädchen, 200 Ministranten und zahlreichen Geistlichen zum Altar geleitet, wo ein Thron für ihn errichtet war. Ein Chor von 1700 Sängern, zusammengestellt aus 41 Kirchenchören, empfingen den Nuntius mit einer Hymne. Zum Gottesdienst um 9 Uhr waren viele hunderte Vereine mit ihren Fahnen in das Stadion ein und nahmen auf dem Rasenplatz Aufstellung, dem Altar zunächst die Jugend in ihren bunten Trachten. Zwischen den Studenten und den Gesellenvereinen marschierte **auch eine SA-Abteilung mit ihren Fahnen.** Die Festpredigt hielt ein Dominikaner, der Domprediger Marianus Vetter. Mit diesem Heiligen Jahr, so führte er aus, stelle sich Papst Pius XI. als ein Johannes des 20. Jahrhunderts neben das Kreuz des Herrn und rufe alle Menschheit auf

zur Welterneuerung durch eine neue Königsherrschaft Christi.

Das deutsche Volk, das ebenso das Leitwolf der Christenheit sein durfte, habe eine Aufgabe als Vorläufervolk zu erfüllen. Die deutschen Katholiken sollten in heiliger Verbundenheit mit den evangelischen Volksgenossen die Parole lebendig machen: **„Deutschland erwache — Christus entgegen!"**

Zum Empfang der hl. Kommunion waren rings um den Altar Bänke aufgestellt.

35 Geistliche spendeten hier die Kommunion. Gegen 10 000 Männer und Frauen nahmen daran teil.

Den Abschluß des Gottesdienstes bildete der päpstliche Segen durch Nuntius Orsenigo. Um 12 Uhr begann der zweite Teil der Feier: **Das Bekenntnis zu Kirche und Volk.** In der Ehrenloge hatte jetzt der päpstliche Nuntius Platz genommen. Man sah hier auch den Reichsverkehrsminister, Freiherrn Eltz von Rübenach, verschiedene frühere Minister und Staatssekretäre und den Stadtverordnetenvorsteher Spiewok. Der Vorsitzende der Katholischen Aktion, Ministerialdirektor Dr. Klausener, hielt die Feierrede. Er führte aus: Religion ist Leben. Daher stellt auch der gewaltige Umbruch und Aufbruch der deutschen Nation

dem deutschen Katholiken große Aufgaben,

um so mehr weil ja nach dem Willen des Kanzlers und Führers Hitler die christliche Konfession die Grundlage des sittlichen und moralischen Lebens des Volkes sein soll. Opfermut und Heroismus, die heute unser Volk bekennt, sind die Wurzeln der katholischen Kirche. Pflegestätten solcher religiösen und vaterländischen Gesinnung sind

die katholischen Standesvereine, um deren Erhaltung die katholische Welt leidenschaftlich sich müht. Sie können niemals Staatsfeinde sein. Sie wollen für Kirche und Vaterland sittlich gefestete Persönlichkeiten, verantwortungsbewußte deutsche Männer und Frauen erziehen, die für Volk und Vaterland Wertvolles leisten.

An die Rede schloß sich ein feierliches Bekenntnis des Katholikentages zu Kirche und Vaterland. Danach wurde der Versammlung durch den Lautsprecher der Segen des Bischofs übermittelt. Bischof Dr. Schreiber, der durch Krankheit verhindert war, persönlich zu kommen, war mit der Versammlung durch eine Telefonleitung verbunden und richtete nun durch den Lautsprecher eine Ansprache an den Katholikentag. Mit großer Rührung hörte die Versammlung die Stimme des Bischofs aus der Ferne. Er forderte die Katholiken auf, im Lichte der Erlöserliebe Christi

aus wahrhaft christlicher Liebe die Opferbereitschaft für Volk und Vaterland durchzuführen und dabei der Kirche die Treue und die Liebe zu bewahren.

Den Abschluß bildete eine stürmische **Huldigung für Papst und Vaterland.** Nach dem Ambrosianischen Lobgesang „Großer Gott, wir loben dich" sang man noch das Deutschland-Lied.

Die rote Fliegerpest.

Deutschland wird Gleichberechtigung fordern.

Die Flieger waren auch über Thüringen und der Pfalz.

Berlin, den 25. Juni. (Drahtb.)

Zu dem Erscheinen kommunistischer Propagandaflugzeuge über Berlin wird von maßgebender Seite erklärt, daß

die Reichsregierung selbstverständlich diesem Vorfall die allerernsteste Bedeutung beimißt und die entsprechenden Maßnahmen ergriffen hat.

Infolge der Wetterlage war es nicht möglich, Genaueres über Typ, Herkunft und Ziel der Maschine festzustellen. Man konnte lediglich sehen, daß es sich um Doppeldecker mit verschieden gestellten Tragdecken handelte. Bemerkenswert ist, daß etwa 30 Minuten vor Eintreffen der Flieger in Berlin in Kottbus ebenfalls unbekannte Flugzeuge gesichtet wurden. Zeitlich würde es möglich sein, daß es sich um dieselben Maschinen handelt. Ebenso kann es sich bei den in späterer Abendstunde in Mannheim und der Pfalz gesichteten, in Ostwestrichtung fliegenden Maschinen um die gleichen Flugzeuge handeln. Selbstverständlich ist es aber auch schwer, zu sagen, ob wirklich ein Zusammenhang zwischen diesen Apparaten und den Ueberfliegern Berlins besteht. Sicher ist, daß dieser Luftanschlag auf Berlin

wohl vorbereitet war und Beziehungen zu irgendwelchen Kreisen in der Reichshauptstadt selbst hat.

Das geht schon daraus hervor, daß zur gleichen Zeit, als die Flieger über der Stadt erschienen, von dem Berolina-Hochhaus am Alexanderplatz Flugblätter anderen Inhalts abgeworfen wurden.

Wenn nun in der Oeffentlichkeit eindringlich die Frage aufgeworfen wird, wie derartige Vorfälle zu verhindern sind, da man ja auch damit rechnen muß, daß einmal nicht nur Flugblätter, sondern auch Spreng- und Gasbomben abgeworfen werden können, so muß dem leider, wie in unterrichteten Kreisen erklärt wird, geantwortet werden, daß

die Möglichkeit irgendeines Schutzes in der Luft für uns nicht vorhanden ist. Deutschland ist das einzige Land, das angesichts seiner völligen Entwaffnung in der Luft nicht in der Lage ist, den Luftraum über sich zu schützen.

Wenn wir mit Maschinengewehren ausgerüstete Polizeiflugzeuge zur Verfügung gehabt hätten, dann wäre es wahrscheinlich ein Leichtes gewesen, die geheimnisvollen Flieger zur Landung zu zwingen.

Die deutschen Vertreter auf der Abrüstungskonferenz in Genf haben immer wieder bei ihren Forderungen nach Herstellung der Gleichberechtigung auch darauf hingewiesen, daß

die anderen Mächte in der Luft abrüsten müssen, wenn man überhaupt von einer Gleichberechtigung sprechen soll.

Das gestrige Attentat kann für die deutsche Regierung nur der unmittelbar letzte Anlaß sein, **bei den nächste Woche wieder beginnenden Verhandlungen in Genf mit allem Nachdruck die Gleichberechtigung zu fordern.**



Zur Referentin für Frauenfragen im Reichsinnenministerium ernannt



Frau Paula Siber,

die Gauleiterin der NS-Frauenschaft Düsseldorf, ist vom Reichsinnenminister Dr. Frick als Referentin für Frauenfragen berufen worden. Sie soll die verschiedenen Frauen-Organisationen einer Reichsarbeitsgemeinschaft deutscher Frauen-Verbände zusammenschließen.

Die Immunität der Abgeordneten.

Berlin, 25. Juni. (Drahtb.) Das Gesetz über die Immunität der Abgeordneten vom 23. Juni ist im Reichsgesetzblatt Teil I, Nummer 68 vom 24. Juni 1933 verkündet. Die Begründung zu dem Gesetz lautet:

„Gegen verschiedene Abgeordnete des Reichstages oder von Landtagen schweben Strafverfahren oder sollen eingeleitet werden. Der Durchführung und Einleitung dieser Verfahren sowie jeder anderen Beschränkung der persönlichen Freiheit steht Artikel 37, Absatz 1 u. 2 der Reichsverfassung entgegen, soweit nicht im Falle des Absatz 1 die Mitglieder des Reichstages oder der Landtage bei Ausübung der Tat oder spätestens im Laufe des folgenden Tages festgenommen worden sind.

Die zur Strafverfolgung, Verhaftung oder sonstigen Beschränkungen der persönlichen Freiheit erforderliche Genehmigung des Hauses kann bei langfristiger Vertagung nicht eingeholt werden. Deshalb soll auch während der Vertagung einer Volksvertretung die Möglichkeit eröffnet werden, gegen Abgeordnete Maßnahmen der im Artikel 37, Absatz 1 und 2 der Reichsverfassung vorgesehenen Art zu treffen. Anstelle der Volksvertretung tritt zu diesem Zweck ein vom Hause zu bestimmender Ausschuß. Dieser soll **auch das Recht haben, die Aufhebung der Maßnahmen gegen Mitglieder des Hauses zu verlangen.** Bis zum Zusammentritt dieses Ausschusses soll der Präsident des Hauses ermächtigt werden, zu Maßnahmen gegen Abgeordnete vorläufige Genehmigungen zu erteilen."

Arbeitsbeschaffung durch die Reichspost.

Berlin, 26. Juni. (Drahtb.) Um das Bestreben der Regierung der nationalen Erhebung, die Arbeitslosigkeit mit allen Mitteln zu bekämpfen, wirksamst zu unterstützen, betreibt die Deutsche Reichspost seit Wochen die Durchführung eines neuen und erheblich erweiterten Arbeitsbeschaffungsprogramms. Dieses sieht Aufträge in Höhe von 50 Millionen RM. vor, so daß einschließlich der vom Vorjahrprogramm noch ausstehenden restlichen Aufträge im ganzen 76 Millionen zur Linderung der Arbeitslosigkeit zur Verfügung gestellt werden sollen. Da aus den Geldmitteln für das große Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung auch ein gewisser Teil auf die Deutsche Reichspost entfallen wird, steht noch nicht fest. Die Deutsche Reichspost hält sich daher zurzeit ganz auf sich selbst gestellt. Die nötigen Schritte zur Durchführung des Programms sind durch Verhandlungen mit den zuständigen Reichsstellen bereits eingeleitet und werden mit Nachdruck gefördert. Obwohl es der Deutschen Reichspost, die Mittel aufzubringen, so werden durch die Aufträge der Deutschen Reichspost etwa 17000 Arbeitnehmer für ein Jahr Beschäftigung finden können.

„Graf Zeppelin" in Saarbrücken.

Saarbrücken, 26. Juni. (Drahtb.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist gestern früh 5.30 Uhr, von Friedrichshafen kommend, nach dreieinhalbstündiger Fahrt über Baden und die Pfalz auf dem Flugplatzgelände der Deutschen Luftdansa in Saarbrücken gelandet. Eine riesige Menschenmenge, die in musterhafter Weise Ordnung hielt, hatte sich auf dem ganzen Saargebiet eingefunden. War es doch das erste Mal, daß das Luftschiff dem Saargebiet einen Besuch abstattete. Sofort nach der Landung begaben sich Oberbürgermeister Dr. Neikes und das saarländische Mitglied der Regierungskommission Koßmann an Bord des Luftschiffes. Beide Herren begrüßten Dr. Eckener im Namen der Stadt Saarbrücken sowie im Namen der deutschen Bevölkerung des Saargebietes. Dr. Eckener gab der Freude Ausdruck, daß es ihm vergönnt sei, mit dem „Graf Zeppelin" das deutsche Saargebiet besuchen zu können. Um 9 Uhr stieg das Luftschiff unter dem Jubel der Bevölkerung, die das Deutschlandlied anstimmte, mit 35 Passagieren zu einer echtständigen Rheinlandfahrt auf, die über Köln bis Aachen und zurück nach Saarbrücken führte, wo es abermals etwa gegen 18 Uhr eintraf. Dann trat es **die Rückfahrt nach Friedrichshafen an.**

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln
gerd gutt kg otto hahn-straße 21 postfach 41 02 49 4400 münster-roxel

Fachausstellung DER Bäcker u. Wirte

Ein Blick in die Werkstatt unserer Konditoren.

Ihr allgemeines Wirken und Schaffen. – Nur der Tüchtige kommt vorwärts. – Vom Zauber der süßen Kunst. – Konditorenhandwerk ist unentbehrlich.

Wer in unserer Bochumer Bäckerei- und Wirtefachausstellung die unvergleichliche Kochkunstschau besucht hat, wird gewiß auch gewünscht haben, einmal Näheres über das Schaffen und Wirken unserer Konditoren zu erfahren. Die Pressestelle der Fachausstellungsleitung hat uns zu diesem Zweck die nachfolgenden interessanten Ausführungen zugesandt, die zweifellos großem Interesse begegnen werden.

Man muß schon in der Geschichte weit zurückblättern, wenn man die vielseitige und wechselvolle Entwicklung des Konditorenhandwerks von seinen Anfängen bis in die jüngste Zeit in rechter Weise würdigen und verstehen will. Erwähnt sei hier nur, daß der Ursprung der Konditorei auf die Honigbäckerei zurückgeht. Im Verlaufe der Jahre hat sich naturgemäß vieles geändert. So ist vor allem eine Spaltung in den verschiedensten Arbeitsvorgängen, die früher mit zum Tätigkeitsgebiet des Konditorgewerbes gehörten, erfolgt. Genannt sei z. B. die Destillation und Likörfabrikation, die früher zur gewerblichen Betätigung des Konditorenhandwerks zählte. In Großbetrieben mit selbständigem Charakter haben sich später die Honigbäckerei, die Pastetenbäckerei, die Marmelade- und Saftfabrikation, die Bonbonfabrikation, die Schokoladenfabrikation, die sämtlich Zweige der Konditorei sind, entwickelt. Die Gründe zu dieser Spezialisierung sind in den gesteigerten Ansprüchen unserer heutigen Lebensweise, in dem Wachstum der Kultur und nicht zuletzt in der allgemeinen und fortgesetzten Verfeinerung des Geschmacks zu suchen. Diese Feststellung findet auch ihre Bestätigung in der heute vorliegenden Gegliederung des Konditoreihandwerks, wobei wir nach fachmännischer Auffassung zu unterscheiden haben zwischen drei gewerblichen Hauptgruppen, und zwar dem Backkonditor, dem Küchenkonditor oder dem Patissier und dem Fabrikkonditor. Schon allein aus dieser Dreiteilung erhellt zur Genüge die außerordentlich starke und vielseitige gewerbliche Betätigung des Gewerbes.

Wenn wir heute vom Zauber der süßen Kunst besagen, die Schönheiten und Herrlichkeiten neuzeitlicher Backkunst bewundern, so ahnen wir am wenigsten, wieviel an handwerklichem Können, fachlichem Wissen, persönlichem Ideenreichtum und künstlerischen Fertigkeiten dazu gehören, um dem vollendeten Geschmackssinn unserer Tage in seinen mannigfaltigen Variationen Rechnung zu tragen. Welche Mühe und Arbeit, welche Geduld und Sorgsamkeit und schließlich was für einen Kunstsinn und Kunstverständnis erfordert es, der ursprünglichen Rohstoffmasse Gestalt, Form, lebendigen Ausdruck und ansprechenden Inhalt zu geben. Der hochwertige, künstlerische Einschlag des Gewerbes tritt uns bei allen Erzeugnissen deutlich und erkennbar vor Augen. Und in dieser wirkungsvollen Arbeit liegt schlechthin nicht allein ein Symptom, ein besonderes Merkmal oder gar nur allein die Eigenart des Gewerbes, sondern in allem, was uns als Nichtfachleuten ehrliche Bewunderung vor dem handwerklichen Können abzwingt, erblicken wir

die schöpferische, eigene persönliche Gestaltung eines Werkes,

das nur durch die Meisterhand sichtbaren und begehrenswerten Ausdruck erhält. Und darin liegt die Stärke und Ueberlegenheit des Konditorenhandwerks im persönlichen Schaffen, im persönlichen Denken, im persönlichen Entwurf. Die Idee ist alles, die Leistung krönt das Werk. Im Zusammenwirken dieser beiden geistigen und physischen Kräfte wuchs die Eigenschaft des Konditorenhandwerks zu einem Kunsthandwerk, zu einem Sonderhandwerk auf dem Gebiete der süßen und begehrten Kunst. Kein Wunder, wenn im edlen Wettstreit der Kräfte das Leistungsprinzip die Oberhand gewann. Und um stets Höchstleistungen zu erzielen, zu erhalten und zu fördern, hat das Konditoreihandwerk jeweils ganz besonderes Gewicht auf die ordentliche Schulung eines guten Nachwuchses gelegt. Lauteren, selbstlosen, begabten, intelligenten und strebsamen jungen Leuten steht in diesem Berufsstande

die Zukunft immer offen,

denn eiserner Fleiß verlangt eine umfangreiche fachliche Materie zu beherrschen, eiserner Wille fordert den ganzen Mann, die ganze Persönlichkeit im Leben, ein schöpferischer Geist die Entwicklungsmöglichkeit für den erforderlichen Kunstsinn und das notwendige fachliche Kunstverständnis.

Wer aber vermag sie alle aufzuzählen, die süßen Herrlichkeiten, die sich dem aufmerksamen Beobachter in der Konditorei darbieten? Wer von uns könnte sich dem Zauber der süßen Kunst entziehen, wer würde nicht von ihr in den Bann gezogen?

Hier sehen wir wahre Meister- und Kunstwerke bei modernen Aufsätzen, dort schmuckvolle Torten mit reicher Verzierung. Hier wiederum die appetitlichen mannigfachen Gebäckorten für den Kaffee- und Teetisch, dort die wundervollen Sandkuchen, Kränze mit ihren verschiedenartigsten Garnierungen und Glasuren. Und was gibt es nicht allein an bunten Schüsseln zu sehen! Das Auge verliert sich beim Anblick dieser süßen Erzeugnisse handwerklicher Kunstarbeit in Tausende von Kleinigkeiten, die man alle gern besitzen möchte. Die wirkungsvollen plastischen Arbeiten bilden ein Spezialgebiet unseres Konditorengewerbes. Erwähnt seien nur die zu besonderen Anlässen aus Zucker oder Eis begehrten gemeißelten Figuren, die in ihrer Formvollendung und im Ideenreichtum wahre kunstgewerbliche Erzeugnisse darstellen. Und wem wäre nicht schon einmal die entzückende Kakaomalerei auf unseren verschiedenen Torten aufgefallen. Hier ist die Kunst, das künstlerische Schaffen zu Hause, hier feiern Farbenreichtum, hochwertige Facharbeit und die Verwirklichung persönlicher Gedanken Triumphe untereinander. Ueberhaupt bilden ja die verschiedenen Torten in ihrer bunten Vielseitigkeit und mit ihren mannigfachen Verzierungen von jeher einen besonderen Anziehungspunkt. Für den Konditor aber ist dies das Betätigungsfeld, wo er besonderen Kunstsinn und Geschmackssinn zeigen kann. Und was schließlich läßt sich nicht aus Schokolade, was nicht alles aus Marzipan machen? Alle Jahre bewundern wir gerade auf diesem Gebiete zu hohen Festtagen, Ostern und Weihnachten

die Kunsterzeugnisse des Konditormeisters,

dessen Erfindungsgabe in der mannigfaltigen Gestaltung dieser süßen und begehrenswerten Sachen schier unerschöpflich ist. Und wie zahlreich und vielgestaltig, wie begehrenswert und schmackhaft sind erst die herrlichen Bonbonieren der Konfekt, die süßen Bonbons, die Schokoladen und wie alle diese süßen Erzeugnisse auch heißen mögen. Es gibt da eine Unmenge von herrlichen Sachen, für die jedes Herz mehr oder weniger empfänglich ist.

Wir würden etwas vergessen, was in der Konditorei in den letzten Jahren zu ganz besonderer Blüte gelangt ist, das sind die Eisspezialitäten. Wer sollte uns die sommerliche Hitze erträglich machen, wenn wir nicht in der Konditorei die erfrischende Eisportion bekommen könnten? Aprikosen-, Ananas- und Vanille-Eis Eistafeln und Eiskaffee bilden heute einen hochwertigen Bestandteil und dazu eine wertvolle und gern hingenommene Beigabe unserer Konditorkunst. Sicherlich ist damit die Reihe und die Aufzählung aller Süßigkeiten in der Konditorei nicht erschöpft. Gewiß, es gibt dort eine gute Tasse Kaffee, denn der Wechsel der Zeiten und nicht zuletzt das Bedürfnis nach größerer Exfluvität hat hier einen grundlegenden Wandel geschaffen. Der Konditormeister wurde gleichzeitig Kaffetier, Gastwirt. Er ist eine gewisse Verbindung mit zweierlei geschäftlichen Funktionen eingetreten, die aber innerlich zusammengehören und heute unvorstellbar bleiben, wenn ein Zusammenwirken beider nicht gegeben wäre. Auf eines sei zum Schluß mit gutem Recht noch hingewiesen und entspricht auch dem Wunsche des Konditorgewerbes. Vielfach ist man geneigt, der Auffassung zu huldigen, daß die Erzeugnisse unseres Konditorhandwerks in heutiger Zeit entbehrt werden könnten. Diese Ansicht ist nicht nur irrig, sondern wirtschaftlich gesehen sehr unklug. Auch das Konditorenhandwerk bildet einen beachtlichen Ausschnitt in der deutschen Handwerkswirtschaft, das Tausenden und abermals Tausenden Nahrung und Brot bietet. Daran sollte man immer denken! Auch hier wäscht eine Hand die andere!

Wir haben in gedrängter Kürze Leistungsfähigkeit und Kunst, Qualitätsarbeit hochwertiges fachliches Können und wirtschaftliche Bedeutung unseres Konditoreigewerbes vor unseren Augen vorübergehen lassen. Die in diesem Berufsstande so wichtigen nationalwirtschaftlichen Kräfte zu erhalten, zu fördern und zu stützen, sollte deshalb trotz der Notzeit die Aufgabe aller sein, die im Handwerk im allgemeinen und im Konditorenhandwerk im besonderen den großen volkswirtschaftlichen Wert schöpferischen Gestaltens und persönlichen Eigenschaftens zu schätzen wissen.

fab.

Ein Appell an alle:

Heute letzter Ausstellungstag!

Die letzte Möglichkeit, die Leistungsschau des Bochumer Mittelstandes kennen zu lernen. – Niemand darf sich diese Gelegenheit entgehen lassen. – Völlig neue Ueberraschungen in der Kochkunstschau. – Im übrigen herrschte an beiden Tagen Massenbetrieb. – Die Zahl der Besucher stieg unaufhaltsam.

Trotz des recht unwirtschaftlichen Wetters am Sonnabend konnte die Fachausstellung wie immer einen verhältnismäßig starken Besuch aufweisen, der für diesen Tag mit all seinen bekannten Hemmnissen im Geschäftsleben sowie in der Hausfrauenwirtschaft dem Besuch indes keinen Abbruch tat. Ein gewiß sprechender Beweis dafür, wie sehr die Ausstellung mit ihren erlesenen Sehenswürdigkeiten im Mittelpunkt des allseitigen großen Interesses unserer breiten Bevölkerungsschichten steht.

In den ersten Nachmittagsstunden stellte sich dann

der 40 000. Besucher,

Herr Wilhelm Spieckermann, Bochum-Linden, Dr.-C.-Otto-Straße 37, ein, dem als Präsent ein von der Bochumer Radiofirma Rührup liebenswürdigerweise gestifteter Radioapparat mit Netzanschluß unter herzlichen Glückwünschen überreicht werden konnte.

Eine gewiß angenehme Ueberraschung wurde der Ausstellungsleitung durch den Besuch der zweifellos ältesten Bochumerin, Mutter Wietzorek, zuteil. Mutter Wietzorek zählt 93 Jahre und sie hatte den Wunsch, auch einmal die großartige Leistungsschau des Bochumer Mittelstandes in Augenschein zu nehmen. In liebenswürdiger Weise nahm sich ihrer die Ausstellungsleitung an und die zuvorkommende gastliche Aufnahme im Café der Bochumer Bäckerinnung hat ihr sichtlich Freude gemacht. Als weiteren hochbetagten Gast konnte die Ausstellung den in allen Kreisen der Bevölkerung hochgeachteten Gastwirt und Schmiedemeister Ludwig Romberg aus Bochum-Laer begrüßen, dessen 90. Geburtstag in Bochum-Laer vor kurzem allgemein gefeiert wurde. Auch Herr Romberg sprach sich über das Gesehene lobenswert aus, wobei er vor allem sich sehr anerkennend über das wohlschmeckende Andreas-Bier äußerte.

Der Sonntag mit seinen unerwartet schönem Wetter brachte sodann der Ausstellung einen weiteren ungeahnten Massenbetrieb, der vor allem am Nachmittag wiederum seinen Höhepunkt erreichte. In den Nachmittagsstunden stellte sich dann

auch der 45 000. Besucher

der Ausstellung ein. Der glückliche Gewinner der von der Ausstellung ausgesetzten goldenen Herren-Armbanduhr war dieses Mal Herr Eugen Hahn, Bochum, Quellenweg 2.

In den Vormittagsstunden am Sonntag wurde in den Ausstellungshallen ein Werbeturnen der im Bochumer Stadtverband zusammengeschlossenen Turnvereine geboten. Die recht vorzüglichen Darbietungen fanden den ungeteilten Beifall der Gäste.

Wie schon darauf hingewiesen, bietet sich heute die letzte Gelegenheit, die große Leistungsschau des Bochumer Mittelstandes in Augenschein zu nehmen. Insbesondere wird die einzigartige und unübertreffliche Kochkunstschau heute

mit völlig neuen Ueberraschungen und Sehenswürdigkeiten,

die vornehmlich unsere Hausfrauen angehen, aufwarten. Nach dem bekannten Motto: „Zuletzt kommt das Beste" wird die Kochkunstschau heute ihren Gästen etwas zeigen, was, soviel wir unterrichtet sind, bisher auf dem Gebiete unserer Gastronomie noch nicht dagewesen ist. Gewaltige Anstrengungen sind gemacht worden, keine Opfer und Mühe gescheut worden, um neben diesen neuartigen Sehenswürdigkeiten auch die praktischen Momente nicht außer Acht zu lassen. Und so können wir immer wieder nur betonen, daß unsere Hausfrauen wirklich etwas versäumen, man möchte fast sagen, sich sträflich gegen sich selbst vergehen, wenn sie diese letzte und einzigartige Gelegenheit, ihr Wissen und Können zu bereichern, neue Anregungen zu erhalten, gänzlich außer Acht lassen würden. Eine ganz besondere Ueberraschung werden unsere mitausstellenden Konditoren dem Besucherpublikum bieten. Auch hier müssen wir zunächst schweigen, da sonst die Ueberraschung zweifellos erheblich beeinträchtigt würde.

Kurz und gut! Für heute müssen sich alle, insbesondere unsere Hausfrauen, unbedingt frei machen, sofern sie noch nicht die Ausstellung besucht haben sollten. Die Ausstellung erwartet sie bestimmt und sie werden nicht enttäuscht sein, so wenig, wie es bisher die übrigen Besucher waren. Darum heute die Losung nicht vergessen:

Alle hinein in die unvergleichliche und unübertreffliche Bochumer Bäckerei- und Wirtefachausstellung! Jeder muß sie gesehen haben!

Am heutigen Abend findet zum Abschluß der glänzend verlaufenen Doppelfachausstellung eine Prämierung der Ausstellerstände statt. Ueber das Ergebnis werden wir am morgigen Tage berichten.

Weiterhin dürfte die Mitteilung von besonderem Interesse sein, daß die Bochumer Bäckerinnung durch ihre Ausstellungsbäckerei 500 Brote an die zuständigen Stellen der Stadt zwecks Verteilung an bedürftige und arme Volksgenossen kostenlos geliefert. Auch diese hochherzige Tat unserer Bäcker wird gewiß in allen Bevölkerungskreisen nicht vergessen werden.

Die Rekordziffer von 50 000 Besuchern erreicht!

Gegen 19.30 Uhr besuchte der 50 000. Gast seit Eröffnung der Ausstellung die Ausstellungshallen. Es war dieses Fräulein Martha Kampowski, Bochum, Oskar-Hoffmann-Str. 42. Naturgemäß war die glückliche Preisträgerin nicht wenig erstaunt. Unter herzlichen Glückwünschen der Ausstellungsleitung erhielt sie dann ein von der Firma Clauberg, Bochum, gestiftetes 72teiliges, echtes Silberbesteck, ferner von der Firma Pasch, Bochum, ein großes Glas Bonbons, von der Firma Felix Rauter-Essen, eine Flasche Doppelkorn (Bergalten) und weiterhin hatte die Firma Otto Jäger, Bochum sogar noch eine Kiste Guskarzigarren (!) für den 50 000. Besucher gestiftet. Ein derartiges Glück, geschweige denn einen derartigen Segen von Geschenken und Angebinden hatte Fräulein Kampowski natürlich nicht erwartet, so daß man es ihr nachfühlen konnte, daß sie zunächst recht sprachlos war.

Die Rekordziffer von 50 000 Besuchern bedeutet eine Zahl, die für Bochum außerordentlich beachtlich ist. Auf der anderen Seite aber stellt sie der Leitung ein ehrendes Zeugnis aus, die es verstanden hat, eine Ausstellung zu arrangieren, die die Leistungsfähigkeit des Bochumer Mittelstandes in einer ganz außergewöhnlichen Weise würdigt.

Sonntagsrückfahrkarten aus besonderem Anlaß.

Die Reichsbahn hat zu den nachstehenden Veranstaltungen die Ausgabe von Sonntagskarten angeordnet:

1. Vom 25. bis 27. Juni 1933 findet in Koblenz der Verbandstag des Bäckerinnungsverbandes „Rheinland" statt. Aus diesem Anlaß werden von allen in der Rheinprovinz gelegenen Bahnhöfen bei Vorlage eines vom Innungsverband oder der örtlichen Bäckerinnung ausgestellten Ausweises Sonntagsrückfahrkarten, auch Blanko-Sonntagskarten, nach Koblenz mit durchgehender Geltungsdauer zur Hin- und Rückfahrt vom 24. Juni 12 Uhr bis zum 27. Juni 24 Uhr (spätester Antritt der Rückreise) ausgegeben.

2. Am 1./2. Juli findet in Wesel ein Regimentsappell der ehemaligen 57er Feldartilleristen statt. Aus diesem Anlaß werden von allen Bahnhöfen im Umkreis von 75 Km. Sonntagsrückfahrkarten, auch Blanko-Sonntagskarten, nach Wesel mit folgender Geltung ausgegeben: Hinfahrt vom 1. Juli 0 Uhr bis 2. Juli 24 Uhr (Beendigung der Hinfahrt). Rückfahrt vom 1. Juli 12 Uhr bis 3. Juli 12 Uhr (Antritt der Rückfahrt).

3. Vom 1. bis 3. Juli veranstaltet der Bund der Infanterie-Regimenter Nr. 67 in Mülheim-Ruhr seine 4. Wiedersehensfeier. Aus diesem Anlaß werden Sonntagsrückfahrkarten, auch Blanko-Sonntagskarten, ohne Ausweis nach Mülheim-Ruhr auf eine Höchstentfernung von 75 Km. mit folgender Geltung ausgegeben: Hinfahrt vom 1. Juli 0 Uhr bis 2. Juli 24 Uhr (Beendigung der Hinreise). Rückfahrt vom 1. Juli 12 Uhr bis 3. Juli 12 Uhr (Antritt der Rückreise).

Bäckerei- und Wirte-Fachausstellung

Heute, Montag, den 26. Juni: Letzter Tag! Geöffnet von 9 Uhr morgens bis 9 Uhr abends.

BOCHUMER Mosaik

Die Rose welkt wohl über Nacht,
Vergänglich ist der Erde Pracht;
Nur was du liebst, o Herz, ist dein,
Das soll dein Trost im Sterben sein.
Pruß.

*

Nichts als Leerlauf ... Ist das denn nun nicht ein richtiger Leerlauf in der Natur? Soll das denn nun die schönste Zeit des Jahres sein? Diese ewigen, kalten, häßlichen, sonnenarmen Tage? Von denen einer der unfreundlichsten der vergangene Samstag war! Stürmischer Wind und unangenehmer Dauerregen waren seine Begleitung, ein Wochenend, das zu nichts nutze war. Und das ausgerechnet an dem Tag, da die Sonnenwendfeuer loben und künden sollten, daß nun langsam zwar, aber unaufhaltsam der Tag wieder abwärts gleitet. Da schon die Zeit der Blüte in die Tage der Ernte übergeht und mählich das stille Verblühen der Frühlingswelt begonnen hat. Schon der Wonnemonat Mai blieb diesmal tief in unserer Schuld, aber der Juni, der Monat des jungen Sommers, blieb es nicht weniger. Mit der ganzen Inbrunst unseres Herzens hatten wir uns auf einen Wonnemond in Wärme und Blüten gefreut, aber er war alles andere, nur nicht ein Wonnemond. Und eine noch größere Enttäuschung bereitete uns der Nachfolger, der uns bereits die Höhe des Jahres bescherte und den Johannistag, von dem ab es mit den Schönheiten wieder langsam abwärts geht und die sommerlichen Freuden schon den leisen Abschiedsschmerz in sich haben. Denn kurz sind die Sommertage in unseren Breiten des Meereskimas, und lang der Regen, der in der größten Zeit des Jahres um unsere Fenster schlägt, wie er auch am vergangenen Samstag wild auf unsere Fenster trommelte. Was blieb da anders übrig, als wieder die geplante Wanderung abzublasen, den Ausflug auf das nächste Wochenend zu verschieben und auch auf die Freuden des lodernden Sonnenwendfeuers zu verzichten! Die armen Urlauber können einem leidtun, die den Juni als Ferienmonat benutzten und nun irgendwo im Sauer- oder Münsterland oder am Rhein oder an der Mosel im Wintermantel, nervös und verargert, wieder die Heimreise antreten müssen. Wahrhaftig! Bei so einem Wetter kann man ramdösig werden.

*

Hier ist es gut sein ... Der Sonntag war allerdings etwas ertraglicher. Den frühen Morgen leuchtesten sogar die Sonnenstrahlen ein, um dann bald wieder von der Bildfläche zu verschwinden. Nur ab und zu blinzelte Frau Sonne noch einmal aus einem Wolkenspalt hervor und dann machte sie frühzeitig Feierabend. Aber es blieb doch wenigstens trocken, so daß man immerhin einen Sonntagsspaziergang machen konnte. Doch war es nicht so warm, daß man draußen sich an den Kaffeetisch setzen konnte. So hatten die Gartenlokalinhaber auch diesmal wieder das Nachsehen, war auch dieser Sonntag für sie wieder ein Verlustgeschäft, das sich nicht mehr wettmachen läßt, es sei denn, daß die noch verbleibenden Sommermonate uns mit Sonne und Wärme reichlich entschädigen. Wer den Stadtpark aufgesucht hatte, wird auch auf die neuen Gäste gestoßen sein, die inzwischen bereits ihre Volieren-Wohnung bezogen haben. Die Sumpfvögel mit Freund Adebar und Kiebitzen sowie die zahlreiche Möwenfamilie haben sich bereits dort angesiedelt und ergötzen Groß und Klein. Zumal die Kleinen werden nicht satt, dem munteren Treiben der Tierchen und dem gravitätischen Gehabe von Storch und Reiher zuzuschauen. Gestern fuhr auch zum ersten Male ein Autobus der Straßenbahngesellschaft von der Innenstadt zum Ruhrlandheim in Querenburg. Wer noch nicht da oben auf stolzer Höhe gesessen hat, dem empfehlen wir einen Besuch. Bei einer guten und billigen Tasse Kaffee kann er hier auf gepflegter Terrasse Umschau mit stundenweiter Sicht ins Ruhrland hinein halten. Der Rundblick ist einfach überwältigend, den man hier genießt. Von jetzt ab soll der Autobus während der Sommerzeit jeden Sonntag mehrmals fahren, so daß schon heute feststeht, daß das Ruhrlandheim ein beliebter Ausflugsort unseres Großstädters werden wird. Bei größeren Gesellschaftsfahrten steht der Autobus auch wochentags zur Verfügung, nur muß man sich rechtzeitig mit der Straßenbahngesellschaft in Verbindung setzen.

*

Rund um den Sonntag ... Wie schon Samstag im Radio verkündet wurde, mußten die anläßlich des Festes der Jugend angesetzten Spiel- und Sportkämpfe zum Teil ausfallen, damit niemand Schaden an Leben und Gesundheit erlitt. Denn bei dem unfreundlichen Wetter hätte sich mancher Kämpfer leicht eine Erkältungskrankheit auf den Hals holen können. Nur die Rechener Spielplätze zeigten an den beiden Wochenendtagen ein buntes Leben und Treiben. Die deutsche Turnerschaft trug hier ihre Meisterschaftskämpfe im Tennis aus, zu dem rund 200 Spieler anraten. Der Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes hatte die interessierten Gewerbekreise zu einer Kundgebung aufgerufen, die gestern nachmittag im evgl. Vereinshaus stattfand. Das Wetter begünstigte den Besuch, so daß die Veranstalter zufrieden sein konnten. Der deutsche Liedertag, der gestern in allen deutschen Gauen begangen wurde, hatte die örtlichen Gesangvereine auf die Beine gebracht, die an verschiedenen Plätzen unserer Stadt mit ihren Darbietungen erfreuten und damit beste Werbung für das deutsche Lied betrieben. Für die Sänger war die Witterung wieder günstig, weil sie nicht allzu stark in Transpiration gerieten. Auch der Wienkopp hatte erfreulicherweise einen annehmbaren Besuch gestern aufzuweisen. Denn in den Nachmittagsstunden hatte sich das Wetter wesentlich gebessert. Wenn es auch manchmal unheildrohend am Himmel aussah, so klärte es sich doch in kurzen Abständen wieder, und je später es wurde, umso freundlicher wurde es auch, so daß manch einer den Weg zur Freilichtbühne wagte. Sie alle werden es nicht bereut haben, dort oben der Weihestunde, wie sie „Jedermann" jedem vermittelt, beigewohnt zu haben. In Hamme fand eine eindrucksvolle kirchenmusikalische Veranstaltung statt, die ein voll besetztes Gotteshaus fand. Und in der St. Meinolphus-Kirche hatte die kirchenmusikalische Feierstunde denselben starken Erfolg. Und daß die Ausstellung wieder einen Massenbesuch aufzuweisen hatte, versteht sich am Rande. Heute ist übrigens der letzte Tag. Wer sie noch nicht gesehen hat, der trete sich!

Bochumer Tageschronik.

Man merke!

Sonnenaufgang 4.08 Sonnenuntergang 20.57
Mondaufgang 7.14 Monduntergang 23.04

1583 Der schwedische Staatsmann Axel Oxenstierna auf Fano geb. (gest. 1654).
1821 Der englische Physiker Lord William Thomson in Belfast geb. (gest. 1907).
1831 Der Dichter Julius Bodenberg zu Rodenberg in Hessen geb. (gest. 1914).
1841 Der Architekt Paul Wallot in Oppenheim am Rhein geb. (gest. 1912).
1918 Der österreichische Dichter Peter Rosegger in Krieglach gest. (geb. 1843).

„Graf Zeppelin" über dem Ruhrgebiet.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" erschien am Sonntag mittag gegen 12.30 Uhr aus südwestlicher Richtung kommend überraschend über dem Ruhrgebiet. Nach einer Schleife, die das Luftschiff in auffallend geringer Höhe über der Stadt Essen zog, flog der „Graf Zeppelin" in östlicher Richtung über Bochum, Dortmund weiter.

Gegen 1 Uhr tauchte der Zeppelin über Bochum auf. Seine Höhe betrug schätzungsweise 300 Meter, so daß es von allen sehr gut gesehen werden konnte. Er kam aus Richtung Essen und nahm dann Kurs nach Dortmund.

Strafverfügung keine Einnahmequelle.

Das Mecklenburg-Strelitzsche Ministerium des Innern hat auf Vorstellungen aus Kreisen des Reichsausschusses der Kraftwerkeshauswirtschaft (RAH) hin die nachstehende vorbildliche Verfügung erlassen:

„Die Polizeiverwaltungen werden darauf hingewiesen, daß die Strafverfügungen nicht als Einnahmequelle für den Verwaltungskörper dienen sollen, und daß daher die Höhe der Strafe nicht nach der Höhe des Finanzbedarfs, sondern allein nach dem Maße der Schuld des Täters bemessen werden darf. Im übrigen wird den Polizeiverwaltungen empfohlen, wegen der Höhe der Strafen mit den benachbarten Behörden Fühlung zu halten."

Kundgebung des Kampfbundes

des gewerblichen Mittelstandes Westfalens.

In Anwesenheit von 3000 Personen fand hier eine große Tagung des Kampfbundes für den gewerblichen Mittelstand Westfalens statt. Eingeleitet wurde diese am Vormittage mit einer geschlossenen Sitzung der Amtswalter des gewerblichen Mittelstandes. In der öffentlichen Kundgebung am Nachmittage betonte der Präsident des Deutschen Handwerks Zelenn-Berlin, der Arbeit der materiellen Behebung der Mittelstandsnot habe eine seelisch-geistige Erneuerung des Mittelstandes vorauszugehen. Die Gleichschaltung und Umformung in der Führung des gewerblichen Mittelstandes ist durchgeführt. Eine radikale Beseitigung der Konsumvereine, der Baubütten, der Warenhäuser und der Regiebetriebe lasse sich nicht ohne weiteres durchführen wegen der in diesen Betrieben investierten Millionenkapitalien. Eine Umformung der Konsumvereine werde organisch durchgeführt durch allmähliche Ueberleitung in die mittelständische Form der Wirtschaft. Der Nationalsozialismus werde alle diese Fragen in Berücksichtigung des Volksganzen im Interesse der Gesundung des Mittelstandes lösen und durchführen. Es wurden Begrüßungstelegramme an den Reichskanzler Hitler, Reichskommissar Wagner und an den Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Rinteln abgesandt.

Reichstagsabgeordneter Stürz-Hattingen erklärte in seiner Rede, der Nationalsozialismus werde die für ihn erkämpfte politische Macht sich nicht nehmen lassen. Das Tempo der nationalen Bewegung bestimme er. Jede passive Resistenz, von welcher Seite sie auch kommen möge, werde er niederzuringen wissen. Er wolle aber auch die noch vorhandene Minderheit, sofern sie zum Aufbau bereit sei, gewinnen.

Zentrumsfraktion. Heute abend um **8 Uhr findet eine Sitzung der Fraktion statt, zu der vollständiges Erscheinen geboten ist.**

Totenglocke. Unerwartet verschied Rektor Direktor Dr. phil. Rasch, der verdienstvolle Leiter der kaufmännischen Schulen der Industrie- und Handelskammer Bochum. Seit über 21 Jahren leitete er diese Schule mit großem Geschick und vollem Erfolg. Größter Wertschätzung und Anerkennung erfreute er sich als Schulfachmann auf pädagogischem Gebiete, wie man ihm auch das Verdienst beimißt, die Anstalt zu der heutigen Blüte und Bedeutung emporgeführt zu haben. An der Universität Münster habilitierte er sich als Privatdozent, dessen Vorträge immer ein aufmerksames Auditorium fanden. Außerdem hatte er die amtliche Aufsicht über die Fachschulen im Regierungsbezirk Arnsberg. Alle, die mit ihm in Berührung kamen, schätzten ihn wegen seines lauteren Charakters und seines aufrichtigen Wesens, den Schülern aber war er nicht nur ein gerechter und wohlwollender Vorgesetzter, sondern auch ein väterlicher Freund, der für jedes ein williges Ohr hatte. Sein Name wird in der Schulgeschichte unserer Stadt fortleben. Ehre seinem Andenken!

Ein tragisches Geschick. Von einem harten Schicksalsschlag wurde die Familie des Obersteigers Maneke von der Blumenstraße 38 betroffen. Der als Landhelfer in Ostpreußen beschäftigte 20 Jahre alte Sohn Franz wurde vergangene Woche bei Arbeiten auf dem Felde von einem Gewitter überrascht und hierbei von einem Blitzschlag getroffen, so daß er tot zu Boden sank.

Achtung, Kriegsopfer! Die Mitglieder des Reichsbundes werden aufgefordert, ihr altes Mitgliedsbuch gegen einen neuen Ausweis umgehend auf der Geschäftsstelle, Hattinger Straße 19, umzutauschen. Für den Umtausch, der bis zum 5. Juli erfolgt sein muß, bleibt die Geschäftsstelle täglich (außer Samstag) von 9—18 Uhr durchgehend geöffnet. Mitglieder des ehemaligen Reichsverbandes brauchen ihre Mitgliedskarten nicht umzutauschen. Die Beratungsstunden bleiben, wie bisher, nur Montags und Freitags nachmittags statt.

Zu Gunsten der erwerbslosen Turnerjugend. Die Turn- und Sportvereinigung Vaer 1867 beschloß, in Kürze im großen Saale des Wirtes Möller ein Werbeturnen zu veranstalten. Der Reinertrag der Veranstaltung soll verteilt werden an erwerbslose Turner. Das Vorhaben der Vaerer Turn- und Sportvereinigung ist zu begrüßen.

Eine 90jährige. Die Witwe Pusse geb. Prahuhn aus der Georgstraße 25 feierte ihren 90. Geburtstag. Die Jubilarin ist trotz ihres hohen Alters noch körperlich und geistig rüstig. Sie ist eine mit von den ältesten Bürgerinnen von Hamme. Der schwerste Schlag, der die Jubilarin im Leben traf, war, als sie ihren Mann und einen Sohn bei dem großen Unglück auf Zeche Carolinenglück verlor. Auch wir gratulieren!

Festnahme einer Taschendiebin. Im hiesigen Ausstellungsraum wurde eine Ehefrau aus Dortmund wegen Taschendiebstahls festgenommen. Die Festgenommene, die bereits mehrfach wegen Taschendiebstahls vorbestraft und zu den reisenden Taschendiebinnen zu rechnen ist, hatte in der Ausstellungshalle versucht, einem Besucher aus der Aktentasche eine Geldbörse zu entwenden. Sie wurde hierbei gefaßt und der Polizei übergeben.

Silberjubiläum der 159er und 219er

Fahnenweihe der Ortsgruppe Witten.

o. Der Verein ehemaliger 159er und 219er Bochum, Mitglied des Bundes Mülheim-Ruhr, beging am Samstag abend in den festlich geschmückten Parkhauslalen sein 25jähriges Vereinsjubiläum, verbunden mit der Fahnenweihe der Ortsgruppe Witten. Dem Ehrentage der Bochumer und Wittener Ortsgruppe wohnten auch zahlreiche Abordnungen der Regimentsvereine aus den verschiedensten Städten des Industriegebietes mit ihren Fahnen bei. Ein von einer SA.-Kapelle schwungvoll gespielter Eröffnungsmarsch gab dem Festabend den Auftakt. Der eindrucksvolle Einmarsch der Fahnen unter den Klängen des Friedericus-Rex-Marsches ließ das Herz eines jeden alten Soldaten höher schlagen. Die Fahnenträger etwa 20, nahmen mit den Ehrenzeichen der Vereine auf der Bühne Aufstellung. Ortsgruppenvorsitzender Otto Heide, Bochum, hieß die zahlreichen von nah und fern zum Geburtstage des Vereins Bochum und zur Fahnenweihe der Ortsgruppe Witten erschienenen Gäste in Bochums gastlichen Mauern herzlich willkommen, besonders aber den ehemaligen Kommandanten des Infanterie-Regiments Nr. 219, Generalmajor a. D. Renteln (Berlin), die Vertreter der Offiziers-Vereine der beiden Regimenter, die Vertreter der Traditionskompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 159, vom Reichswehrregiment Nr. 16, Oldenburg, das augenblicklich in der Zenne weilt, den Vorsitzenden des Bundes ehem. 159er und 219er, Hachenberg, Düsseldorf, und Bergassessor Vollmer als Vertreter des Kreis-Kriegerverbandes Bochum-Stadt. Kameradschaftsgeist und Vaterlandsliebe seien von jeher die Eckpfeiler des Staates gewesen und Frontsoldatengeist zu pflegen und zu erneuern, sei man wiederum zusammengekommen.

Die Festansprache zum Vereinsjubiläum hielt Kamerad Kraule, Bielefeld. Vorerst aber müsse man der unvergeßlichen Toten gedenken, der 5000 auf den Schlachtfeldern des großen Krieges gefallenen Kameraden der Regimenter 159 und 219, der zwei Millionen für Deutschland gefallenen Kameraden des Weltkrieges, der 350 in der Nachkriegszeit für Deutschlands Ehre gefallenen Stahlhelmkameraden und der 400 ermordeten SA.-Männer, die für Deutschlands Freiheit ihr Blut und Leben opferten. Die Festversammlung sang zum Gedenken an die im grauen und braunen Ehrenkleide Gefallenen das Lied vom guten Kameraden. Sodann schildert der Redner das in Worten nicht auszudrückende große Kameradschaftserlebnis des deutschen Mannes im Weltkriege. Der deutsche Mensch, der durch die Geschichte unseres Vaterlandes gehe, sei immer der deutsche Soldat gewesen, der Soldat, der immer sein Leben hergebe, der immer selbstlos seine Pflicht tue.

Begeistert fiel die Festversammlung in das vom Redner auf Deutschland, auf den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichskanzler Adolf Hitler ausgebrachte dreifache Hurra ein. Man sang danach das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied.

Bundesführer Hachenberg überreichte unter dem Beifall der Festteilnehmer Generalmajor Renteln die goldene Bundesnadel als Ehrengeschenk. Sodann marschierte die Ortsgruppe Witten auf der Bühne auf. Nach einem von einem kleinen Mädchen vorgetragenen Prolog übergab Bundesvorsitzender Hachenberg nach einer packenden Weiherede das inzwischen von den Ehrendamen des Vereins enthüllte neue Banner dem Ortsgruppenvorsitzenden Albersmeyer (Witten) mit dem Fahnenspruch „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte". Kamerad Albersmeyer dankte mit herzlicher Gegenrede und gelobte, die neue Fahne mit allen Kameraden allezeit in Ehren halten zu wollen. 14 Jubilare der Vereine wurden mit besonderen Ehrungen bedacht. Der Tag der 159er und 219er der Vereine Bochum und Witten nahm in allen Teilen einen harmonischen Verlauf.

Johannisfeuer des SGV. Bochum.

u. Dem Besuche der in früheren Jahren eine nach tausenden Köpfen zählende Teilnehmerschar an der Sonnenwendfeier der Ortsgruppe Bochum des Sauerländischen Gebirgsvereins auf dem Henkenberge in Stiepel tat der „Windsbadenregen" am Abend des Johannistages in diesem Jahre sichtbaren Abbruch. Eine stattliche Schar Unentwegter ließ sich jedoch trotz des strömenden Naß nicht davon abhalten, nach der Väter Brauch und Sitte den großen Holzstoß auf der Ruhrhöhe in Flammen zu setzen. Die getreten hoch aufgeschichteten Balken entfachten mit steiler Flamme und hell leuchtete in der regenschweren Sommernacht das Sonnenwendfeuer auf dem Henkenberge über dem Ruhrfluß. Nach dem am Feuer gesungenen Liede „Stimmt an mit hellem hohem Klang" begaben sich die Teilnehmer zum Westermann'schen Saale, um dort die eigentliche Sonnenwendfeier zu begehen. Kapellmeister Herbst leitete mit Darbietungen seines Orchesters den Abend ein. Vorstandsmitglied Schepstadt entbot den Gästen den Willkommensgruß. H. Spannbier trug den von ihm verfaßten Feuerspruch zum 24. Juni 1933 vor.

Nach dem vom Orchester vorgetragenen Liede von Beethoven „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" hielt Vorsitzender Meyer die Feuerrede: „Sonnenwende und Zeitenwende", in der es unter anderem hieß:

„Glücklich, wer mit empfänglichem Gemüte, mit inniger Freude die Geschenke der Natur bewundern kann. Nicht wird er, wie unsere Voreltern, des Sonnengottes gedenken, nicht von den sengenden Flammen des Feuers Heilwirkungen erwarten — aber dankbar wird er sich des Baumeisters der Welten erinnern. Seine Vernunft erkennt die Meisterhand, die alles schuf, die Größe, Zweckmäßigkeit und Gesetzmäßigkeit allen Naturgeschehens. Rechtes Wandern erzieht zur Einfachheit, stählt Geist und Körper zu edlem Tun. Darum, jetzt zur Zeit der Sonnenwende, hinaus in die Wunderwelt der Natur, hinaus mit offenen Augen und Herzen in unsere anmutige, so überaus mannigfaltige und schöne, von keinem Flecklein Erde übertroffene Ruhrheimat. — Zeitenwende —.

Das deutsche Volk hat erkannt, daß nur durch die geschlossene Zusammenfassung aller Kräfte zu gemeinsamen Lebenswillen der Verfall des Reiches, der Heimat und des gesamten Volkes aufgehalten werden kann. Mit hinreißender Gewalt hat sich das deutsche Volk unter Führung unseres Geschichtsheldens, des Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg und unseres geschichtsformenden Herrn Reichskanzler Adolf Hitler gegen die Fußtritte fremder Völker aufgebäumt, hat es den Kampf gegen Knechtschaft und Unterdrückung, gegen Schmach und Schande, gegen wirtschaftliche Not, gegen menschliche Schwächen und Bosheiten, gegen alle zum Verfall führende Selbstsucht, Dunkel und Ueppigkeit aufgenommen. Es hat ihn aufgenommen für seine Ehre und Freiheit, für die Erhaltung und das Wohlergehen des Reiches und aller Stammesgenossen. Möge dieser gewaltige Kampf, in letzter Stunde mutvoll aufgenommen, vollen Erfolg bringen. Darum, alle Mann ran an die Arbeit, in voller Begeisterung mit Tat und Wort für Deutschlands Ehre und Wohlergehen. Alle ihr deutschen Menschen der Zeitenwende und Sonnenwende, jeder auf seinen Posten! damit bald wieder blühe die Heimat, das Vaterland, damit alle deutschen Menschen wieder aufrecht, gesund und freien Blickes durch deutsches Land, durch die weite Welt ziehen können. Ihr alle, die ihr unseren Führern zu folgen bereit seid, stimmt mit mir ein: Unsere Heimat, unser Vaterland, unser Deutschland hoch, hoch, hoch!" Nach dem Hoch sangen die Teilnehmer das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. In dem nachfolgenden unterhaltenen Teil des Festprogramms wartete auch die Gesangsabteilung des SGV Bochum mit Darbietungen auf.

Aufruf an die Katholiken von Groß-Bochum.

In dem Aufruf für „Die soziale Schulungswoche" ist sowohl in der Tagespresse wie auch im Kirchenblatt vergessen worden, namentlich die Vertreter der Arbeiterschaft einzuladen. Sie sind nur erwähnt unter der Bezeichnung „Standesvereine". Es ist selbstverständlich, daß zu dieser Schulungswoche, die sich in erster Linie auch mit der Lage und der sozialen Hebung des Arbeiterstands befaßt, die Vertreter der Arbeiterschaft herangezogen werden sollen. Gerade aus den Kreisen der Arbeiterschaft erwartet die soziale Schulungswoche eine Reihe von aufgeschlossenen Männern und Frauen, welche die Gedanken der beiden sozialen Päpste in unsere Zeit hineinzutragen berufen sind. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß man möglichst bald mit den Anmeldungen beginnen möge, damit eine gesicherte Basis der geplanten sozialen Schulungswoche geschaffen werde.

Vereinskalender.

Kathol. Frauenbund, Dienstag, 27. Juni, nachmittags 4.30 Uhr, Andacht mit Ansprache im St. Marienstift. Wir laden freundlichst ein.

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln gerd gutt KG otto-hahn-straße 21 postfach 410249 4400 münster roxel

Groß-Bochum meldet ...

Bochum-Hordel.

ma. **Patronatsfest der Herz-Jesu-Pfarrgemeinde.** Der gestrige Sonntag stand in der Herz-Jesu-Pfarrgemeinde Bochum-Hordel im Zeichen der Patronatsfeier. Schon in der Frühmesse 8 Uhr sah man eine starke Beteiligung der Gläubigen an der hl. Kommunion. Um 10 Uhr fand in festlich geschmückten Gotteshause von Pfarrer Fröhlich unter Assistenz der Patres Muntermann (Hordel) und Wand (Gelsenkirchen) ein Levitenhochamt statt, welches durch Gesangseinlagen bei der Opferung, Wandlung und Kommunion, sowie Tantum ergo des Pfarr-Cäcilienchores unter der Leitung seines Dirigenten Lehrer Jungeneiler verschönert wurde. In der Festpredigt, die Pfarrer Fröhlich hielt, zeigte derselbe die Liebe, Güte und Barmherzigkeit des göttlichen Herzens Jesu und stellte am Schluß seiner Predigt die Pfarrgemeinde Hordel unter den besonderen Schutz desselben. Der sakramentale Segen und das Lied „Herz Jesu zu dir allein" beschlossen die Feststunde. Nachmittags fand eine feierliche Vesper statt.

ma. **Tag der Jugend.** Der Stadtteil Hordel stand am Samstag im Zeichen der Jugend. In den Vormittagsstunden fanden trotz des unbeständigen Wetters die Wettkämpfe der einzelnen Schulsysteme auf den einzelnen Spiel- und Sportplätzen statt. Die angesetzten Wettkämpfe im Dreikampf und das Handballspiel der Jugend von 14—16 und 16—18 Jahren mußten wegen der starken Niederschläge am Nachmittag unterbleiben. Abends um 9 Uhr fand trotz des starken Regens ein mächtiger Fackelzug unter Teilnahme sämtlicher Jugend- und Sportvereine durch die Straßen der Gemeinde statt, welcher sein Ende auf dem Sportplatz der Hüllerbuschstraße fand, woselbst ein Sonnenwendfeuer abgebrannt wurde. In dieser kurzen Feier hatte sich eine große Zahl Zuschauer eingefunden.

*. **Schwerer Motorradsturz.** Als in der Sonntagnacht der Monteur Albert W. aus der Cranger Straße mit seinem Motorrad sich auf der Heimfahrt befand, geriet er beim Befahren der Hordeler Straße infolge des niedergehenden Regens mit der schweren Maschine ins Schleudern, wobei er gegen den Bordstein stieß und sich überschlug. Er wurde mit argen Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt.

ma. **Vorsicht beim Genuß von Obst!** Der 24 Jahre alte August W. aus der Schützenstraße hatte bei einem Ausflug Stachelbeeren gegessen, worauf er ein Glas Bier nach kurzer Zeit trank. Nach einiger Zeit stellten sich Vergiftungserscheinungen ein, so daß W. in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

ma. **Hohes Alter.** Am Samstag konnte der Invalide Ludwig Raulin, wohnhaft Dertlingerstraße 87, seinen 91. Geburtstag begehen. Der Jubilar ist geboren am 24. Juni 1842 in Ostpreußen. Mit 42 Jahren kam er nach Westfalen, von 7 Kindern leben noch 4, welche mit 16 Enkel und 1 Urenkel zum Wiegenfeste gratulieren. Der Jubilar ist Kriegsveteran der Kriege 1866—70-71. Infolge eines Sturzes ist der Jubilar schon 10 Jahre bettlägerig und lebt bei seiner jüngsten Tochter, der Witwe Ulrich. Der hochbetagte Jubilar ist geistig noch sehr rüstig. Groß war der Kreis der Gratulanten, auch wir schließen uns diesen an und wünschen dem betagten Geburtstagskinde einen gesegneten Lebensabend.

Bochum-Langendreer.

*. **Prozession der St. Bonifatius-Pfarre.** Sonntag vormittag stand der Ortsteil Langendreer-Dorf im Zeichen der Prozession der St. Bonifatius-Pfarre. Allenthalben boten die Straßen ein festliches Bild.

*. **Kundgebung gegen Versailles.** Aus Anlaß der Wiederkehr des Tages, an dem in Versailles der schmachvolle Friedensvertrag unterzeichnet wurde, veranstaltete der VDA., Ortsgruppe Langendreer, am Sonntag vormittag für sämtliche Jugendverbände von Langendreer und Werne eine Kundgebung gegen den Schandvertrag. Der Redner forderte eine tatkräftige Unterstützung des VDA., damit dieser mehr denn je in der Lage ist, die Not der Auslandsdeutschen zu lindern. Dann eilte plötzlich der Bote der VDA.-Staffel herbei, der den Becher mit der Botschaft für die Auslandsdeutschen überbrachte. Sie wurde weiter gegeben und durch die flinken Läufer über die Grenzen Langendreers hinausgetragen. Die große Menge, die zu dieser Kundgebung am Amtshaus versammelt war, war ergriffen von der Bedeutung der Stunde. Die Fahnen des Deutschland- und Horst-Wessel-Lied an, womit die erhebende Kundgebung ihr Ende erreichte.

*. **Abschiedsfeier im D. H. G.** Am Samstag abend fand im Vereinsheim Wellenweber eine wohlgelungene Abschiedsfeier für den 2. Vorsitzenden und Jugendführer Julius Joeher statt, der durch Versetzung seine Posten aufgibt. Der Vertrauensmann Große-Strangmann würdigte in einer kurzen Ansprache die Verdienste, die der Scheidende um die Langendreerer Ortsgruppe gehabt hat. Auf allgemeinen Beschluß wurde Julius Joeher zum Ehrenmitglied ernannt und ihm als Zeichen äußerer Dankbarkeit ein Angebinde überreicht. Für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen sprach der Scheidende seinen herzlichsten Dank aus. Weiter wurden die Mitglieder Hidy und Korthaus für 25jährige Verbandszugehörigkeit durch Verleihung der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

*. **Deutscher Volksliedertag.** Aus Anlaß des dem Deutschen Sängerbund angesetzten „Deutschen Liedertag" veranstalteten gestern morgen der MGV. „Glocke" und die Kapelle Poll am Amtshaus eine wohlgelungene Veranstaltung. Gleichzeitig gaben die vereinigten Gesangvereine „Westfalia" und „Glückauf" unter Leitung von Lehrer Knoke eine schöne Liederfolge zu Gehör. Umrahmt wurden die Vorträge durch Darbietungen des Posaunenchors unter Leitung von Koring. Beide Veranstaltungen hatten starken Besuch aufzuweisen und dürften somit ihren werbenden Zweck nicht verfehlt haben.

Bochum-Linden-Dahlhausen.

b. **Wiederaufleben des Volksvereins für das kath. Deutschland in der St. Michaelspfarrei.** In der St. Michaelspfarrei ist beabsichtigt, den augenblicklich ruhenden, in den früheren Jahren recht tätigen Volksverein für das katholische Deutschland wieder aufleben zu lassen. Zu diesem Zweck soll Anfang dieser Woche, der genaue Termin wird noch bekannt gegeben, eine Besprechung stattfinden, an der neben den Vereinsvorständen der katholischen Vereine auch alle sonst Interessierten teilnehmen sollen.

Wochenmarkt vom 24. Juni 1933. Der samstägliche Wochenmarkt zeigte trotz des später einsetzenden Regens einen recht lebhaften Verkehr. Das Angebot war sehr groß, so hatte sich insbesondere die Anfuhr in Frühgemüse gesteigert. Sehr stark vertreten waren Erdbeeren, die denn auch gut gekauft wurden. Ueberhaupt war die Nachfrage trotz des schlechten Wetters nach sehr groß, so daß das Geschäft zufriedenstellend war. Es wurden folgende Preise notiert: Oldenburger Rührahmbutter 1,30, Landbutter 1,18, Eier 10 Stück 78—80 u. 85, Holländer Käse 65—80, Tilliter 70, Schweizer 1,00, Emmentaler 1,00, Weißkäse 25—60, Aepfel 40, Apfelsinen 3—5, Zitronen 5, Bananen 28, Kirschen 30—35, Stachelbeeren 18, Erdbeeren 30—35, Tomaten 40, Mirsing 10, Blumenkohl 30—50, Kohlrabi 8, Frische Erbsen 20, Rhabarber 5, Spargel 30—40, Petersilie, Pfälchen 5, Möhren frische (Bund) 9, Bohnen 25, frische Kartoffeln 10 Pfd 55, Kopfsalat 5, Schlangengurken 20—30, Zwiebeln 10, Kalbfleisch 60—75, Rindfleisch 65, Schweinefleisch 65—80, Mettwurst 70—1,00, Leberwurst 50—80, Blutwurst 50—80, Plockwurst 95—1,40, Bierwurst 80, Grünkohlpflanzen 100 Stück 80, Wirsingpflanzen 80, Kohlrabipflanzen 80, Rote Beete-Pflanzen 80, Blumenkohlpflanzen 80, Heringe, 20 Stück 1,00 Mark. — Alle anderen Preise lagen auf normaler Höhe.

sk. **Jungmänner radeln nach Rom.** Mehrere Jungmänner aus der Liebfrauenpfarrei haben es sich zum Ziel gesetzt, mit dem Rade nach Rom zu fahren, um an den Feierlichkeiten des Jubiläumsjahres teilzunehmen. Pfarrer Ostermann, der mit den Verhältnissen betraut ist, erteilte ihnen die nötige Aufklärung. Bisher ist die Radtour gut vonstatten gegangen, so daß sie sich augenblicklich schon in der Schweiz befinden.

st. **Der Turn- und Spielverein L.-Dahlhausen (A. D. T.)** hielt auf dem Hackenstein eine außerordentliche Versammlung ab, in der die Gleichschaltung vorgenommen wurde. Zum neuen Vereinsführer wurde der bisherige Ehrenvorsitzende und Mitglied des Kreisvorstandes im ADT., Wilhelm Paar, gewählt. Der übrige Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Stellv. Vereinsführer H. Jakoby, Geschäftsführer G. Kämper, Turnwarte Otto Wagner und Erich Tunke, Beisitzer H. Klein und H. Forstmann, Ringwarte Karl Adamek und F. Pork, Gerätewarte A. Kämper und W. Hinzer, Vortumerin Hildegard Jansen, Spielwart H. Kämper.

Aus unserem Verbreitungsgebiet.

Witten.

Einbruchsdiebstahl. — Große Mengen Zigaretten gestohlen. In der Nacht zum 24. Juni drangen bisher noch unbekannte Diebe in ein Zigarrengeschäft auf der Ruhrstraße ein und entwendeten mehrere Mille Zigaretten verschiedener Marken und aus der Ladenkasse 4 RM Wechselgeld.

Fahrraddiebstahl. Aus dem Keller der gewerblichen Berufsschule in der Gerichtsstraße wurde in der Zeit von 10.30 bis 12.30 Uhr ein Herrentourenrad, Marke Opel-Standard, Nr. 1668677, gestohlen.

Herne.

Kr. **Mit dem Messer niedergestochen.** Eine folgenschwere Rauferei ereignete sich Samstag in den Nachmittagsstunden auf der Pinkestraße. In der Wohnung des E. befanden sich außer den beiden Freunden E. und Gr. noch 5 Personen, die im Anschluß an eine Geburtstagsfeier ein Trinkgelage veranstalteten. Plötzlich geriet man in Wortwechsel, wobei E. den Gr. eines Diebstahls beschuldigte. Es kam zwischen den Freunden zu einer schweren Schlägerei, wobei E. ein Messer ergriff und auf den Gr. einstach, so daß dieser bewußtlos zusammenbrach. Das alarmierte Krankenauto schaffte ihn ins Marienhospital, während der Täter von der Polizei gestellt wurde.

Wanderpreisschießen des Kreiskriegerverbandes.

Sieger blieb die 2. Kompagnie Werne.

*. Seiten wurde das Wanderpreisschießen des Kreiskriegerverbandes Bochum-Land mit solch einer Erbitterung durchgeführt, wie in diesem Jahre auf dem Scheibenstand an der Zeche „Vollmond" in Werne. Die 3. Kompagnie vom Bataillon Werne hatte bereits am ersten Tage ein so annehmbares Ergebnis erzielt, daß allgemein angenommen werden konnte, daß diese Kompagnie als Sieger aus der großen Konkurrenz der Vereine hervorging. Aber bei der großen Anzahl der Schützen war es schwer, die 69,5 Ringe zu behaupten. So kam es, daß am vergangenen Samstag die 2. Kompagnie vom Bataillon des Krieger- und Landwehrvereins Werne mit 69,83 Ringen siegreich blieb. Die Freude im Stadtteil Werne über dieses ausgezeichnete Abschneiden der Werner Teilnehmer war deshalb sehr groß.

So nahm an der Siegerehrung eine große Zahl einheimischer Schützen teil, als der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes Bochum-Land, Verfasser Wittelmann, die feierliche Siegerverkündigung im Saalbau Schulte-Trux mit derselben Verehrungsworten eröffnete. Er beglückwünschte zuerst die siegreiche 2. Kompagnie vom Bataillon des Krieger- und Landwehrvereins Werne. Die siegreichen Schützen Fritz Dieckmann (71 Ringe), Wilhelm Krause (70 Ringe), Herina (70 Ringe), Steinhardt (70 Ringe), Rohmann (69 Ringe) und Heinemann (69 Ringe), wurden durch ein besonderes Diplom ausgezeichnet, während der beste Schütze, Fritz Dieckmann, durch Ueberreichung des Wanderpreises geehrt wurde. Verfasser Wittelmann widmete ebenfalls der 3. Kompagnie vom Bataillon des Krieger- und Landwehrvereins Werne herzliche Dankesworte, sowie den Schützen Sauer (71 Ringe), Zach (70 Ringe), Schlabach (70 Ringe), Wilh. Kirchner (69 Ringe), Lawniczak (69 Ringe) und Ei (69 Ringe) von dieser Kompagnie die in der Gesamtheit einen Durchschnitt von 69,5 Ringen erzielten. Außerdem ehrte er den Kriegerverein Weitmar-Mitte (69 Ringe), Weitmar-Nieland (68,8 Ringe) und Bochum-Hordel (68,8 Ringe). Der beste Schütze war Steiger Riffle vom Kriegerverein Langendreer-Bahnhof, der 3 mal 24 Ringe schoß. Besondere Auszeichnung ließ er auch dem 69jährigen Schützen Rottmann vom Kriegerverein „Kaiser Wilhelm" Laer zuteil werden, der 71 Ringe erzielte. Der Vorsitzende widmete der Kommission, die das gesamte Schießen leitete, besondere Dankesworte.

Dann konnte er die Verteilung der überaus großen Zahl Ehrenpreise vornehmen. Wir nennen hier nur die ersten Sieger: Riffle vom Kriegerverein Langendreer-Bahnhof (72 Ringe), Sauer von der 3. Kompagnie Werne und Rottmann vom Kriegerverein „Kaiser Wilhelm" Laer (71 Ringe), Hollmann (Kriegerverein „Hohenzollern" Langendreer), Schlabach (3. Kompagnie Werne), Bobelet (Laer und Schützen Langendreer), Buddenberg (Kriegerverein Somborn), Feuerborn (Kriegerverein Weitmar-Mitte), Zach (3. Kompagnie Werne), Schäfer, 2. Kompagnie Harpen), Heuer (Kriegerverein Langendreer-Bahnhof), Grünewald (Kriegerverein Stockum), Joachim (Kriegerverein Langendreerholz) und Scheffler (Kriegerverein Hordel) schossen alle 70 Ringe.

Großes Straßenbahnunglück.

Drei Schwer- und 18 Leichtverletzte.

W. T. B. meldet:

Auf der Wittener Str. ereignete sich gestern ein schweres Straßenbahnunglück. In einer Kurve behinderte ein vollbesetzter Lastwagen dem Führer einer Straßenbahn, dessen Signalanlage auf „Frei" stand, die Sicht. Als der Lastwagen abbog, sah er sich einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Straßenbahnwagen gegenüber. Nur durch die Geistesgegenwart des Führers war der Zusammenprall mit der anderen Straßenbahn nicht so heftig. Trotzdem wurden aber beide Wagen schwer beschädigt. Bei dem Zusammenstoß wurden drei Personen schwer und 18 leichter verletzt.

Eine Bestätigung dieser Meldung in ihrer ganzen Schwere konnten wir gestern abend bei keiner Stelle erhalten. Die Polizei wußte überhaupt von einem Zusammenstoß nichts, die Bochum - Gelsenkirchener Straßenbahn-Gesellschaft sprach nur von einigen Leichtverletzten und die Westfälische Straßenbahngesellschaft gab zu, daß mehrere Schwer- und Leichtverletzte in Frage kämen.

Wanne-Eickel.

rb. **Vor der Eröffnung des Königsgruber Parkes.** Die Restaurierungsarbeiten im Königsgruber Park im Stadtteil Röhlinghausen gehen ihrem Ende entgegen. Die Herrichtung der Parkwege, die Anlage von Blumenbeeten und die Anpflanzung neuer Bäume ist größtenteils beendet, und man ist zurzeit noch mit der Schaffung eines Kinderspielplatzes beschäftigt. Es ist damit zu rechnen, daß der restaurierte Park in der ersten Juliwoche der Oeffentlichkeit übergeben werden kann.

rb. **Wenn man Petroleum ins Feuer schüttet.** Auf der Cranger Straße wollte eine Haustochter das schlechtbrennende Herdfeuer mit Petroleum zum Brennen bringen. Dabei schlugen die Flammen aus dem Ofen hervor, wobei sich das Mädchen eine Reihe Brandwunden an Händen, Kopf und am ganzen Körper zuzog, so daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

rb. **Knappenlos.** Auf der Röhlinghauser Schachtanlage „Königsgrube" geriet in der Freitag Mittagschicht ein Hauer im unterirdischen Betriebe unter zusammenbrechendes Gebirge, wobei er schwere Verletzungen erhielt, so daß er ins Bochumer Bergmannsheil eingeliefert werden mußte.

Essen.

Bote mit 2400 Mark spurlos verschwunden. Verschwunden mit 2400 Mark ist der Kraftwagenführer und Bote Johann Becker, geb. am 26. 8. 1902 in Essen, Wiesenstraße 17 wohnhaft. Den Geldbetrag hatte Becker im Auftrage einer hiesigen Firma, in deren Diensten er stand, bei dem Bankhaus Simon Hirschland um 9.30 Uhr abgehoben. Kurz vor der Abhebung hatte er sich noch einige Zeit in seiner Wohnung aufgehalten. Seitdem fehlt von ihm jede Spur. Becker ist etwa 1.70 Meter groß, schlank, trug braune Lederjacke, schwarz-weiß gestreifte Hose, schwarze Lederpantinchen und blaue Schirmmütze.

26 führende Funktionäre der SPD. in Essen in Schutzhaft genommen. Im Rahmen der vom Reichsminister des Innern angeordneten Maßnahmen gegen die Sozialdemokratische Partei Deutschlands sind im Laufe des Sonnabend in Groß-Essen 26 führende Funktionäre der SPD. in Schutzhaft genommen worden.

Veranstaltungen.

Das **Hasrmann-Quartett** veranstaltet heute, Montag, beginnend 20.15 Uhr, in der Aula des staatlichen Gymnasiums an der Bismarckstraße einen Liederabend. Elisabeth Butschkus, Leni Lange, Trude Rösler und Fritz Poebel bringen Lieder von Schubert, Schumann und Brahms zum Vortrag. Wilhelmine Biesler spielt Papillon von Schumann, op. 2. Das Quartett selbst bietet u. a. Werke von Albert, Hauptmann, Jensen, Görner. Die Leitung hat P. Haarmann. (Siehe Anzeige).

Lichtspielhaus. „Schwarzhemden", dramatisch und erregend ist die Spielhandlung. Not und Elend beim Volke, der Bauernfamilie aus den pontinischen Sümpfen, deren Schicksal der Film erzählt. — Dazu Daisy d'Ora und Jgo Sam in: „Nur am Rhein!"

Kirchenmusikalische Feierstunde

in der St. Meinolphuskirche.

Der Schwerpunkt der Feierstunde lag in der Uraufführung der von Heinrich Tacke, dem Organisten an St. Meinolphus, komponierten vierbis achtstimmigen Messe für gem. Chor und Orgel. Die Komposition ist für die im August d. J. in Bochum stattfindende Generalversammlung der Cäcilienvereine unserer Erzdiözese vorgesehen, wie schon in der Samstagsnummer der W. B. mitgeteilt wurde. Es war daher zu begrüßen, daß wir das groß angelegte Werk schon gestern kennen lernten. Die kirchenmusikalische Feierstunde begann mit einem freudigen, hellfarbigen Präludium in A-dur von J. S. Bach. Zur Auslegung erklang Heinrich Tackes „Salutis humanae fator". Die Melodie, klar und einfach, verrät eine glückliche Hand im Chorsatz der Zusammenklang der Stimmen ist voll und abgerundet. Von den modernen Akkordverbindungen ist maßvoller Gebrauch gemacht; Härten und Schroffheiten sind vermieden (wie es die Kirchenmusik schon von selbst verlangt). Dies läßt sich im wesentlichen auch von Tackes nun folgenden Messe sagen. Die Choralvorspiele von J. S. Bach, die jedesmal einem Messteil voranzugehen, sind über Themen aus der Choralmesse „Kyrie, fons bonitatis" geschrieben. Dies ist die Verbindung, die von den Vorspielen Bachs zu Tackes Messe führt. Sie baut ebenfalls auf diesen Themen auf. Nachdem Heinrich Tacke das würdig angeklärte Vorspiel „Kyrie, Gott Vater in Ewigkeit" gespielt hatte, begann seine Meßkomposition. Sie trägt im ganzen einen feierlichen, aber auch innigen Charakter. Die Orgel bediente der Komponist selbst. Der Chorpart ist nicht etwa bloßer Stützpunkt für den Chor, sondern erfüllt eine durchaus selbständige Aufgabe, wodurch seine enge Verbundenheit mit den Gesangstimmen nicht beeinträchtigt wird. Nach dem im Vergleich zu den anderen Stimmen noch einfach gehaltenen, feierlich und majestätisch einherschreitenden Kyrie begann das Gloria, in seiner Polyphonie bewegter, gelockerter, freudig und schwungvoll streckenweise modern erklingend. Im Sanktus läßt der Komponist mit seinem Empfinden die hellen Stimmen dominieren, auch noch im Benedictus, das, in seinem lichten Farbenton dem Sanktus ähnelt, im übrigen eine weiter ausgreifende Thematik aufweist. Kontrapunktisch ist es auch nicht einfach. Die Musik erfordert sogar eine Wiederholung des Textes. Vom Agnus Dei ist im wesentlichen dasselbe zu sagen. Nun folgte ein a-capella-Chor „Veritas mea et misericordia", mit prägnantem, weit ausschweifendem Thema und prächtiger, kontrapunktischer Durchführung. Der Text wird musikalisch mehrfach ausgeschöpft; der zweite Teil „et in nomine meo" ist von origineller, aber auch schwieriger Harmonie. Das sechsstimmige „Tantum ergo" für gemischten Chor und Orgel stellt ebenfalls erhebliche Anforderungen an den Chor. Unter der sicheren Stabführung des Dirigenten, Studienrats Hoischen, wurde indes jede Schwierigkeit überwunden.

Der Chor verfügt durchweg über gutes Stimmmaterial und ebenso gute Schulung. Ein vielfarbiges Präludium von M. Reger in c-moll beschloß die erhebende Feierstunde, die, verbunden mit Gebet und sakramentalem Segen, zahlreichen Besuch angelockt hatte.

Dr. B.

Feierstunde in der Herz-Jesu-Kirche Bochum-Hamme.

u. Die Herz-Jesu-Pfarrei Bochum-Hamme stand Sonntag im Zeichen des Patronatsfestes, das durch das von dem Neupriester Kuhnbenne zelebrierte Festhochamt bei stärkster Beteiligung der Gläubigen einen würdigen in jeder Hinsicht erbebenden Einklang erhielt. Der Kirchenchor, unter der Leitung seines Dirigenten Anlauf, hatte es sich nicht nehmen lassen, durch eine kirchenmusikalische Feierstunde am Abend, die in besonderer Weise dem allerheiligsten Herzen Jesu geweiht war, das Namensfest der Pfarrgemeinde zu verschönern. Schumanns Sonate in c-moll, gespielt von dem Organisten Hölscher, eröffnete die Vortragsfolge. Eine sinnige Ehren- und Gedenkgabe an den Komponisten Griesbacher, den ein allzu früher Tod im März dieses Jahres aus der Vollkraft seines Schaffens herausgerissen hat, war sein von den Sängerinnen und Sängern prächtig zu Gehör gebrachter Chorsatz „O Herz, in meines Heilands Brust". Im übrigen bevorzugte man Werke moderner Meister, so die Sakramentshymne „O sacrum convivium" in der Vertonung von Knüppel, das machtvoll aufrauschende „Dominabitur a mari!" von Kaegerer und, was für die Unternehmungslust des Chores spricht, das von Knüppel komponierte „Tantum ergo". Der Chor war durchaus seiner Aufgabe gewachsen und belegte sein von jeher gewohntes tonschönes Singen in schönster Weise. Die Erteilung des sakramentalen Segens wurde von Pfarrer Schiller vorgenommen. Boslets große Festfantasie für Orgel, in der sich Organist Hölscher als ein Meister seines Fachs offenbarte, war ein wrchtiger Ausklang der eucharistischen Feststunde.

Stadttheater Bochum.

Die heutige Schüler-Aufführung von Grillparzers „Wehe dem, der lügt!" dauert von 18 Uhr bis 22.45 Uhr. Karten dazu werden in den Preislagen von 0,30 RM. bis 1,20 RM. ausgegeben. Zu gleich günstigen Bedingungen angesetzt, wird den Schülern weiterhin die am Mittwochnachmittag von 16.30 Uhr bis 19 Uhr stattfindende Veranstaltung nahegelegt, die das Schauspiel von Hanns Zoldt „Schlageter" verspricht. Die letzten Aufführungen des Abonnements B und A stehen für Dienstag mit Groffs „Vier Musketieren" bezw. für Mittwochabend mit Eugen Ortners Spiel „Der Bauer geht um" fest. Die frei verkäuflichen Karten stehen bereits im Vorverkauf zur Verfügung. (Preise von 0,50 RM. bis 8,50 RM.) Am Donnerstag bleibt das Theater geschlossen. Die in Aussicht stehende szenische Darbietung von Wagners „Ring der Nibelungen" als feierlicher Abschluß der Opernspielzeit 1932/33 nimmt am Freitag mit der Aufführung des „Rheingold" ihren Anfang. Am Sonntag, 2. Juli, folgt die „Walküre". Sämtliche Vorstellungen des vierteiligen Werkes werden außer Vormiete stattfinden, und, um weitgehenden Kreisen den Besuch zu ermöglichen, zu Preisen, die sonst nur für Schauspielveranstaltungen ermöglicht werden können: die Preise bewegen sich zwischen 0,50 RM. und 8,— RM. Die Besucher des ganzen Zyklus nehmen am verteilhaftesten Dauerkarten, die in den Preislagen von 1,50 RM. bis 9 RM. zu haben sind. Vormieter erhalten auf Einzelkarten eine Ermäßigung von 20 Prozent; schließlich sei noch vermerkt, daß die Schauspielabonnementsgültigkeit hat.

Aus Westdeutschland.

Tödlicher Ausgang einer Schlägerei.

Bottrop. Infolge von Familienstreitigkeiten entstand auf der Hermannstraße eine Schlägerei, in deren Verlauf der Arbeiter Gottmann mit einem Schrubber von seinen Gegnern bearbeitet wurde, daß er bewußtlos zusammenbrach. Kurz nach der Einlieferung starb Gottmann. Die beiden Täter wurden festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt.

Aushebung einer Falschmünzerwerkstatt.

Recklinghausen. Die Kriminalpolizei hat in dem Hause eines Kaufmanns Josef Hages in Recklinghausen eine komplette Falschmünzerwerkstatt ausgehoben. Mehrere Schmelztiegel und eine große Anzahl fertiger 50 Pfg.- und Zweimarkstücke sowie das dazu gehörige Material wurden vorgefunden und beschlagnahmt. Hages hatte hier in Gemeinschaft mit einem anderen Manne Falschgeld hergestellt und es in Umlauf gesetzt. Er und sein Komplize wurden verhaftet. Bei H. handelt es sich um einen vielfach vorbestraften Mann.

Möbelfabrik niedergebrannt.

Schermbeck. In der vorletzten Nacht brach in der Möbelfabrik Willing in Altschermbeck Feuer aus, dem die Fabrik, sowie die angrenzende Scheune des Landwirts Ernst Grüter zum Opfer fielen. In den großen Holzvorräten fand das Feuer reiche Nahrung und die herbeigerufenen Wehren von Schermbeck und Dorsten mußten sich darauf beschränken, das angrenzende Wohnhaus des Fabrikanten vor dem Uebergreifen des Feuers zu bewahren. Da die Fabrik mit den modernsten Maschinen ausgerüstet war und sich dort rd. 50 Zimmer in Arbeit, außer einigen bereits fertiggestellten, befanden, ist der Schaden sehr hoch. Ueber die Ursache des Brandes ist bisher noch nichts bekannt. Auch die Gemeinde wird durch dieses Unglück beträchtlich geschädigt, denn die bei der Fabrik beschäftigten 50 Personen werden auf Monate hinaus arbeitslos und müssen die Fürsorge in Anspruch nehmen.

10 000 Zentner Roggen verschoben — Das Reich um rd. 50 000 RM geschädigt.

Osnabrück. Bei der Lager- und Speditionsgesellschaft in Bramsche unterhält die Deutsche Getreidehandelsgesellschaft ein äußeres Getreidelager. Durch eine unvermutete Revision der Lagerbestände wurde jetzt festgestellt, daß mindestens 10 000 Zentner Roggen fehlen. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Osnabrück ist daraufhin der Geschäftsführer der Lager- und Speditionsgesellschaft in Bramsche in der vorletzten Nacht in Haft genommen worden. Am Freitag vormittag hatte er sich bereits vor dem Schnellgericht wegen Untreue zu verantworten. Die Hauptverhandlung ergab, daß der Angeklagte große Mengen für eigene Rechnung veräußert hat. Er selbst bezifferte den Erlös auf 47 000 RM. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr drei Monaten Zuchthaus.

Der Düsseldorfer Mord.

Düsseldorf. Wie gemeldet, ist der Uhrmacher Eduard Cabus am Donnerstag abend im Keller seiner Wohnung tot aufgefunden worden. Nach den von der Mordkommission bisher getroffenen Feststellungen dürfte es sich um einen Mord handeln. Cabus war durch zwei Kopfschüsse getötet worden. Beim Absuchen der Mordstelle fand man zwei Patronenhülsen, die aus einer 08-Millimeter-Pistole stammen. Besondere Umstände lassen darauf schließen, daß die Tat am Montag oder Dienstag ausgeführt worden ist. Sonderbar ist, daß der Keller von außen verschlossen war. Der Mörder hat also nach Ausführung des Verbrechens die Tür wieder zugemacht, zweifellos in der Absicht, eine vorzeitige Entdeckung zu verhindern und Zeit zu gewinnen. Ein Raubmord kommt nicht in Frage, da aus dem Geschäft nichts entwendet worden ist. Die Mordkommission ist fieberhaft tätig. Licht in diese dunkle Angelegenheit zu bringen.

Der Fall Schäfer beim Staatsanwalt.

Düsseldorf. Die Justizpressestelle teilt mit: In der Strafsache gegen den flüchtigen Bankdirektor Wilhelm Schäfer, früher bei der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft in Düsseldorf, ist die Voruntersuchung nunmehr abgeschlossen. Die Akten werden der Staatsanwaltschaft zugeleitet, welche für die weiteren Maßnahmen zu bestimmen hat.

Keine weiteren Ausgemeindungen im Regierungsbezirk Düsseldorf.

Düsseldorf. Gelegentlich einer Besprechung teilte der Regierungspräsident Schmid-Düsseldorf auf Anfrage mit, daß weitere Ausgemeindungen im Regierungsbezirk Düsseldorf nicht mehr erfolgen werden. Das preußische Innenministerium hat der Regierung in Düsseldorf mitgeteilt, daß weitere Gesuche um Ausgemeindungen nicht mehr weitergereicht werden sollen. Die Frage, ob in der Gemeinde Groß-Solingen eine Dezentralisation der Verwaltung notwendig ist, wird von der Regierung in Düsseldorf in Kürze geprüft werden.

Vom Zuge überfahren und getötet.

Düren. Auf der Eisenbahnstrecke Köln–Aachen warf sich unweit der Ortschaft Langerwehe ein junger Mann vor den D-Zug 125. Bei dem Getöteten handelt es sich um den 29 Jahre alten Karl Kelske aus Stützenloch.

Abschaffung des Gummiknüppels.

M.-Gladbach. In einer Besprechung mit den Führern der SS und SA und zahlreicher anderer Verbände teilte Polizeipräsident Grunert mit, daß er für den Bezirk seines Polizeipräsidiums Gladbach-Rheydt den Gummiknüppel verboten habe, weil er zu der Uniform der deutschen Volkspolizei nicht passe. Da auch in Krefeld vom dortigen Polizeipräsidenten eine gleichlautende Anordnung getroffen ist, wurde die alte Forderung der Nationalsozialisten auf Abschaffung des Gummiknüppels am ganzen linken Niederrhein erfüllt.

Bluttat eines polnischen Kellners in Köln.

Köln. Ein polnischer Kellner, der bei einer in Köln-Vingst wohnenden Familie verkehrte und mit der etwa 30jährigen Ehefrau ein Liebesverhältnis angeknüpft hatte, geriet am Freitagabend mit der Ehefrau und deren Mann in eine heftige Auseinandersetzung. Der Pole forderte schließlich die Frau auf, mit ihm aus dem Leben zu scheiden. Der Ehemann rief darauf das Ueberfallkommando herbei. Als das Ueberfallkommando Einlaß in die Wohnung verlangte, gab der aufgebrachte Fremde durch die geschlossene Tür mehrere Schüsse auf die Polizeibeamten ab, die daraufhin das Feuer erwiderten. Nachdem die Beamten die Tür aufgebrochen hatten, flüchtete der Pole ins Schlafzimmer und feuerte auch von hier aus nochmals auf die Beamten, ohne jedoch glücklicherweise zu treffen. Schließlich packte der Unmensch den im Bett schlafenden neunjährigen Knaben der Familie einen Schuß bei und tötete sich selbst durch einen Schläfenschuß. Das Kind hat einen Lungenschuß erhalten. Es wurde in bedenklichem Zustand dem Krankenhaus zugeführt. Der Täter hat versucht, die Frau zu erschießen, doch entging sie wie durch ein Wunder den tödlich bringenden Schüssen des Polen.

Mordversuch und Selbstmord.

Köln. Im Hause Ottostraße 136 in Köln-Vingst wurde ein Kind von einem jungen Mann angeschossen. Danach hat sich der Täter selbst erschossen. Das Kind hat einen Lungenschuß erhalten und befindet sich im Krankenhaus. Der Grund zu der Tat ist unbekannt.

Elida Shampoo hilft zur Reise sparen!

Denn das bewährte Elida Shampoo zu 20 Pfennig pflegt und verschönt nicht nur Ihr Haar — es enthält jetzt auch noch einen Reisegutschein und ein Sammelbild aus der Serie: Das schöne Deutschland.

Wer macht sich einen Vers daraus? Heute steht zum letzten Male das Wort im Kreis. Schneiden Sie es aus. Schicken Sie die Worte — zum Vers geordnet — an die Elida Berlin C 2, die erhalten dafür ein Album mit 96 bunten Bildern aus der Elida-Serie: Das schöne Deutschland.

ELIDA SHAMPOO
MIT PERFEKTA

Rekordversuche am „Fest der Jugend".



Ein Querschnitt aus dem nicht verregneten Teil der Schulsportwettkämpfe. Oben links: ein beinahe 100-Meter-Sieg; rechts: um die Tiefpunktgrenze beim Weitsprung; unten links: junge Damen beim Reigenspiel; rechts: sachverständige Zuschauer, Fahnen und — Regenschirme!

Der fremde Gast

Roman von **Stefan Usch**

(Copyright by Verlag Alfred Bechthold, Braunschweig)

(38. Fortsetzung.)

„Was sagst du zu dieser Begegnung mit dem Menschen?" fragt Terenbach den Amerikaner.

„Ich bin sprachlos!"

„Ich habe mich selten so ertappt als in jener Minute, da sie uns das Geständnis ihrer Herkunft machte."

„Man ist versucht, zu glauben, es narre einen ein Traum!"

„Denke dir, Harry, das Kind unseres Professors hat mir soll all unser Wissen und Können verdanken, in diesen menschenunwürdigen Verhältnissen! Ein Irrtum ist vollkommen ausgeschlossen. Eveline ist die Tochter des Professors, die Tochter Schlacks. Es stand ja damals nach dem Schiffsuntergang in allen Blättern, daß er selbst mehr seiner Gattin auf der Liste der Opfer sei."

„Vor neunzehn Jahren haben wir dem Professor anläßlich der Geburt eines Mädchens ein Telegramm gebracht."

„Es war das einzige Kind — und das ist diese Eveline. Kein Zweifel. Unglaublich, wie das Schicksal oft in der grausamsten Weise mit den Menschen verfährt."

„Wir müssen uns Arne annehmen. Das ist unsere Pflicht und Schuldigkeit dem armen Professor gegenüber", sagt Harry Ober ernst und bestimmt.

„Ja, es ist unsere Pflicht", erwidert Hans Terenbach in Gedanken.

Am nächsten Tage fährt der Wagen des Direktors Herrn Ober durch die Straße, in der die Chinesenbar ist. Vor einem strahlenumglühten Hause hält er. Am Morgen ist bereits Henkan in die städtische Leichenhalle überführt worden.

Eveline kommt in das Haus Obers. Die beiden Freunde erblicken sich in Liebenswürdigkeit ihr gegenüber. Nach wenigen Tagen ist Eveline eine Dame der großen Welt. Ihr Anmut und ihr Liebreiz begaubern jeden, der sie kennen lernt. Das einzige, was sie noch trübe stimmt und das Glück, das sie nun genießt, nicht voll erfüllen läßt, ist die Trauer um Henkan, den Retter ihres Lebens.

Hans Terenbach, der Deutsche, bleibt noch vier Wochen in Newyork als Gast seines Freundes. Eveline lebt sehr schnell auf und fährt mit ihm nach Europa zurück, dem Land entgegen, wo einstmals ihre Wiege stand. Er will der unglücklichen Tochter seines früheren Lehrers eine neue Heimat in seinem Hause geben. Er hat bereits seine Schwester, die ihm den Haushalt führt, von allem verständigt.

Als der Dampfer in einem deutschen Hafen anlegt, weiß Hans Terenbach, daß er sich nie mehr von Eveline trennen wird.

*

Aus dem Kino strömen die Menschen in den frühlingswarmen Abend. Die ungezählten Lichter der Straße blenden ihre Augen. Der Strom der Kinobesucher mischt sich unter das Gewoge der Passanten.

Lila und Gerken gehen Arm in Arm dem Bahnhof zu, in dessen Nähe sie im Hotel speisen. Sie leben noch ganz im Banne des Films, was zur Folge hat, daß sie sehr schweigsam und nachdenklich sind. Sie wechseln nur wenige belanglose Worte und beachten kaum, was um sie herum.

Spät am Abend fahren sie dahin. Kurz vor Mitternacht kommen sie im Rittertal an. Als sich Gerken verabschiedet, sagt er mit seltsam bewegter Stimme:

„Es ist etwas ganz Hohes, Erhabenes und Schönes um das Menschentum, wenn Liebe und Güte seine Handlungen bestimmen. Wer nicht nach diesem großen Gebote Gottes lebt, lädt eine nie zu sühnende Schuld auf sich. Auch in dieser Welt des Materialismus heut das Reine und Ideale Sieg über den Gemeinen. Ich glaube, liebe Lila, daß viele Menschen im Grunde gut sind. Man muß dem Nebenmenschen nur selbst auch Güte und Liebe schenken. Es war mir heute ein großes Erlebnis, an das ich noch oft denken werde. Nun gute Nacht, liebes Kind! . . . Schlafe wohl!"

IX.

Seit acht Tagen ist Norbert Staut wieder im Rittertal.

Die Verlobung Lila Dingfels mit dem weitbekannten Rentner hatte das Tagesgespräch in der Umgegend. Sie wurde in aller Stille gefeiert, außer den nächsten Angehörigen Lilas nahmen nur noch die Mitglieder des Stammtisches daran teil.

In dem Gasthof „Zum Rittertal" herrscht reglame Tätigkeit. Handwerker arbeiten innen und außen an der Renovierung des Hauses. Scheuermannen kommen und gehen, Geschäftsleute bemühen sich um Aufträge.

In drei Wochen soll Hochzeit sein. Da gibt es noch vieles zu denken. Und Frau Dingfels und Gustel haben alle Hände voll zu tun.

Lila ist alles wie ein Traum. Sie erwartet sehnsüchtig den Tag, der sie mit ihrem Geliebten auf ewig bindet.

Adolf Hagenfeld hat auf den Rat seines Vaters einstweilen die Gegend verlassen. Sein guter Geist hat über die bösen Eigenschaften und die gefährliche Art seiner Lebenshast gesiegt. In zwei Briefen hat er Lila und Norbert Staut für seine Anfeindungen um Verzeihung. Er hat die Stelle als Geschäftsleiter in einem Hotel einer südwestlichen Großstadt angenommen und sich auf zwei Jahre verpflichtet.

Im Rittertal herrscht Freude und Sonnenschein.

Eines Tages lädt Ida von Gerken Norbert Staut zu einem Besuch in seinem Hause ein. Es ist ein Sonntagvormittag, als die beiden auf der Terrasse der Villa sich begrüßen. Staut ist überrascht von dem prachtvollen Besitz des Industriellen. Gerken hat den Gast durch das Haus geführt und ihm alles Sehenswerte gezeigt. Nun nahmen sie gemeinsam den Tee ein und plauderten über vieles und jenes.

Endlich erhebt sich Gerken.

„Kommen Sie bitte mit, Herr Staut", sagt er freundlich. „Ich habe Ihnen noch etwas sehr Wichtiges zu unterbreiten!"

Er führt den Gast in sein Arbeitszimmer und bittet ihn, Platz zu nehmen. Er selbst sitzt sich in seinen Sessel am Schreibtisch nieder. Beide sitzen in ganz geringer Entfernung nebeneinander.

Auf dem Schreibtisch Gerkens liegt ein ganzer Stoß uralter vergilbter Folianten, mit denen er sich

mikrofilm service münster + g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG otto-hahn-straße 21 postfach 410249 4400 münster royal

Die Ansicht der

„Aufs Ganze".

Zu den letzten Vorgängen [illegible] die „Kölnische Zeitung" [illegible] Sonnabendausgabe:

Dieser Weg der Re[illegible] Tat erscheint uns [illegible] kommt die Frage, [illegible] uns allen, die wahr[illegible] sozialistischen Partei [illegible] den. Ohne Zweifel in [illegible] nationalsozialistischen [illegible] bestimmt erkennen. Nicht [illegible] deren noch in der Kampf[illegible] [illegible] gerungen. [illegible] in Frage kommt, wäre ein [illegible] Schritt nach vorn [illegible] [illegible] vorgelegt und hoch[illegible] mit allen Kräften [illegible] [illegible] mitzuarbeiten. [illegible] Diese Tatsache sehen wir [illegible] [illegible] kampf, es sei denn, [illegible] [illegible] gebaute nicht restlos [illegible] [illegible] Wirklichkeit ist aber [illegible] [illegible] dem Nationalsozialismus [illegible] an einer anderen Stelle [illegible] [illegible] Gemeinschaft bringt, der [illegible] [illegible] Zusammenarbeit über die Ab[illegible] [illegible] Parteiführer gewarnt.

Der politische Ke

Das „Hamburger [illegible] Öffentlichkeit in seiner Sonn[illegible] titel „Des Berliner [illegible] über die Staatsrechtl[illegible] die sich im Zuge der na[illegible] [illegible] ergeben hat. Dr. [illegible]

In wahrhaft erstaun[illegible] Zeilen die Entwicklung [illegible] lution führt fort, alle [illegible] [illegible] dere zu erobern und e[illegible] [illegible] [illegible] unzweifelhaft der [illegible] [illegible] [illegible] eend sein, auf deren [illegible] [illegible] sozialistischen Gesichtspunkt [illegible] [illegible] [illegible]

Die Ansicht der anderen!

Stimmen der Presse.

Zu politischen Tagesfragen.

„Aufs Ganze".

In den letzten Tagungen auf politischem Gebiet streift die „Kölnische Volkszeitung" in ihrer Sonnabendausgabe:

„Dieser Weg der Konzessionen verläuft in der Tat erschütternd und läßt keine Zweifel zu. Dagegen kann die Frage, was demnächst geschehen wird, von uns allen, die nicht in den Reihen der nationalsozialistischen Partei stehen, nicht kommentiert werden. Ohne Zweifel ist die neue Welle der nationalsozialistischen Revolution in ihrer Wirkung deutlich erkennbar. Nicht ganz klar ist die Wirkung, wenn noch ist der Kampf mit den Kirchen nicht zum Stillstand gebracht. Insofern die katholische Kirche in Frage kommt, wäre es bemerkenswert, wie die deutschen Bischöfe noch der kurzen ihre Stellung zum neuen Staat darstellen und doch wohl klar ihre Bereitwilligkeit, mit allen Kräften am Aufbau einer besseren Zukunft mitzuarbeiten, herausstellt hören. Der tiefe Sachlage stehen wir eigentlich keinen Anlaß zu Kampf, es sei denn, daß dieses Wort der deutschen Bischöfe nicht richtig verstanden worden wäre. Wünschenswerterweise aber mit dem Wort Kampf, das dem Nationalsozialismus geläufiger ist, nur, wie es an einer anderen Stelle des nämlichen Hirtenwortes heißt, der Ausgleich und die Auseinandersetzung über die Abgrenzung der beiderseitigen Hoheitsgebiete gewinnt."

Der politische Rechtsstaat.

Das „Hamburger Fremdenblatt" veröffentlicht in seiner Sonnabend-Ausgabe einen Artikel seines Berliner Mitarbeiters Dr. Hallfeld über die staatsrechtliche Umwandlung, die sich im Zuge der nationalsozialistischen Revolution ergeben hat. Dr. Hallfeld schreibt darin:

„In wahrhaft erstaunlichem Tempo ist in vielen Teilen die Entwicklung weitergeeilt. Die Revolution fährt fort, alle Gebiete des öffentlichen Lebens zu erobern und eine der nächsten Etappen wird unzweifelhaft der Kampf um die Jugend sein, auf deren Erziehung nach nationalsozialistischen Gesichtspunkten der Staat nicht verzichten kann.

Acht Monate nach dem Regierungsantritt Hitlers ist die Frage nach dem Wesen des neuen, im Werden begriffenen Staates dringlich geworden. Je mehr sich die Totalität seiner Macht verwirklicht, umsomehr beginnen sich seine Formen abzuzeichnen. Die neue Staatsform in Deutschland harrt noch der Definition und Benennung, denn offenbar reichen die staatsrechtlichen Begriffe, die wir der Geschichte entnommen haben, für das Deutschland der Gegenwart nicht aus.

Der Rechtsstaat liberaler Prägung, wie er vor dem 30. Januar bestand, gehört der Vergangenheit an. Mit dem wachsenden Siege des Totalitätsgedankens hat sich eine neue politische Weltanschauung zur Trägerin des Staates gemacht. Damit bekommt auch der Rechtsstaat ein politisches Gesicht. Wer ihn bejaht, wird sich, ohne der herrschenden Richtung angehören zu müssen, seines Schutzes vertrauen dürfen. Wer ihn indessen bekämpft, verliert auch den Anspruch auf die Garantien, die der politische Rechtsstaat bietet. Auf der Reichsführertagung der NSDAP. wurde die Aufgabe der nationalsozialistischen Organisation eindeutig dahin bestimmt, daß sie ihren Weltanschauung den dauernden Einfluß auf den Staat zu sichern hat. **Der neue Staat und die neue Bewegung, die ihn schuf, sind identisch geworden** und betrachten sich als gemeinsame Werkzeuge im Dienste der Nation.

Der Staat fordert von seinen Bürgern wirkliche Bejahung der inneren Staatsgestaltung, weil nur dann die Garantie gegeben ist, daß alle Kräfte in einer Zeit äußerster Gefahr unter einheitlicher Führung zusammenstehen werden."

Das Zentrum in der Danziger Regierung.

Die „Danziger Landeszeitung", das Organ der Zentrumspartei im Freistaat Danzig, schreibt zu der Regierungsbildung und zu dem Eintritt von zwei Zentrumsvertretern in den neuen Senat:

„Jedenfalls ist die Tatsache festzustellen, daß die Nationalsozialisten an das Zentrum herangetreten sind und es zur Teilnahme an der Regierung aufgefordert haben. Das Zentrum hat sich zu Verhandlungen und unter gewissen Voraussetzungen zum Eintritt in die Regierung bereit erklärt. Das Zentrum kann gar nicht anders handeln, als sich an jeder Regierung beteiligen, die gewillt ist, mit ihm zusammenzuarbeiten und die Grundlage anzuerkennen, deren Anerkennung es unbedingt fordern muß. Das Zentrum hat sich, wenn ihm die entscheidenden Zusicherungen gegeben worden sind, bis an der Regierung beteiligt, wenn man seine Beteiligung wünschte. Irrtümer ist es nicht so, daß sich das Zentrum zum bedingungslosen den Nationalsozialisten unterwerfen und verschreiben, daß es seinen Willen und seine Forderungen aufgegeben hätte. Im Gegenteil, es hat in den von den Nationalsozialisten einseitigen Verhandlungen klipp und klar seine Voraussetzungen angegeben, unter denen es mit den Nationalsozialisten in eine Regierung eintreten gewillt ist. Das Zentrum hat den nationalsozialistischen Führern Dr. Rauschning und Greiser Erklärungen verlangt, welche Richtlinien für die kommende Politik bestimmend sein würden. Diese Erklärungen waren so eindeutig und entsprechen so den Ansichtungen des Zentrums, daß für dieses kein Grund vorlag, die ihm angebotene Beteiligung an der Regierung abzulehnen.

Die Nationalsozialisten haben dem Zentrum gegenüber die Erklärung wiederholt, daß sie die Verträge und die Verträge unangetastet lassen und peinlichst beachten werden, daß Greiser auch ein verständnisinnerndes Grundsätzungsspielen nicht geplant sei, Außenpolitisch sing sie gewillt, die Rechte Danzigs auf politischem, kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet mit allem Nachdruck zu wahren, sei es durch unmittelbare Verhandlungen mit Polen, sei es — falls diese Verhandlungen nicht zum Ziele führen sollten — durch Einschaltung der Völkerbundsorgane. Kulturpolitisch haben sie auf Anfragen betont, daß sie auf dem Standpunkte des christlichen Staates stehen, die Religion und christliche Sitte fördern, die Rechte und Freiheiten der Kirche und Konfessionen unangetastet, die religiösen Vereine unbehelligt lassen wollen. Innerpolitisch betonen sie strengstes Festhalten an Verfassung, Recht und unabhängiger Rechtsprechung, an der verfassungsmäßig festgelegten Gleichberechtigung und gleichen Behandlung aller Danziger Staatsbürger, an der Vereins- und Versammlungsfreiheit, der Meinungsäußerung in Wort und Schrift. Wirtschaftspolitisch wollen sie unter möglichst enger Anlehnung an die wirtschaftspolitischen Maßnahmen im Reich ihre ganze Kraft einsetzen, Danzigs Wirtschaft zu beleben, die neue Währung zum Siege zu führen, die sie einerseits über bestehenden Hemmungen zu beseitigen, die Arbeitslosigkeit zu beheben sind. Sozialpolitisch erklären sie selbst, daß sie dem Zentrum besonders nahestehen."

„Der Reichstag ohne S. P. D."

Die „Vossische Zeitung" schreibt in ihrer Nr. 288 zu dem Betätigungsverbot für die S. P. D. das auch für die Parlamente von Bedeutung ist:

„Die Auflösung der 120 sozialdemokratischen Mandate des am 5. März 1933 gewählten 8. Reichstags bringt gänzlich neue Mehrheitsverhältnisse, die sich von der Majorität bei der letzten Abstimmung zum Ermächtigungsgesetz grundlegend unterscheiden. Durch die hohe Wahlbeteiligung hätte die Zahl der gewählten Abgeordneten ursprünglich 647 betragen; stellte sich aber durch den Fortfall der 81 kommunistischen Mandate auf 566. Die Zweidrittelmehrheit hierzu betrug 378. Sie wurde bei der verfassungsändernden Abstimmung zum Ermächtigungsgesetz weit überholt. Da außer den 288 Nationalsozialisten, den 52 Mitgliedern der Kampffront Schwarz-Weiß-Rot und den 92 Zentrums- und bayrisch-volksparteilichen Abgeordneten auch sämtliche übrigen Parteien für das Gesetz stimmten, und nur die Sozialdemokraten mit 94 Stimmen betragen. Die Mehrheit betrug hier der mindestens notwendigen 378 Stimmen 441. — Jetzt stellt sich die Gesamtzahl der Abgeordneten durch die Ausschaltung der SPD.-Mandate auf 446, die Zweidrittelmehrheit davon beträgt 298. Da die Nationalsozialisten allein über 288 Mandate verfügen, zu denen die Stimmen der Regierungsmitglieder, des Vizekanzlers von Papen und des Reichsarbeitsministers Seldte wohl gezählt werden dürfen, obgleich sie im Reichstagshandbuch als Gäste der Deutschnationalen Partei geführt werden, so fehlen nur acht Stimmen zur Zweidrittelmehrheit. Diese acht Stimmen würden auch, selbst wenn man die jetzigen 50 Deutschnationalen und auch Zentrum und Bayerische Volkspartei ebenfalls außer Betracht läßt, ohne weiteres durch die Splitterparteien (14) zu stellen. Für alle verfassungsändernden Beschlüsse ist also jetzt, so ergibt sich, die Beziehung von den Stimmen der Deutschnationalen und des Zentrums (einschließlich BVP.) unabhängig."

Der bunte Tag.

Furchtbarer Krankenhausbrand.

38 Personen getötet, 200 verletzt.

TU. **Peking**, 25. Juni. (Funkspr.) In der Stadt **Urumscha** im chinesischen **Turkestan** brach im chinesischen **Krankenhaus Feuer aus**, wobei **38 Personen verbrannten und über 200 Personen Verletzungen erlitten. Die Ursache des Brandes ist noch vollkommen unbekannt.**

Kraftwagen in eine Arbeitsdienstkolonne gefahren.

Zehn Schwer- und 14 Leichtverletzte.

TU. **Sahnin**, 25. Juni. (Drahtb.) **Nach der Sonnenwendfeier auf dem Platz der früheren Herthabahn auf Stubbenkammer ereignete sich am Sonntag früh ein schwerer Unfall. Auf der Straße zwischen Seagard und Lietzow fuhr ein Privatkraftwagen von rückwärts in eine Abteilung Arbeitsdienstfreiwilliger des Stahlhelmarbeitslagers Lietzow. Die letzten Gruppen der Marschierenden wurden zu Boden geschleudert. Zehn Mann sind schwer, 14 leicht verletzt worden. Die Schwerverletzten wurden nach dem Krankenhaus Bergen gebracht.**

Flugzeugunglück bei Mainz.

Ein Toter, ein Schwerverletzter.

TU. **Mainz**, 25. Juni. (Drahtb.) Sonntag nachmittag ereignete sich auf dem Flugplatz Großerland ein schweres Segelflugzeugunglück. Als der 20jährige Segelflieger Hans Ott mit dem 22jährigen Segelflieger Paul Breitenbach eine Autowindenschlepp unternahm, überschlug sich plötzlich aus unbekannter Ursache das Segelflugzeug „Mainzer Bub" in einer Höhe von etwa 40 bis 60 Metern und stürzte ab. Das Flugzeug wurde vollkommen zertrümmert. Die beiden schwerverletzten Flieger wurden sofort ins Krankenhaus gebracht, wo Breitenbach bald starb. Die Verletzungen Otts sind derart, daß mit seinem Ableben gerechnet wird.

Bauernwagen vom Zuge erfaßt.

Drei Tote.

Paris, 24. Juni. (Drahtb.) Wie Havas aus Mamers berichtet, ist an einer Eisenbahnüberführung bei Beaumont ein Bauernwagen vom Zuge erfaßt worden. Zwei Bauern und eine Bauersfrau kamen ums Leben.

Die Bauernunruhen in Galizien dauern an.

Sechs Bauern erschossen, ein Polizist getötet.

Warschau, 25. Juni. (Drahtb.) Die Gärung unter der Bauernschaft Westgaliziens nimmt zu. Namentlich um Lancut herum scheint sie trotz der kürzlich blutig unterdrückten Ausbrüche fortzudauern. Wie amtlich gemeldet wird, kam es am Donnerstag nachmittag in Grodzisk bei Lancut während eines Gottesdienstes vor der Dorfkirche, wo eine große Menschenmenge versammelt war, zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Polizei und Bauern. Aus der amtlichen Darstellung geht hervor, daß zwei Polizisten, die sich in der Nähe der Kirche befanden, **von einer Bauerngruppe überfallen wurden. Ein Polizist wurde getötet, der andere erlitt schwere Verletzungen.** Der Kommandant der Polizei eilte mit einigen Polizisten zu Hilfe. Da die Menge offenbar eine drohende Haltung eingenommen hatte, mußten die Polizisten von der Schußwaffe Gebrauch machen. **Sechs Bauern, die im amtlichen Bericht als Banditen bezeichnet wurden, sind tot auf dem Platz geblieben.**

Vater geht mit den Kindern in den Tod.

Waldshut, 24. Juni. (Drahtb.) Der 35jährige Landwirt Erne sprang in die zurzeit hoch gehende und jetzt zu einem reißenden Fluß gewordene Steinach, **nachdem er zuvor von seinen sechs Kindern das vierjährige Töchterchen Anna und seinen einzigen fünfjährigen Sohn in die Fluten gestoßen hatte. Der sehr fleißige Mann** litt in letzter Zeit an Schwermut. Die Tat kann nur in einem Anfall von Geistesstörung ausgeführt worden sein. Der Vater und das Mädchen wurden Sonnabend früh geborgen. Die Leiche des Jungen konnte bisher noch nicht gefunden werden.

Wolkenbruch über Thüringen.

Schwere Schäden. — Hochwassergefahr.

TU. **Erfurt**, 25. Juni. (Drahtb.) Wolkenbruchartiger Regen, der am Sonnabend abend und besonders auch in der Nacht zum Sonntag in der Erfurter Gegend niederging, hat teilweise schweren Schaden angerichtet. So wurden die Blumenkulturen in der Umgebung Erfurts stark in Mitleidenschaft gezogen. Die Gera ist über ihre Ufer getreten und hat die tiefer liegenden Wiesenräume weithin überschwemmt. In Bischleben bei Erfurt stehen ganze Häuserviertel unter Wasser. Der größte Teil der Stallungen mußte geräumt werden. Die meisten Straßen sind unpassierbar. In einer Erfurter Großgärtnerei mußte die Feuerwehr fast vier Stunden lang Wasser pumpen, um das Eindringen der Fluten in die niedrig gelegenen Gebäudeteile zu verhindern.

Heftige Unwetter über Oberitalien

Zwei Personen durch Blitzschlag getötet.

Mailand, 25. Juni. (Drahtb.) In Oberitalien dauert das schlechte Wetter ununterbrochen an. In der Nacht zum Sonnabend ging ein ungeheurer Wolkenbruch mit Blitzschlag und Hagel über Mailand nieder, der von zyklonartigen Stürmen begleitet war. **Durch Blitzschlag wurden zwei Personen getötet, zwei schwer verletzt.** Der Po ist über drei Meter gestiegen und überflutet stellenweise die Ufer. Ebenfalls hat sich der Wasserspiegel der oberitalienischen Seen in den letzten Tagen etwa 1 Meter gehoben. Der Verkehr auf der Dolomitenstraße mußte wegen Felssturzgefahr mehrfach unterbrochen werden. Der Flurschaden ist allgemein sehr groß.

Großer Brand auf holländischer Schiffswerft.

Millionenschaden.

Rotterdam, 25. Juni. (Drahtb.) Auf der Werft der Firma Wilton zu Schiedam wütete in der vergangenen Nacht ein Brand, durch den ein außerordentlich hoher Schaden — man spricht von über einer Million Gulden — angerichtet wurde. Der Brand brach gegen 2.30 Uhr morgens in einem 170 Meter langen und 70 Meter breiten Gebäude aus, in dem verschiedene Abteilungen der Werft, darunter Malerei- und Polsterwerkstätten, ein Holzlager, sowie eine Reihe wertvoller Maschinen und Maschinenteile untergebracht waren. Der Brand, dessen Entstehungsursache noch unbekannt ist, fand in dem im Gebäude befindlichen Material reiche Nahrung, so daß er sich mit großer Geschwindigkeit ausdehnte und an ein Löschen nicht zu denken war. Die Feuerwehr bemühte sich daher hauptsächlich darum, ein Uebergreifen des Brandes auf andere Gebäude sowie auf ein im Dock liegendes Schiff zu verhindern, was ihr auch gelang. Nach zwei Stunden waren die vom Feuer ergriffenen Gebäude nur noch eine schwelende Ruine. Während des Brandes explodierten Sauerstoffzylinder, sowie Fässer mit Oel. Der Schaden dürfte deswegen so groß sein, weil sich in dem niedergebrannten Gebäude auch wertvolle Holzbearbeitungsmaschinen, Einrichtungen für Unterseeboote, sowie ein U-Bootstorpedo befanden.

Kleine Tageschronik.

Wenig veränderte Großhandelsrichtzahl. Die vom Statistischen Reichsamt für den 21. Juni berechnete Großhandelsrichtzahl stellt sich auf 93,0. Sie ist gegenüber der Vorwoche (92,9) wenig verändert.

Schacht reist wieder nach London. Reichsbankpräsident Dr. Schacht begibt sich am Montag wieder nach London, um die Besprechungen mit den dort weilenden Gläubigern deutscher Auslandsanleihen fortzusetzen.

Heimaturlaub des Botschafters Dr. Luther. Der deutsche Botschafter Dr. Luther hat Washington zu einem kurzen Heimaturlaub verlassen.

Eine Stadt wird unter Wasser gesetzt.

Das Ende des einstigen Jesuiten-Staates von Chile.

Valparaiso (Chile), 25. Juni. (Funkspr.) Die Stadt **Recoleta**, nördlich von Valparaiso, wird demnächst nach Erdbeben verschwinden. Die chilenische Regierung hat beschlossen, die ganze Gegend um Recoleta herum wegen ihrer Unfruchtbarkeit unter Wasser zu setzen, und es wurde bereits mit der Ausquartierung der 2500 Seelen zählenden Bevölkerung begonnen.

An der Stelle, wo jetzt die Stadt Recoleta steht, wird in den nächsten Monaten ein großer Stausee errichtet, der aus dem Quriado-Fluß gespeist werden wird. Der See wird ein Tiefe haben, daß sogar der Kirchturm von Recoleta, ein Denkmal aus der Zeit der Conquistatoren, unter dem Wasserspiegel liegen wird. Ueber der früheren Stadt soll ein reger Dampferverkehr eingerichtet und eine Landungsstelle für Flugzeuge erbaut werden.

Recoleta, das jetzt unter Wasser gesetzt wird, spielte einst in der Geschichte Südamerikas eine große Rolle. Die Stadt wurde von Jesuiten am Anfang des 16. Jahrhunderts gegründet, die auf diesem Gebiete einen kleinen Staat, der als Musterstaat dienen sollte, errichten wollten.

Unter der Führung der Jesuitenpatres entstand dann auch eine große Gemeinde von Gläubigen, die in Gütergemeinschaft lebte und nach dem Beispiel der Urchristen eine einzige Familie bildete. Zweihundert Jahre lang standen die Jesuiten an der Spitze dieses Kirchenstaates, dann wurden sie von den Franziskanern abgelöst. Anfang des 19. Jahrhunderts, als die südamerikanischen Staaten ihre Unabhängigkeit von Spanien erkämpft hatten und auch der selbständige chilenische Staat entstand, wurde auch diese Gemeinde mit der Stadt Recoleta in den neugegründeten Staat einverleibt.

Ein Einbruch vor 3000 Jahren.

Uralter Raub wird rekonstruiert.

London, 25. Juni. (Drahtb.)

In der ägyptischen Abteilung des Britischen Museums sind jetzt sensationelle Funde, die in Tutanchamons Grab gemacht worden waren, für die Oeffentlichkeit freigegeben worden. Es sind da photographische Fingerabdrücke zu sehen, die auf das ansehnliche Alter von 3000 Jahren zurückzuführen sind. Howard Carter, der seinerzeit die Ausgrabungen in Aegypten geleitet hatte, brachte sie nach London und er legte sie im Museum zusammen mit der Niederschrift seiner Beobachtungen bei der Auffindung des Königsgrabes.

Die Krypta, in der der unglückliche junge König mit allem Pomp beigesetzt wurde, ist einige Jahre nach dem Begräbnis von Einbrechern heimgesucht worden. Die Eindringlinge hatten es nicht so sehr auf den Schmuck abgesehen, da dieser im Sarkophag verborgen und für sie unzugänglich war, sondern auf die in jener Zeit einen unschätzbaren Wert darstellenden Oele und Salben, die in verschiedenen Gefäßen im Mausoleum herumlagen. Die Diebe ließen auf der Innenseite dieser Gefäße ihre Fingerabdrücke zurück, und Carter hat mit Hilfe der ägyptischen Polizei diese Fingerabdrücke

die nach 3000 Jahren so frisch vorgefunden wurden, als wären sie von gestern,

abgenommen.

An Hand dieser Fingerspuren konnte man dann den vor uralter Zeit verübten Einbruch kriminalistisch vollkommen rekonstruieren, ebenso als hätte man an dem Tatort eines Einbruchsdiebstahls im heutigen Whitechapel gestanden. Die Grabschänder sind durch einen Nebeneingang, den sie gesprengt hatten, in die Krypta eingedrungen und brachten große Wasserschläuche mit, um das Oel aus den Gefäßen hineinschütten zu können. Einige dieser Wasserschläuche wurden von ihnen in der Eile beim Ausgang im Stich gelassen, aus welchem Umstand klar ersichtlich ist, daß sie

im letzten Augenblick von irgendjemand in ihrer Arbeit gestört und verscheucht wurden.

Um die Gefäße, die in einer Höhe von zweieinhalb bis drei Metern auf Marmorkonsolen standen, zu erreichen, stellten sie verschiedene vorgefundene Einrichtungsgegenstände der Krypta aufeinander. Einige müssen gerade mit dem Herunternehmen der Gefäße beschäftigt gewesen sein, als die unvorhergesehene Störung entstand, da diese Möbelstücke teilweise zerbrochen und in einem wilden Durcheinander auf dem Boden lagen.

Neben den Fingerabdrücken sieht man jetzt im Britischen Museum auch den rekonstruierten Einbruchsplan mit den eingezeichneten Gegenständen und den einzelnen Phasen des Einbruchs.

Deutschland (DJK.) – Holland 2:1 (1:0)

7000 Zuschauer wohnten dem DJK.-Fußballländerkampf bei.

Vor 7000 Zuschauern trugen am Sonntag die Verbandsmannschaften der Deutschen Jugendkraft und der holländischen Organisation, des Römisch-Katholischen Fußball-Verbandes, im Hannoverschen Stadion einen Fußballländerkampf aus, den die deutschen Vertreter nach fairem und meist verteiltem Spiel mit 2:1 (1:0) gewannen. In der deutschen Mannschaft taten sich neben der Läuferreihe die beiden Außenstürmer, Torwart und linker Verteidiger hervor. Das einzige Tor des ersten Abschnitts resultierte aus einem Strafstoß des Düsseldorfers Breuer. Fünf Minuten vor dem Abpfiff glichen die Holländer durch ihren Rechtsaußen Hackmann aus, und erst im Endspurt konnten die Deutschen durch Strötges-Schaag zum Siege kommen.

Pferdesport.

Rennen zu Leipzig.

1. **R.**: 1. Rollos Dynamit (Huguenin); 2. Herzoberz; 3. Fürst Casimir. Sieg 30; Platz 11, 11.

2. **R.**: 1. Edelslohs Spreewald (Haman); 2. Goldene Aue; 3. Mascagni. Sieg 19; Platz 13, 18.

3. **R.**: 1. Kaufmanns Geh voran (W. Wolff); 2. Ledanus; 3. Müchen; 4. Lauderis. Sieg 31; Platz 14, 17, 18, 27.

4. **R.**: 1. Boretius' Amönenwarte (Starosta); 2. Yvonne; 3. Helmbuch. Sieg 30; Platz 15, 16. **Ferner lief.** 3. **3/4, 3/4.**

Ein unerbittliches Geschick entriß uns heute plötzlich und unerwartet unsern allverehrten Herrn Direktor

Privatdozent

Dr. phil. Albert Rasch

Seit über 21 Jahren leitete er unsere Schule mit großem Geschick und vollen Erfolg. Er war uns nicht nur ein gerechter und wohlwollender Vorgesetzter, sondern darüber hinaus ein lieber, väterlicher Freund, der stets bemüht war, die kleinen und großen Sorgen der Einzelnen mit tragen zu helfen. Er wird in unsern Herzen weiterleben.

Wir werden ihn niemals vergessen.

Bochum, den 23. Juni 1933.

Der Lehrkörper der Kaufmännischen Schulen der Industrie- und Handelskammer Bochum.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute abend 9.45 Uhr unsere innigstgeliebte, gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, die wohlachtbare

Frau Wwe. Moritz Wallburg

Franziska geb. Weiß

nach einem arbeit-reichen Leben in ein besseres Jenseits abzuberufen. Sie starb nach kurzer Krankheit wohlvorbereitet durch ein christliches Leben, gestärkt mit den Tröstungen der hl. kath. Kirche, im Alter von fast 90 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bochum, Bonn, Duisburg, Haste, Kirchlinde, den 23. Juni 1933.

Das Seelenamt ist Dienstag, den 27. Juni, morgens 8 Uhr, in der Dreifaltigkeits-Kirche zu Bochum-Hamme. Daran anschließend die Beerdigung um 9 Uhr vom Sterbehause, Herner Str. 176.

Allen, denen aus Versehen keine besondere Nachricht zuging, diene diese als solche.

In Zukunft werden die Bochumer Aerzte an

Mittwochnachmittagen

keine Sprechstunde

abhalten.

Aerzteverein Bochum e.V.

Rechtspraxis

Lehmann, Bochum, Viktoriastr. 41 | Tel. erteilt **zuverlässigste** Rechtsauskunft, führt Prozesse mit **erreichbarten** Erfolgen, schützt das Frauengut vor dem Zugriff der Gläubiger des Ehemannes, fertigt alle Verträge usw., daß Anfechtung ausgeschlossen. Größte Erfolge bei Zahlungsschwierigkeiten, Vergleichen, Interventionen, in Ehestreit- und Ehesachen. **Erfolgreiche Steuerpraxis.** Mäßige Gebühren.

Befreit von Hautleiden

Neue Methode, ohne Verband, überraschender Erfolg bei Ausschlägen, Flechten, offenen Beinen und Geschwüren. Kein Juckreiz mehr. Versand durch meine Apotheke. Broschüre frei! Lab. Vogt, Heidelberg-Rohrbach E. 18.

Neue Preise

„Mifa" Chrom, Ballon
„Original-Monopol" . . . nur RM 33.–

Panzer-Fahrräder
Torpedo-Freilauf, Ia. gelöteter Rahmen, 5 Jahre schriftl. Garantie . . . . . nur RM **49.-**

Bodenia-Fahrräder
Torpedo-Freilauf, Ia. gelöteter Rahmen, 5 Jahre schriftl. Garantie . . . . . nur RM **49.-**

Roland-Fahrräder
Torpedo-Freilauf, Ia. gelöteter Rahmen, 5 Jahre schriftl. Garantie . . . . . nur RM **38.-**

N.S.U.-Fahrräder
in 10 verschiedenen Modellen.

Ia. Schrank-Sprechapparate
zum Ausruhen . . . . . nur RM **28.-**

Röl, Bochum, Rottstr. 39
Größtes Fahrrad-Spezialgeschäft am Platze.



Komm mein Kind

Jetzt können wir Hochzeit machen. Mit dem 1000-Mark-Ehestandsdarlehen reicht es nun zur vollständigen Wohnungseinrichtung, die wir bereits ausgesucht haben. Wir sind überzeugt, nirgendwo schönere **Möbel** billiger bekommen zu können, als im altbekannten begehrten Möbelhaus

BORGMANN Wohnkunst G. m. b. H.
BOCHUM Brückstraße 59–63

Über unverzinsliche Ehestands-Darlehen erhalten Sie gerne Auskunft.

Hohe Preise
f. gebr. Kleider, Schuhe
Möbel
Fruchter, Bochum
Marienstraße 31
Kasse genügt.

Gemeinnütziger Wohnungsverein

E. G. m. b. H.

Zu vermieten ist: Sofort oder später:

Das Einfamilienhaus

Ostermannstr. 5, 6 Räume u. 2 Manl. Schriftl. Bewerbg. werden bis zum 28. ds. Mts., mittags 12 Uhr, an unser Geschäftszimmer, Clemensstr. 27, erbeten. Vermietg. am 28. Juni 1933, 18.45 Uhr, im Geschäftszimmer. Bewerber müssen im Vermietungstermin anwesend sein. Besichtigung am 27. 6. 1933, 15–18 Uhr.

Arterienverkalkung

derzeitsende: Niegeahnte Erfolge brachte mir ein einfaches auch ärztlich verordnetes Mittel. Dankerfüllte Leidensgenossen können kostenlos mit Rückporto Auskunft erhalten durch R. Wiggers, Hamburg 1/Mengstr. 23.

Liederabend des Haarmann-Quartetts

Heute, Montag den 26. Juni 1933, 20.15 Uhr in der Aula des **Staatl. Gymnasiums, Bismarckstraße.**

Leitung: H. Haarmann.

Chorlieder, Sologesänge, Duette, Klaviervorträge.

Mitwirkende: Die Damen: Butschkus, Lange, Beseler, Rösler.
Die Herren: Poebel, Schmidt, Häberle, Wortmann.

Eintrittskarten zum Preise von 30 Pfg. in der Musikalienhandlung H. Hädler, Kortumstr. 100, Fernruf 67412.

Stadt-Theater BOCHUM

Montag, 26. Juni, 18 bis 20.45 Uhr 4. Veranstaltung für den 2. Schülerring.

Weh' dem, der lügt

Lustspiel von Franz Grillparzer. Preise: 0.50–1.50 M.

Dienstag, 27. Juni, 20–22.15 Uhr. P. 23.

Die vier Musketiere

Fremdenheim Wenck
Solbad Carlshafen, Oberweser,
(typ. an Wasser und Wald gelegen, bietet bei vorzügl. Verpflegung Erholung u. Ruhe. Park-Liegewiese, ar. mod. Zimmer u. Aufenthaltsräume. Pens.-Preis RM. 4.50.

Sommerfrischler
finden gute Verpfl. in maler. Geg., Preis 3.20 M. Wilh. Cäler, Wünnenberg.

Landaufenthalt

Ruhe- und Erholungsuchende finden liebevolle Aufnahme bei guter Verpflegung (4 Mahle.) in gemütlich eingerichtetem Landhause im schöner, waldreicher Geg. Eigene Landwirtschaft. Preis pro Tag 2,75 M., Kinder nach Alter. Elisabeth Trenker, Schloß Gotte, Fernruf 29.

Blinden-Verein Bochum

Die Vereinsangehörigen sind ersucht,

1. Vorsitzender: Klempnermeister Wilhelm Bochum, Kreuzstr. 10, Ruf 6[illegible]
1. Kassierer u. Rohrleger: Hermann Bochum, Kottenbruch 12, Ruf [illegible]

Es wird gebeten, nachstehende Handwerker mit Aufträgen zu bedenken:

Korb- und Stuhlflechter

A. Fuchs, Altenbochum, Altenbochumer Straße 76, Telefon Nr. 66[illegible]
Konrad Obach, Altenbochum, Zeche Karoline 12a.

Stuhlflechter

Karl Gottschalk, Bochum, Kronprinzenstr. 1.
Hepp, Bochum, Elisastr. 17.
Frl. Schulte, Bochum, Meierstr. 7.
Hamblock, Bochum, Rottstr. 12.
Lischewski, Harpen, Gudrun Weg 11.
Frl. Deiß, Von-der-Heckenstr. 10a (Bochumer Schonenstickerei).

Bürstenmacher

Hoffmann, Weitmar, Hattinger Straße [illegible]

Handarbeiterinnen

Frl. Keller, Bochum, Bahnhofstraße 11.

Verkaufsstelle

Vertrieb von Blindenarbeiten aller Art: Kreuzstraße 15, Telefon [illegible]

Beratungsstelle

für seelische Ehe- und Lebensnot aller Stände. Streng vertraulich und kostenlos.

Sprechstunden **jeden Mittwoch 17–19 Uhr** in unserer Geschäftsstelle Sedanstraße 6.

Vaterländischer Frauenverein vom Roten Kreuz, Bochum-Altstadt.



Besichtigen Sie unsere Ausstellungsräume! Fordern Sie bei gelegentlichem Bedarf Angebot. **Bochum**, Kortumstraße 89, Fernruf [illegible]

Stadtverordnetensitzung

am Freitag, dem 30. Juni 1933, nachmittags 4 Uhr im Stadtverordnetensitzungssaal des Rathauses, Eingang D, Brunnenhof links, 1. Obergeschoß.

1. Wahl eines Schriftführers für den 6. Bezirk und eines Schriftführer-Stellvertreters für den Bezirk 5.
2. Wahl von Stadtverordneten zur Prüfung der Jahresrechnungen der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerkskasse für das Rechnungsjahr 1932.
3. Bericht über unvermutete Prüfung
   a) der Städtischen Sparkasse am 15./17. 8. 1932
   b) der Zweigstelle Markenplatz der Städtischen Sparkasse am 12. 7. 1932
   c) der Zweigstelle Hattingerstraße der Städtischen Sparkasse am 21. 7. 1932
   d) der Zweigstelle Gerthe der Städtischen Sparkasse am 26. 7. 1932
   e) der Zweigstelle Werne der Städtischen Sparkasse am 26. 8. 1932
   f) der Zweigstelle Stiepelerstraße der Städtischen Sparkasse am 9. 9. 1932
   g) der Zweigstelle Prinzenstraße der Städtischen Sparkasse am 29. 8. 1932
   h) der Zweigstelle Linden-Dahlhausen der Städtischen Sparkasse am 18. 7. 1932
   i) der Theater- und Cassenkasse am 8. 8. und 8. 10. 1932
   k) der Steuerkasse am 9. 8. 1932
   l) der Stadtbezirksstelle am 12. 8. und 8. 11. 1932
   m) der Stadtkasse am 28. 10. 1932
   n) der Zahlstelle Linden-Dahlhausen der Stadtkasse am 11. 10. 1932
   o) der Zahlstelle Stiepel der Stadtkasse am 12. 10. 1932
   p) der Zahlstelle Gerthe der Stadtkasse am 13. 10. und 17. 11. 1932
   q) der Zahlstelle Werne der Stadtkasse am 14. 10. 1932
   r) der Zahlstelle Langendreer der Stadtkasse am 27. 10. 1932
   s) der Kasse der Städtischen Beleuchtungs- und Wasserwerke am 28. 10. 1932
   t) der Schlacht- und Viehhofkasse am 4. 11. 1932
   u) der städtischen Hinterlegungsstelle am 15. 11. 1932
4. Aufstellung des städtischen Ziegeleigrundstücks in Bochum-Dahlhausen.
5. Abschätzungen und Gutachten zur Aufschließung des Geländes der Bochumer Bergmannssiedlung an der Straße Gifte in Bochum-Harpen.
6. Bewilligung der Kosten des vorläufigen Gebäudes auf dem neuen Friedhof in Altenbochum.
7. Brandhilfsaushilfe in den Gemarkungen Dahlhausen und Stiepel.
8. Anträge der Fraktion der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei betr.
   a) Schließung der Arbeitsnachweise, Kundstuben und Arbeitsvermittlungen in Warenhäusern und Einheitspreisgeschäften.
   b) Ausschluß aller Zeitungen, die Anzeigen jüdischer Firmen und Warenhäuser heute noch veröffentlichen, von Behörden und insbesondere städtischen Veröffentlichungen, Krankenhäusern und Versammlungen.
9. Vorläufiger Jahresabschluß für das Rechnungsjahr 1931.
10. Bericht des Magistrats und Beratung des Haushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1933.

Bochum, den 20. Juni 1933.

Der Stadtverordnetenvorsteher:
Dr. Bonifer.

Geheime Sitzung 2 Punkte



Ohne Kapital

können Sie am Scheibenich M. 8–10.– und mehr mon. verdienen.

Angebote an **Zilch, Kleinarbeit, Essen,** Annenstraße 15.

Behagliche

3-Zimmer-Wohnung

parterre mit allem Komfort oder

4-Zimmer-Wohnung

1. Etage. Neubau 1928, per 1. Oktober günstig zu vermieten.

Zu erfragen Dietrich, Castop-Hoffmannstr. 17.

---

3 Mansardenzimmer

zum 1. August zu vermieten. Friedensmiete 15.– Mark.

Bochum, Adolfstr. 13

Ladenlokal

ab 1. 7. zu vermieten.

Treege, Hellweg 39.

Privat-Mittagtisch

für Damen u. Herren 50 und 70 Pfg.

Bochum, Südbahnhof 7a

Wegen Räumung! Tausch. Nähmaschinen, neu und gebraucht, zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen.

Lanzahn, Kronenstraße 45, 2. Etage.

---

2 gebr., lebensstarke, fast. Möbelst., Kronleuchter, 90 cm, 27 J., 1,75 J. Bekanntsch. aufrichtiger Herren zu Alter 5. 4. 30 J. am.

Heirat

Dtsch., mögl. m. Bild (ausf.) u. G. W. an die Geschst. d. Bl.

Sauerkraut in Dosen
Viehsalz in Säcken
Salinensalz in Säcken
Salz in Pak.
empfiehlt
Carl Kleine jr., Bochum
Großmarkt Tel. 63041

Verkehrs-Verein Bochum E. V.

Telefon Auskunft: 62141,
Fahrkartenbestellung: 62142

Geöffnet: Werktags 8–19 Uhr
Sonntags 10–12 Uhr.

Fahrkarten nach sämtlichen Stationen des In- und Auslandes, Passagen für alle Schiffahrtsgesellschaften. Auskunft über alle Fracht- und Tarifangelegenheiten.

Die Auskunftsstelle, Das Reisebüro der Großstadt Bochum.

Rundfunk

Montag, den 26. Juni.

6.00 Morgenruf.
1. Choral: „Du heilige Brunst, süßer Trost" v. J. S. Bach. 2. Spruch des Tages.
6.05 Morgenkonzert.
1. Idomeneo-Ouverture v. Mozart. 2. Zwei Chöre: a) Ein Blümlein auserlesen, Volkslied aus dem 16. Jahrhundert; b) Jan Pinnerk op de Lammerstraat, Niederländisches Volkslied. 3. Freut euch des Lebens, Walzer, von Joh. Strauß. 4. Ständchen des Harlekin „O Colombine, hör' den Harlekin" aus der Oper „Der Bajazzo" v. Leoncavallo. 5. Melodien aus der Operette „Eva" v. Lehar. 6. Nibelungen-Marsch v. Wagner-Tannhäuser.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen.
6.45 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.
7.00 Wetthervorhersage und Zeitangabe.
7.03 Morgenkonzert. „Die fröhlichen Fünf".
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen.
Anschließend 8.01 Funkwerbung mit Schallplatten.
9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstandsmeldungen.
10.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose. Richard Seinemeyer: „Was brächte der Sportsonntag?" — Alexander Mörig: „Drei Flieger waren abergläubisch" — Hermann Nicolai: „Deutsche Amazonas" (Vom Leben der Auslandsdeutschen). — Max Fuchs: „Stierkämpfe in Nimes"
11.28 Schulfunk für Schüler vom 12. bis 16. Lebensjahr. Josef Weiß: Zahnlässigkeit führt zum Tode. Eine Verhandlung vor dem Schöffengericht.
12.00 Vom Südwestfunk Frankfurt Unterhaltungskonzert. Leitung: Reinhold Merten; Solist: Philipp Moffert (Kunst-Harmonika.)
1. Potpourri aus der Operette „Der Tenor der Herzogin" von Künneke. 2. a) Reif der Lupinen, Intermezzo von Fresco, b) Rosenblätter fallen, Träumerei von Sanders, c) Blaue Rosen, d) Auf einer Farm von Donell. 3. a) Matador-Marsch von Becker, b) Mor und Moriy von Zimmer. 4. a) Goldene Ähren, Gavotte, b) Elektrisch, Schnell-Polka von Fibrer. 5. Thereisen-Walzer von Faust.
12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmeldungen 1
13.00 Mittagskonzert, Leitung: Wolf; Solist: Otto Enke (Klavier)
1. Ouverture zum Singspiel „Alfonso und Estrella" von Schubert. 2. Klaviersolist: a) Rondo F-dur von Mozart, b) Impromptu Es-dur, op. 90 von Schubert, c) Ungarische Rhapsodie Nr. 8 von Liszt (Otto Enke). 3. a) Vorspiel von Nachmittagmon, b) Liebeslied v. Schütt 4. U-B-C, Potpourri von Komzak. 5. Kinderspiele, kleine Orchestersuite von Biset. 6. Die Königsmark, Walzer von Petras. 7. Streifzug durch Zappes Bühnenwerke von Rhode. 8. Radetzky-Marsch von Joh. Strauß.
Gegen 14.00 Mittagsmeldungen 2
14.50 Schlachtviehmarktberichte
15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe
15.50 Jugendfunk: Spaziergang — Tour oder Fahrt? Eine heitere Angelegenheit
16.30 Besperkonzert. Leitung: Enfoldt
1. Huldigungsmarsch von Liszt. 2. Spanische Capriccio von Rimski-Korsakow. 3. Vier indische Liebeslieder von Woodford-Finden.
Stimme der Zeit.
4. Suite an die Freude von Scheinpflug. 5. Szenen aus der Oper „Oberon" von Weber.
17.50 Frauenstunde. Else Wirminghaus: Vom Sinn der Körperkultur der Frau
18.20 Bauer im Saarland. Ernst Preisolt: Gedichte in saarländischer Mundart
18.20 Elternstunde. Wandern und Naturgenuß.
18.45 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportvorbericht
19.00 Reichssendung Stunde der Nation. Von Hamburg: Doggerbank.
20.00 Erste Abendmeldungen
20.05 auch über den Deutschlandsender und der Südfunk Stuttgart und den Nordfunk Hamburg

Der Bieruerbaron

Operette in drei Aufzügen von Joh. Strauß. Dichtung von Ja. Schnitzer nach einer Erzählung von M. Jokai. Aufbearbeitung von Siegfried Anbeißer. Musikalische Leitung: Kühn; Spielleitung: Anbeißer. Chöre: Meier. Graf Peter Homonay, Oberspahn des Temeser Comitates — Hans Bocke. Comte Tarnero, kgl. Kommissar — Walter Keiel. Sidonie, seine Tochter — Hanny Neumann-Sherry. Mirabella, Erzieherin im Hause Zinpano — Lotte Loos-Werther. Octokar, Wirtschafter — Philipp Gebln. Cajetan, eine alte Spielgenossin — Helene Guermanoon. Sali, ein Hausmädchen — Ella Bockhann. Schiffsknechte, Bauernvolk, Bauern, Marktverkäuferinnen, Dorfbewohner. — Ort der Handlung: Der erste und zweite Aufzug spielen auf dem Lande in Ungarn, der dritte Aufzug spielt in Wien. Zeit: Um die Mitte des 18. Jahrhunderts.

In der Pause gegen 21.30:

Nordische Woche

des Kampfbundes für deutsche Kultur zur Landestagung in Bonn. Prof. Eugen Hildebrandt, Bonn: Der nordische Gehalt der gotischen Kunst

22.30 Letzte Meldungen. Bericht über das geistige Leben, Sportbericht
23.15 Nachtmusik und Tanz. Leitung: Enfoldt

Dienstag, den 27. Juni 1933.

6.00 Morgenruf
1. Choral: Großer Gott, wir loben dich von Ritter. 2. Spruch des Tages
6.10 Morgenkonzert. 1. Teil:
1. Deutscher Tanz Nr. 12 von Beethoven. 2. Wachtparade Kameraden, auf Pferd von Joh. Strauß. 3. Walzer aus der Ballettmusik zur Oper „Die Rose Pariserin" von Gounod. 4. Ouverture „Ein Morgen, ein Mittag, ein Abend in Wien" von Suppé. 5. Walzer aus der Operette „Der Vogelhändler" von Millöcker. 6. Rheinlieder-Marsch von Franzen.
6.40 Wiederholung der Abendmeldungen
6.45 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik
7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe
7.03 Morgenkonzert, 2. Teil:
1. Prelude aus der L'Arlésienne-Suite von Biset. 2. Lohengrins Ankunft aus der Oper „Lohengrin" von Wagner. 3. Aus der Orchester-Suite „Der Bürger als Edelmann" von Rich. Strauß. 4. Tom der Reimer, altschottische Ballade v. Loewe. 5. Accelerationen Walzer von Joh. Strauß. 6. Was die Heimat singt, Volkslieder-Potpourri. 7. Zigeuner spielen. 8. Giordas aus der Ballettmusik zu „Ritter Pasman" von Joh. Strauß. 9. Im Zeichen des Frühlings, Walzer von Lehar. 10. Der Königsgrüßer, Marsch.
8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen
9.45 Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG otto-hahn-straße 21 postfach 410249 4400 münster-roxel

SPORT·SPIEL·TURNEN

Beide Nationalmannschaften siegten 4:2.

Heerschau in Frankfurt.

Schalke-Fortuna ein harter Gegner. – Frankfurter Städteelf übertumpelt. – 35 000 Zuschauer.

Die Befürchtungen, daß der Deutsche Fußball-Bund nach der Absage des Länderspieles durch Oesterreich ein finanzielles Risiko eingehen würde, haben sich nicht erfüllt. Obwohl in den letzten Tagen nicht weniger als 30 000 Karten zurückgekauft wurden, wurde der Ausfall durch den starken Umsatz am Wochenende glatt wieder wettgemacht. Wenn auch die beiden Ersatzspiele nicht den Reiz hatten, der nun einmal von großen Länderspielen ausgeht, hatten sich doch

rund 35 000 Zuschauer

eingefunden. Eine große und freudige Ueberraschung war in der Pause des ersten Spieles das Erscheinen des Luftschiffes „Graf Zeppelin". Das stolze silbergraue Schiff wurde bei seinem majestätischen Flug über die Mainstadt mit heller Begeisterung empfangen, wobei das von der SA.-Kapelle angestimmte Deutschlandlied von der Menge mitgesungen wurde. Als dann die Spiele auch ganz das hielten, was man sich von ihnen versprochen hatte, verlief der Tag in jeder Hinsicht befriedigend.

Die Nationalmannschaft war in letzter Stunde noch gründlich umgestellt worden und überraschenderweise gerichtete das zum Vorteil, da gerade die neuen Leute am angenehmsten enttäuschten.

National-Elf B besiegt Frankfurt 4:2 (2:1).

Die Auswahlmannschaft überrumpelte die Frankfurter. Schon in der ersten Viertelstunde wurde famos gespielt. Die Stürmer verstanden sich ausgezeichnet. Nach einem Fehler des Frankfurter Verteidigers Mau erzielte Hohmann auf Flanke von Fischer den Führungstreffer schon in der siebten Minute und bald darauf brachte Hausmann nach Vorlage von Besnowska (Hamborn 07) das zweite Tor an. Erst allmählich kamen die Frankfurter ins Spiel, drängten auch in den letzten Minuten vor der Pause stark, aber es reichte nur zu einem Gegentreffer, den Möhs nach hübschem Alleingang herausholte. Nach dem Wechsel ging Heldmann in der 8. Minute gleich, aber dann lief der Eifer der Frankfurter stark nach. Die Nationalmannschaft übernahm bald wieder das Kommando. Nach einem guten Durchspiel des Innentrios schoß Hausmann in der 20. Minute scharf das dritte Tor und in der 27. Minute stellte Hohmann nach einem geschickten Verstoß von Fischer den endgültigen Sieg der Nationalelf sicher, der auch in jeder Weise verdient ist.

Zum Hauptereignis, dem eigentlichen Länderspielersatz, traten die beiden Mannschaften wie folgt an:

Nationalmannschaft A:

Jakobs
(Gahn Regensburg)

Haringer (Bayern München) — Busch (Duisburg 99)

Breindl (Bayern München) — Goldbrunner — Oehm (1. FC. Nürnberg)

Trumpler (Wmir. Mannh.) — Lachner (Mannh. 08) — Rohr (Bayern München) — Rohwedder (Eintr. Braunschw.) — Lindner (Eintr. Braunschw.)

Fortuna Schalke:

Pesch

Trautwein — Bornefeld

Breuer — Bender — Janes
(alle Fortuna)

Rosen Czepan Kuzorra Zwolanowski Kobierski
(Schalke 04) (Fortuna Düsseldorf)

Hervorragende Leistungen

brachte bereits die 2:2 schließende erste Spielhälfte. Von beiden Mannschaften sah man hervorragende technische Leistungen und feine Aktionen. Der Halbzeitstand entsprach durchaus dem Stärkeverhältnis beider Mannschaften. Die Nationalmannschaft kam durch einen überraschenden und unhaltbaren Schuß von Lindner in der 17. Minute in Führung, aber bereits 3 Minuten später gleichen die Westdeutschen aus. Ein Vorstoß von Kobierski brachte den Ball zu Kuzorra, der flach und ebenfalls unhaltbar einschoß. In der 26. Minute lag die Nationalmannschaft nach schönem Zusammenspiel zwischen Lachner und Rohr durch den Halbrechten erneut vorn. Wenig später sogen Fortuna Schalke wieder gleich. Nach einem Fehler von Oehm erwischte Rosen das Leder, flankte nach innen, wo Zwolanowski den Ball hart und plaziert einsandte. Gleich nach dem Wechsel wurde Pesch bei einem Zusammenprall mit Rohr verletzt. Für den ausscheidenden Düsseldorfer hütete nunmehr Mellage von Schalke 04 das Tor.

Nach der Halbzeit war die Nationalelf eine Viertelstunde lang klar überlegen und kam mit 4:2 zu ihrem verdienten Siege.

Die Länderelf

bildete doch die geschlossenere Einheit. Die einzelnen Spieler erschienen etwas besser, und vor allem spielten die Läufer und der Sturm beweglicher. Allerdings war das Uebergewicht erst hergestellt, als Trumpler und Rohwedder ihre Leistungen wesentlich verbesserten. Als die Westdeutschen zum Schluß noch zu einem prächtigen Endspurt ansetzten und Jakobs mit einem Hagel von Schüssen bombardierten, konnte der Regensburger den Beweis für seine Eignung zur Nationalmannschaft führen. Nächst ihm ist der Verteidiger Haringer zu nennen, der in dieser Druckperiode eiserne Standhaftigkeit.

Die Westdeutschen

blieben auch nach der Pause mit ihren Leistungen auf gleicher Höhe, wenn auch das Zusammenspiel im Sturm zwischen den Düsseldorfern und den Schalkern bei weitem nicht so harmonisch war als erwartet. Besonders nachteilig wirkte es sich aus, daß Czepan meist zu weit hinten stand. Die Spieler der westdeutschen Mannschaft haben sich besser gehalten als erwartet. Gegen die weitaus frischeren Kräfte der Nationalmannschaft erst nach schärfstem Kampf zu unterliegen, muß als durchaus ehrenvoll angesehen werden. Sämtliche Spieler glänzten mit ihrem feinen Kombinationsspiel. Die Nationalelf bewies, daß sie auch gegen Oesterreich einen sehr starken Gegner abgegeben hätte.

*

Um den Hitler-Pokal.

Die vier westdeutschen Mannschaften.

Für die im nächsten Monat erstmalig zum Austrag gelangenden Repräsentativspiele um den Hitler-Pokal steht bekanntlich auch der Westen vier Auswahlmannschaften. Der Spielausschuß hat die einzelnen Aufstellungen bereits vorgenommen. Die vier Mannschaften lauten:

Niederrhein: Buschkühl (VfB. Speldorf); Hundt (S. W. Essen), Busch (Duisburg 99); Janes, Bender, Breuer (sämtlich Fortuna Düsseldorf); Schürfeld (S. W. Barmen), Wigold (Fortuna), Hohmann (VfL. Benrath), Zwolanowski, Kobierski (beide Fortuna Düsseldorf); Erlaymann, Schlösser (Schwarz-Weiß Barmen). — **Westfalen:** Mellage (Schalke 04); Trawny (Bochum), Fejons (Schalke 04; Tibulski 2 Bornemann, Valentin (sämtlich Schalke 04); Rosen, Szepan (beide Schalke 04), Kalminski (Union Hessel); Kuzorra, Borhardt (beide Schalke 04); Erlaymann; Andek (BVV. Linden). — **Mittelrhein:** Döhmer (VfL. Köln); Honig (Köln-Mülheim), Sütz (Sülz 07); Wiese, Münnenberg (beide Alemannia Aachen), Leinberger (VfL. Köln); Ulrich (Sülz 07), Herrmann (Bayerweiler), Rigenmeyer (Köln-Mülheim), Schnitzler (Alem. Aachen), Heidemann (FV. Bonn), Erlaymann; Jageos (Sülz 07). — **Nordhessen:** Wiegandt (Kurhessen Marburg); Darmigel, Schrüger (beide Kurhessen Kassel); Rindermann (Kurhessen Kassel), Mainz (Ver. Fulda), Müller (Göttingen); Troegler (Kurh. Kassel), Kammerl, Pletsch, Leppers (sämtlich Borussia Fulda), Klein (Hessel), Erlaymann; Knackstedt (Kurh. Kassel) und Engelhardt (SC. Kassel 03).

Alchimist gewinnt das deutsche Derby

Bei prachtvollem Wetter und einem Massenbesuch gelangte traditionell am letzten Junisonntag zum 65. Male das Deutsche Derby, Deutschlands wertvollstes Zuchtrennen, in Hamburg-Horn zum Austrag. Der Favorit Alchimist aus dem staatlichen Hauptgestüt Graditz unter Grabsch setzte sich erfolgreich gegen die beiden Außenseiter Unkenruf unter M. Schmidt und Calva unter Otto Schmidt durch, während der vielgewettete Cassius nach einem großartigen Vorstoß in der Graden schnell wieder nachließ. Grabsch nahm mit Alchimist sofort das Rennen auf und gab die Führung bis ins Ziel nicht mehr ab. Der Hengst mußte allerdings zum Schluß stark aufgemuntert werden, um die Angriffe von Unkenruf und Calva parieren zu können.

Der Rennverlauf. Die Aufstellung am Start von innen nach außen war folgende: Sigismund, Unkenruf, Calva, Ideolog, Herzog, Blitz, Gregorovius, Cassius, Alchimist und Arjaman. Sofort nach dem Hochschnellen der Bänder setzte sich wider Erwarten von den drei Graditzern Alchimist in Front und führte vor seinen beiden Stallgefährten Arjaman und Sigismund, es folgten Calva und Ideolog, während Cassius und Herzog den Beschluß bildeten. In die Gerade bog immer noch Alchimist vor Unkenruf, Arjaman und Calva. Grabsch brauchte hier den famosen Herold-Sohn nur etwas energisch aufzurütteln, um die Angriffe von Unkenruf und Calva sofort zum Stehen zu bringen. Ein harter Kampf entspann sich noch um den zweiten Platz, den sich Unkenruf mit Halsvorsprung vor Calva sicherte. Als Vierter plazierte sich noch Blitz vor Cassius, der nach einem großen Moment schnell wieder nachließ. Herzog und Arjaman.

Riesiger Jubel empfing den Sieger, der mit dem üblichen Lorbeerkranz und dem Blauen Bande um den Hals und von berittenen Schutzleuten begleitet, zur Wage zurückkehrte. Der glückstrahlende Jockey Ernst Florian Grabsch feierte mit Alchimist seinen zweiten Derbysieg, nachdem er schon 1929 das gleiche Rennen mit Graf Zioiani gewann, während die Farben des fiskalischen Stalles, die schwarzweiß gestreifte Jacke, schon zum 11. Male in Front leuchteten.

Domgörgen Mittelgewichtsmeister.

Seifried-Bochum geschlagen. — Kölner Freiluftboxkämpfe abgebrochen.

Die mit großer Sorgfalt vorbereiteten Berufsboxkämpfe im Freiluftring des Kölner Stadions konnten nicht zu Ende geführt werden. Gerade in der Mitte des Hauptkampfes setzte ein heftiger Regen ein, der zum Abbruch der Veranstaltung führte.

Von den ausgetragenen Begegnungen brachten die 9000 Zuschauer den Kampf um die Deutsche Mittelgewichtsmeisterschaft zwischen Hein Domgörgen (143,4) und Hans Seifried-Bochum (138,2) das größte Interesse entgegen. Der Kölner war in bemerkenswert guter Form, diktierte in allen 12 Runden den Kampf und hielt sich in einem überlegenen Stil den Meistertitel wieder. Seifried mußte in der 6. Runde sogar für kurze Zeit zu Boden.

In einer recht unverdienten Niederlage kam der Deutsche Leichtgewichtsmeister Willi Seisler durch den Kölner Hans Schink. Ein Unentschieden hätte durchaus dem Kampfverlauf entsprochen.

Sehr wenig zeigten im Halbschwergewicht der Berliner Walter Sabottke und der Kölner Hermann Klinn. Den gefährlichen Schwingern wich der Rheinländer geschickt aus. Der ohne technische Feinheiten durchgeführte Kampf endete diesmal unentschieden.

Bereits zu Beginn des Hauptkampfes um den deutschen Meistertitel im Schwergewicht sind ein feiner Sprühregen nieder. Der Titelverteidiger Hein Müller-Köln (1,66,2) brachte mit seiner schnellen Linken Homer (172,4) zunächst in Verwirrung und holte sich die beiden ersten Runden. Dann kam Homer etwas auf, aber bald beherrschte Müller wieder den Kampf. Auf dem regendurchnäßten und glatten Bodenbelag konnten sich beide Boxer nur mit Mühe auf den Beinen halten und als in der sechsten Runde der Regen stärker wurde, brach der Ringrichter den Kampf ab.

*

Neufel siegt in England.

Bei dem Freiluftboxkampftag am Sonntag in Leabridge bei London kam der deutsche Schwergewichtler Neufel-Bochum vor 20 000 Zuschauern zu einem schönen Sieg. Der Bochumer zwang den englischen Riesen Jack Pettifer in einem über 10 Runden angesetzten Kampf in der 8. Runde zur Aufgabe. Neufel war seinem angriffsfreudigen Gegner in jeder Runde überlegen. In der 8. Runde wurde Pettifer schwer am Auge verletzt und gab daraufhin den für ihn aussichtslosen Kampf auf.

Deutschland siegt im Radländerkampf.

Lacquehay und Möller begeistern in Berlin.

Die Berliner Olympiabahn hatte am Sonntag mit 5000 Zuschauern beim Steherländerkampf Deutschland — Frankreich, den unsere Vertreter mit 27:21 Punkten gewannen, nicht den erwarteten Besuch aufzuweisen. Es gab in allen Rennen prächtige Kämpfe, namentlich zwischen Möller und dem Franzosen Lacquehay, die jeder einen Lauf gewannen. Für Sawall, der von seiner Operation noch nicht ganz wiederhergestellt war, sprang der Kölner Rausch ein, der eine fabelhafte Vorstellung gab, aber leider durch einen Sturz weit zurückfiel. Nachdem er im zweiten Lauf zunächst alle Angriffe Lacquehays abgeschlagen hatte, hatte er bald darauf in einem neuen Kampf mit dem Franzosen mit seiner Maschine Pech und überschlug sich vor den Tribünen einige Male. Trotz starker Hautabschürfungen erschien der Kölner, stürmisch bejubelt, wieder auf der Bahn und fuhr das Rennen noch zu Ende.

Die Ergebnisse: Verfolgungsrennen über 10 km: 1. Lauf: 1. Rausch 8:21,4; 2. Marechal 195 m zur. 2. Lauf: 1. Möller 7:52; 2. Graffin 110 m zur. 3. Lauf: 1. Lacquehay 7:58; 2. Metze 80 m zur. — Dauerrennen über 40 km: 1. Lauf: 1. Möller 35:00,6; 2. Metze 130 m; 3. Lacquehay 300 m; Rausch 870 m; 5. Graffin 1000 m; 6. Marechal 2790 m zurück (Defekt). 2. Lauf: 1. Lacquehay 36:12,8; 2. Möller 820 m; 3. Graffin 850 m; 4. Metze 920 m; 5. Marechal 1430 m; 6. Rausch 6080 m zurück (Defekt). — Gesamtergebnis: 1. Deutschland 27 P.; 2. Frankreich 21 P. — Einzelwertung: 1. Möller 13 P.; 2. Lacquehay 12 P.; 3. Metze 8 P.; 4. Graffin 6 P.; 5. Rausch 6 P.; 6. Marechal 3 P.

*

Richter in Paris geschlagen.

Unser augenblicklich bester Berufsflieger, Albert Richter-Köln, beteiligte sich in Paris auf der Buffalobahn am Wohltätigkeitsrennen und wurde im Finale von Michard und Scherens auf den dritten Platz verwiesen.

Erfolgreiche Bochumer Leichtathleten

beim St. Georg-Sportfest in Hamburg.

In Anwesenheit des Reichssportkommissars von Tschammer und Osten ging das mit viel Sorgfalt vorbereitete Sportfest von St. Georg in Hamburg vom Stapel. Infolge des schlechten Wetters war der Besuch etwas schwach und auch die Leistungen litten stark unter dem aufgeweichten Boden. Die besten Leistungen sah man von den Bochumer Sprintern und von Dr. Pelzer, der den 800-Meter-Lauf in 1:57,2 vor Kaufmann-Hannover und Abraham-Berlin gewann. Zu den Sprinterstreten triumphierte über 200 Meter Borchmeyer-Bochum in 22,2 über Schelin-Hamburg (22,3) und Buthe-Peyer. Ueber 100 Meter hatte Meister Jonath zu kämpfen, um in 10,7 Schein (10,8) und Lammers hinter sich zu lassen. Weiterhin holten sich die Bochumer Sprinter die 4 mal 100 Meter-Staffel in 41,8 vor dem Hamburger SV., der in 42,5 einkam.

Jonath lief 100 Meter in 10,3 Sek. (?!)

Nationales Sportfest in Dresden.

Unter denkbar ungünstigen Umständen brachte der Dresdner Sportklub am Sonntag sein nationales Sportfest zur Durchführung. Seit Freitag hatte es fast ununterbrochen geregnet, so daß die Bahn und die Absprung- und Wurfstellen derart aufgeweicht waren, daß mit guten Leistungen kaum zu rechnen war. Trotzdem stellten die Teilnehmer Ergebnisse fest, die mit Recht angezweifelt werden müssen. Selbst der 100-Meter-Sieger Jonath mußte lächelnd, als er seine Zeit von 10,3 Sek. hörte, aber auch Borchmeyers Zeit für 200 Meter mit 21,6 Sek. klingt recht unwahrscheinlich. Ebenso brachte es im Kugelstoßen trotz sehr unmöglicher Anlaufstelle auf 15 Meter und Weimann-Leipzig erzielte im Speerwerfen mit 66,56 Metern eine respektable Leistung. In den langen Strecken überraschten ebenfalls die guten Zeiten. So wurden für Engelhardt-Berlin über 800 Meter 1:50,3 gestoppt, und Torino-Wittenberg lief die 5000 Meter in 15:16,1.

Volksdeutscher Staffellauf.

Der Volksbund für das Deutschtum im Auslande veranstaltete im Reich einen Staffellauf. Von Berlin aus ging am Sonnabend eine Staffel nach Frankfurt-Oder. Sonntag morgen ging sie in drei Staffeln ins Land und zwar eine nach Sorau-Beuthen — Oberschlesien, die zweite nach Driesen und die dritte nach Neu-Bentschen (polnische Grenze). Die Staffeln, die nach Berlin kamen, endeten im Tiergarten. Die erste Staffel kam aus Pommern. Sie wird morgen in außerdeutsche Gebiete gebracht. Die zweite Staffel kam aus dem Rheinland. Die Beteiligung der Bevölkerung war überall sehr groß. Im Lande liefen alle Verbände, so SA., SS., Stahlhelm, Hitlerjugend und Turnvereine.

Vorzeitiger Abschluß.

Regen beim Londoner Tennis-Turnier.

Die internationalen Tennismeisterschaften des Londoner Queens-Club haben ein vorzeitiges Ende gefunden. Am Samstag kam nur noch die Vorschlußrunde im Gemischten Doppel zum Austrag, die von Suzanne Noel-Rauzi mit 6:3, 7:5 gegen Frau Mathieu-Farquharson gewonnen werden konnte. Der heftige anhaltende Regen zwang dann aber zum Abbruch. Da schon am Montag die internationalen Tennismeisterschaften in Wimbledon ihren Anfang nahmen, wurden die Titel und Ehrenpreise der Londoner Kämpfer unter die Teilnehmer an den Schau-Spielen, die sämtlich feststanden, verteilt.

Düsseldorf — Hannover 4:2.

Nachdem am Samstag morgen die Städte Hamburg und Bremen einmal wegen der schlechten Witterung, zum anderen wegen Urlaubsschwierigkeiten abgesagt hatten, wurde aus der in Düsseldorf vorgesehenen Vierstädtebegegnung nur ein Stadtekampf Düsseldorf — Hannover, den die Gartenstädter mit 4:2 Punkten zu ihren Gunsten entschieden.

Blitzlichter vom Motorsport.

Grillburger Rennen im Regen.

Rüttchen auf NSU fährt die Tagesbestzeit.

Der 4. Lauf zur Deutschen Motorradstraßenmeisterschaft wurde am Sonntag bei andauerndem Regen auf der schwierigen 12 Kilometer langen Dreieckstrecke des Sachsenringes im Grillenburger Wald zum Austrag gebracht. Trotz des wenig einladenden Wetters umsäumten 50 000 Zuschauer die Rennstrecke, die teilweise glatt und in schlechtem Zustande war und eine ganze Reihe noch glimpflicher Stürze hervorrief.

Im Meisterschaftslauf, der für alle vier Klassen 17 Runden = 204 Kilometer betrug, versammelte sich die gesamte deutsche Spitzenklasse am Start. Rüttchen beendete als Sieger vor seinem Markengefährten Rosemeyer das Rennen. Er legte die Strecke in 1:33,01 mit einem Stundenmittel von 108,3 Kilometer zurück und erhielt als schnellster Fahrer auf einer deutschen Maschine den Ehrenpreis des Reichskanzlers Adolf Hitler. Durch diesen Erfolg steht Rüttchen bereits als Deutscher Meister der 1000 ccm-Klasse fest. Der gestürzte Bauhofer hatte wenigstens die Genugtuung, die schnellste Runde mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 112 Kilometern gefahren zu haben. Die Halbliterklasse gewann nach dem Ausscheiden von Bauhofer der Nürnberger Ley aus Norton; Richnow-Berlin auf Rudge fuhr in der 350 ccm-Klasse die schnellste Zeit und bei den ¼ Liter-Maschinen wurde Geiß-Pforzheim auf DKW erster Preisträger. Bei den zum ersten Mal auf dem Sachsenring ausgetragenen Rennen der kleinen Wagen über 5 Runden = 60 Kilometer fuhren die Bewerber der 750 ccm-Klasse die beste Zeit und machten das Ende unter sich aus. Kohlrausch-Eisenach auf Austin siegte nach schönem Kampf gegen den kurz vor Schluß ausgeschiedenen Massert-Chemnitz auf DKW, nachdem er die schnellste Runde mit mehr als 102 Stundenkilometer zurückgelegt hatte.

Kehraus auf dem Nürburgring.

Schmidt-Kassel gewinnt den Goldenen Kranz.

Auf der kleinen Betonschleife des Nürburgrings wurde am Sonntag das zweite diesjährige Ausweisfahrerrennen durchgeführt, das gleichzeitig den Abschluß der Saison darstellte. Von den insgesamt eingegangenen 45 Nennungen erschienen nur 25 Fahrer zum Rennen um den Goldenen Kranz des Nürburgringes am Start. Als Sieger des „Goldenen Kranzes" ging der Kasseler Schmidt hervor, der die 92 Kilometer lange Strecke in 58:49 Min. bewältigte und damit gleichzeitig die schnellste Fahrt des Tages erzielte. In der Klasse bis 250 ccm startete der Kasseler DKW-Fahrer B. Ruckdämen, während in der Klasse bis 100 ccm F. Kammer-Bonn auf DKW erfolgreich war. Bei den Beiwagenmaschinen bis 600 ccm endlich siegte der Kölner A. Mayer auf Imperia.

Die Samstagveranstaltung verregnet.

Fest der Jugend.

Das Fest der Jugend stand unter keinem günstigen Stern. Die unfreundliche Witterung, eine Regenschauer löste die andere ab, führte dazu, daß die sportlichen Veranstaltungen fast alle abgebrochen bezw. verlegt werden mußten

Die Veranstaltungen der Schulen

am Samstag vormittag sahen trotz des schlechten Wetters die sportfreudige, kampfesfrohe Jugend auf den Kampfstätten. Unter frohem Gesang, angeführt von den Schulwimpeln und den Fahnen der nationalen Erhebung zog die Jugend von den Schulen zu den Sportplätzen. Die unfreundliche Witterung vermochte die Stimmung nicht zu beeinträchtigen. Mit Hingabe und Begeisterung begannen die ersten Kämpfe. Dann aber setzte der starke Regenfall ein und

Die Wettkämpfe mußten abgebrochen werden,

um die Gesundheit der Teilnehmer nicht zu gefährden. Die Schulveranstaltungen werden voraussichtlich im Laufe der Woche zu Ende geführt werden. Auch die Nachmittagsveranstaltungen wurden zum größten Teil abgeblasen, um bei günstigeren Witterungsverhältnissen durchgeführt zu werden. Heftige Regengüsse, die in den späten Nachmittagsstunden einsetzten, verhinderten dann auch die Durchführung der übrigen Veranstaltungen. Auch

Auch die Feier der H. J. am Wienkopp wurde abgesagt.

Der Sonntag brachte dann etwas besseres Wetter. Die Veranstaltung der Kaffhäuser-Jugend konnte durchgeführt werden. Gute Beteiligung verzeichnete auch der Volksdeutsche Staffellauf des V. D. A. Pünktlich traf die Stafette ein, um dann nach Steele weiter geleitet zu werden. Am Rathausvorplatz fand anschließend eine kleine Kundgebung statt, bei welcher Dr. Frohberg die Ansprache hielt. Mit dem Deutschlandlied und dem Horst-Wessel-Lied nahm diese Veranstaltung ihren Abschluß.

Das drei katholischen Schulen an der Hermannshöh, Oskar-Hoffmann-Straße und Wiemelhauser Straße führten ihre sportlichen Wettkämpfe auf dem Markania-Sportplatz durch. Mit Fahnen, Wimpeln und Festabzeichen zogen die Kinder singend zum Platz. Zu diesem vaterländischen Jugendfest waren die Eltern der Kinder recht zahlreich erschienen. Den Auftakt der Veranstaltung bildeten die von Lehrer Kornahl geleiteten Massenfreiübungen der Knaben, die exakt und sicher durchgeführt wurden. Anschließend fanden im Sinne der alten Reichsjugend-Wettkämpfe die Mannschaftskämpfe der Knaben und Mädchen der ersten und zweiten Klasse statt. Umrahmt wurden die Kämpfe durch Spiele und Gesang der Mädchen. Infolge des stark einsetzenden Regens mußte das Rahmenprogramm beschränkt werden. In einer Schlußansprache, gehalten von Rektor Schlüter, wies dieser auf die Bedeutung des Festes der Jugend hin. Darauf wurde das Deutschlandlied gesungen. Lehrer Kornahl dankte den Kindern für das tapfere Kämpfen trotz Regen und Wind und brachte auf den Reichspräsidenten und den Volkskanzler ein dreifaches Sieg-Heil aus. Mit dem Absingen des Horst-Wessel-Liedes fand die Veranstaltung ihren Abschluß.

B. S. K. 19 – Gevelsberg 6:8

Am Samstag abend veranstaltete der BSK 19 nach einer langeren Pause wieder einen Großkampf im Schützenhof. Die ausgezeichneten Kämpfe hatten einen stärkeren Besuch verdient. In seiner Begrüßungsansprache ward der Vorsitzende Kirch für den Vorsport. Im Laufe des Kampfabends wurden einige Ehrungen vorgenommen. Der Westfalisch-Hessische Vor-Verband ließ den beiden Meistern Kufuß (Gevelsberg) und Blum (Altena) für ihr gutes Abschneiden bei der deutschen Meisterschaft in Berlin Bilder überreichen. Der BSK 19 seinerseits ehrte die Kämpfer Leufert und Erbsner für ihren 25. bezw. 75. Kampf.

Die Kämpfe brachten durchweg gute Leistungen, die auf einer beachtlichen Stufe standen. Bochums Stärke lag in den leichteren Klassen. Vor allem seien die Leistungen Leuferts und Jeschkats erwähnt. In den Einlagekämpfen interessierte besonders der Start des deutschen Meisters Kufuß und des Verbandsmeisters Blum. Als Gegner Kufuß war Mathai vorgesehen, aber der Veranstalter mußte auf dessen Start wegen Verstoß gegen die Amateurbestimmungen verzichten. Dafing (Herne 22) trat als vollwertiger Ersatz in die Lücke ein, so daß das Programm restlos durchgeführt werden konnte.

Die Kämpfe:

Fliegengewicht: Leufert (B) arbeitete ausgezeichnet links, deckte die schweren Schläge von Fischer (G) gut ab und landete einen verdienten Punktsieg. — **Bantamgewicht:** Rupiette (B) hatte im Ringkampf gegen Misch (G) Vorteile und sicherte sich nach wenig schönem Kampfverlauf einen Punktsieg. — **Federgewicht:** Jeschkat (B) präsentierte sich in großer Form. Er beherrschte den Gegner Suplie (G) vollkommen. Seine plazierten links-rechts-Schläge zwangen den Gevelsberger in der Defensive. Kurz vor Ablauf der 3. Runde landete Jeschkat einen rechten Haken auf der Wirbellinie. Suplie ging zu Boden, doch erklärte der Ringrichter Tiefschlag und die Punkte fielen an Gevelsberg. — **Weltergewicht:** Einen Kampf, der die Zuschauer begeistern konnte, lieferten sich Erbsner (B) und Klöpper II (G). Alle drei Runden gab es heftige Schlagwechsel. Unentschieden war das einstimmige Urteil. — **Mittelgewicht:** Schwarz (B) und Klöpper I (G) lieferten sich einen erbitterten Kampf, den der Gevelsberger durch seine plazierteren Treffer für sich entschied. Willendorf (B) zeigte sich im Kampf gegen Hengel (G) als der bessere Techniker. Die unsichere Schlagkraft Hengels sicherte diesem aber ein verdientes Unentschieden. — **Halbschwergewicht:** Ein Kampf auf biegen und brechen, bei dem es weniger auf boxerischem Können als Schlagkraft ankam, lieferten sich Wieser (B) und Rosendahl (G). Der Punktsieg fiel an Rosendahl.

Leichtgewicht: Ostkamp (Herne 22) hatte in Demetti (G) keinen gleichwertigen Gegner und gewann überlegen nach Punkten. — **Weltergewicht:** Blum (Altena) zeigte meisterliche Leistungen, ohne aber ganz aus sich herausgehen zu müssen, um Bednarz n. P. zu schlagen. — **Halbschwergewicht:** Dafing (Herne 22) zwang den deutschen Meister Kufuß (G) mit bestem Können aufzuwarten. Der Meister hatte eine vorzügliche Rechte und holte sich den verdienten Punktsieg.

30 Vereine mit 700 Teilnehmern.

Schwimmergaufest in Bochum-Werne.

Dieser „Blauweiß" Bochum Doppelsieger.

Der SV Blau-Weiß Bochum brachte am Sonntag in dem Freibad Bochum-Werne das diesjährige Gaufest des Deutschen Schwimmverbandes zur Durchführung. Zu den Kämpfen traten 30 Vereine mit 700 Teilnehmer an. Dank der guten und straffen Leitung wurden die Kämpfe reibungslos abgewickelt.

Bei der starken Konkurrenz aus Münster, Hamm, Dortmund, Essen und Duisburg schlugen sich die Bochumer Vertreter sehr gut. Insbesondere die Herren waren erfolgreich, während sich die Bochumer Damen trotz guter Leistung nicht gegen die überstarke Streitmacht der Auswärtigen durchsetzen konnten. Zu zwei Gaumeistertiteln brachte es Kurt Dieler, Blau-Weiß Bochum, der die 100-Meter-Brust der Klasse 2b gewann und sich auch im Herrenspringen den Titel sicherte. In letzterer Konkurrenz hatte er in dem Essener Hasselberg einen schweren Gegner, den er nur knapp schlagen konnte. Im Herren-Brustschwimmen über 100 Meter der Klasse 2a siegte Schlutius, Blau-Weiß Bochum. Einen weiteren Titel gab es im Herren-Rückenschwimmen über 100 Meter, Klasse 2b durch Wenich. Auch die Jugend schlug sich recht tapfer. In der 3×100-Meter-Bruststaffel belegte die erste Mannschaft von Blau-Weiß den ersten Platz, während die zweite Mannschaft den 8. Platz belegte.

Der Besuch der Veranstaltung war befriedigend, indessen war die Zuschauerschaftenheit recht mäßig, ein Umstand, der nicht auf Kosten der Veranstalter ging, sondern ein Mangel der Anlage ist.

Die Ergebnisse.

Jugendstaffel 3 mal 100 Meter: 1. S. V. Münster 1891 3:40,9 Min., 2. Westfalen Dortmund, —

Mädchenbrustschwimmen 50 Meter: 1. Gitte Wentrup, T. S. V. Münster 1908, 47 Sekunden, 2. Tamara Scherek, D. C. E. Münster 1908, 3. Gerda Komp, Wasserf. Werne, 4. Paula Müller, T. G. V. Bochum, 10. Margarete Körper, Wasserf. Werne, —

Herrenrückenschwimmen 100 Meter, Klasse 2a: 1. O. Hüser, Duisburg 1898, 1:29,8 Min. 2. Klein Schwarze Niederlachsen Münster, —

Herrenrückenschwimmen 100 Meter, Klasse 2b: 1. Wenich, Blau-Weiß Bochum, 1:30 Min. 2. Wilh. Rudolf, S. C. Witten 84, 3. W. Rotsch, Grün-Weiß Essen, 11. Emil Zeis, Sparta Bochum, — **Damen: Jugendbrustschwimmen 100 Meter, Jahrgang 16/17:** 1. Ursula Geise, Rote Erde Hamm, 1:40,4 Min. 2. Else Metscher, Rote Erde Hamm, 14. Annelore Lange, T. S. Bochum, — **Damen: Jugendbrustschwimmen 100 Meter, Jahrgang 18/19:** 1. Hilde Staatmann, T. S. V. Münster 1:45,6 Min. 2. Ilse Oswald, Gelsenkirchen 06, —

Herren-Jugendkraulschwimmen, 200 Meter, Jahrg. 15/16. 1. Fritz Wiener, S. V. Münster 91, 2:42,9 Min. 2. Theo Rieke, T. V. Gladbeck 13, — **Herren-Jugendkraulschwimmen 100 Meter, Jahrgang 17/18:** 1. Bernd Schmig, S. V. Münster 91, 1:15,2 Min. 2. Günth. Scharnow, T. V. Gladbeck 13, 3. Wiener, Blau-Weiß Bochum, 10. Burghardt, Blau-Weiß Bochum, — **Knabenbrustschwimmen, 50 Meter:** 1. Werner Ackerschott, S. C. Witten, 43,2 Sek. 2. Herbert Wünsche, Rote Erde Hamm, 3. Grimm, Blau-Weiß Bochum, 9. Heinz Schröter, Sparta Bochum, 10. Erich Rokl, Sparta Bochum, — **Herrenkraulstaffel 3 mal 100 Meter, Klasse 2a:** 1. Westfalen Dortmund 3:37,8 Min. 2. Rote Erde Hamm, — **Damen-Jugendbruststaffel 3 mal 100 Meter, Jahrgang 16/17.** 1. Rote Erde Hamm, 1. Mannschaft, 5:14 Min. 2. D. C. E. Münster 03 5:35,9. — **Herren-Kraulstaffel 3 mal 100 Meter, Klasse 2b:** 1. Amateur S. C. Duisburg, 3:45,9 Min. 2. S. V. Altenessen 96, 3. Pol. Wanne-Eickel. — **Nachmittagskämpfe. Damenstaffel: Kraul, 3 mal 100 Meter, Klasse 2a:** 1. T. S. V. Germania Dortmund. — **Herrenjugendbruststaffel 3 mal 100 Meter:** 1. Blau-Weiß Bochum 1896 4:33,2 Min. 2. Westfalia Dortmund, 3. Blau-Weiß Bochum 2. Mannschaft. — **Herrenkraulschwimmen, 200 Meter Klasse 1a:** 1. Aldin Schwarze 2:33,2 Min. — **Herrenkraulschwimmen, 200 Meter, Klasse 1b:** 1. Fr. Mathäi Amateur-S. V. 2:34,8 Min. 2. G. Hüser, Duisburg 1898. — **Damenrückenschwimmen, 100 Meter, Klasse 2b:** 1. Klemmroth, Germania Dortmund 1:46,3 Min. 2. Grete Godel, Altenessen 96, — **Herrenbruststaffel, 3 mal 100 Meter, Klasse 2a:** 1. Rote Erde, Hamm, 4:20,8 Min. 2. S. C. Witten 84, — **Herren-Jugendrückenschwimmen, 100 Meter, Jahrgang 15/16.** 1. Heinz Rubluk, S. V. Witten 84, 1:28,3 Min. 2. Fritz Reitsch, Niedersachsen Münster, 1:34, 3. G. Schwerin Sparta Bochum, 1:39,5. — **Herren-Jugend-Rückenschwimmen, 100 Meter, Jahrgang 17/18:** 1. P. Gottmann, Pol. Gelsenkirchen 04 1:25,1 Min. 2. P. Schmitz Münster 1891. — **Damenbruststaffel, 3 mal 100 Meter Klasse 2a:** 1. T. S. V. Münster 5:16,8 Min. 2. TV. Dutch. Schwimm. — **Herrenbrustschwimmen, 100 Meter, Klasse 2a:** 1. Schlutius, Blau-Weiß Bochum 1:25,4 Min. 2. P. Mumm, Rote Erde Hamm, — **Herrenbrustschwimmen, 100 Meter, Klasse 2b:** 1. Kurt Dieler, Blau-Weiß Bochum 1:30 Min. 2. W. Schimmer, Altenessen 96, 1:30,1. — **Damenkraulschwimmen, 100 Meter, Klasse 2a:** 1. Else Ost, Gelsenkirchen 06, 1:38,5 Min. 2. Ilse Hüster, TV. Dutch. — **Damenkraulschwimmen, 100 Meter, Klasse 2b:** 1. M. Schröder, Germania Dortmund 1:38 Min. 2. Walter Klemroth, Germania Dortmund. — **Damenspringen:** 1. Marga Dickmann Germania Dortmund, 43,07 Pkt. 2. Annelore Winkel 42,00 Pkt. — **Herrenspringen:** 1. Kurt Dieler, Blau-Weiß Bochum 81,20 Pkt. 2. O. Hasselberg, Essen 06 80,72 Pkt. 3. Wolf, Essen 06 70 Pkt.

Leistungswettkämpfe im Gau Bochum

Die Gauleistungswettkämpfe des Gaues Bochum, welche erstmalig auf der neuerbauten Stadt. Sportplatzanlage an der Krummede ausgetragen wurde, waren ein voller Erfolg. Der voraufgegangene Regen in den letzten Tagen hatte die Kampfbahn hart mitgenommen, aber dennoch wurden die Kämpfe, nachdem der Wettergott ein Einsehen hatte, prompt und bei ausgezeichneter Beteiligung durchgeführt.

Erfreulich war es, als während der Jugendstarte am Vormittag der Zeppelin über dem Sportplatz seine Ehrenrunden zog und die Begeisterung der Jugend auslöste. Die Vorbereitungen vom Polizei-Sp.-V. waren vorzüglich getroffen und die Abwicklung ging schnell vonstatten, zumal in den einzelnen Klassen überaus starke Meldungen vorlagen.

Das Resultat der Leistungen zeigen folgende Ergebnisse:

Jugendkämpfe:

Jugend 15/16 Leichtathl.-Klasse (Dreikampf, 100 Meter, Weitsprung, Keulenweitwurf): 1. Jerich (Tus Bochum) 2459 Punkte, 2. Kamen (Tus Bochum) 2435 Punkte, 3. Scheit (Tus Bochum) 2285 P. **4 mal 100 Meter Staffel:** 1. Tus Bochum 1. Mannschaft 49,1 Sek., 2. Tus Bochum 2. M. 52,2 Sek. **Bestleistung** (100-Meter-Lauf): Scheit Tus Bochum) 12,2 Sek. Weitsprung: Scheit 5,90 Meter. Keulenweitwurf: Jerich (Tus Bochum) 45 Meter. **Jugend 15/16 Fußball-Klasse** (Dreikampf: 100-Meter-Lauf, Weitwurf, Keulenweitwurf): 1. Hahmann (Teutonia Riemke) 2445 P., 2. Kaiser (Langendreer 04) 2430 P., 3. Rosen (Germania 06) 2355 P., 4. Jaworski (Sp.-V. Bochum-West) 2285 P. **4 mal 100 Meter Staffel:** 1. Germania 06 51,5 Sek., 2. Sp. u. Sp. Gerthe 53 Sek., 3. Falkensport 54 Sek., 4. Langendreer 04 54 Sek. **Bestleistung** (100-Meter-Lauf): Hahmann (Germania 06) 12,3 Sek. Weitsprung: Kaiser (Langendreer 04) 5,55 Meter. Keulenweitwurf: Hahmann (Teutonia Riemke) 46 Meter. **Jugend 17/18, Dreikampf: 100 Met., Weitsprung, Kugelstoßen:** 1. Meier (Westfalia Bochum) 2079 P., 2. Schmidt (SC. Altenbochum) 2019 P., 3. Brenscheidt (SC. Altenbochum) 1968 P., 4. Kogelmann (Sp. u. Sp. Gerthe) 1924 P. **4 mal 100 Meter Staffel:** 1. Sp. u. Sp. Gerthe 53,1 Sek., 2. SC. Altenbochum 54 Sek., 3. Teutonia Riemke 54,8 Sek. **Bestleistung** (100 Meter): Kogelmann (Sp. u. Sp. Gerthe) 13,4 Sek. Weitsprung: Schmidt (SC. Altenbochum) 4,92 Met. Kugelstoßen: Kogelheide (Sp. V. Gerthe) 10,36 Meter. **Jugend 19 und jünger, Dreikampf: 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen:** 1. Uedert (VfB. Gerthe) 1788 P., 2. Behrenbeck (Germania 06) 1606 P., 3. Jendro (PC. Herbel) 1598 P., 4. Schröder (PC. Herbel) 1504 P., 5. Jurk (Germania 06) 1466 P., 6. Koch (Spfr. Borbeck) 1411 P. **4 mal 100 Meter Staffel:** 1. Germania 06 50 Sek., VfB. Linden 50 Sek., 2. VfB. Gerthe 59,2 Sek., Sp. u. Sp. Gerthe 59,2 Sek., 3. PC. Herbel 1. M. 60 Sek., 4. Tus Bochum 61,5 Sek., 5. VfB. Linden 61,8 Sek.

Senioren-Wettkämpfe.

Leichtathl.-Klasse (100-Meter-Lauf): 1. Außerheide (Tus Bochum) 11,3 Sek., 2. Ehrlich (Tus Bochum) 11,4 Sek., Falkabend (Tus Bochum) 11,4 Sek., 3. Tamiga (Tus P.) 11,5 Sek. **200-Meter-Lauf:** 1. Außerheide (Tus Bochum) 24 Sek., 2. Tamiga (Tus P.) 24,8 Sek., 3. Ehrenfeld (Tus Bochum) 26,5 Sek. Kreuzkampf (Tus Bochum) 26,5 Sek. **400-Meter-Lauf:** 1. Höh (SC. Dahlhausen) 56,8 Sek., 2. Straatmann (Tus Bochum) 56,9 Sek., 3. Kreuzkamp (Tus Bochum) 59,4 Sek. **800-Meter-Lauf:** 1. Pfeiffer (Tus P.) 2:06,8 Min., 2. Schulz (Tus Bochum) 2:10 Min., 3. Schönfeld (Tus Bochum) 2:14,8 Min. **5000-Meter-Lauf:** 1. Kirchhoff (Polizei Sp. V. Bochum) 17:50,5 Min., 2. Merz (SC. Dahlhausen) 18:26,2 Min., 3. Schürmann (Hattinger Sp.V.) 18:42 Min.

Kugelstoßen: 1. Bergmann (Tus Bochum) 11,04 Meter, 2. Braake (Tus Bochum) 11,80 Met., 3. Pliesch (Tus Bochum) 11,06 Met., 4. Damian (Tus Bochum) 11,04 Met., 5. Hesse (Polizei-Sp.V.) 10,92 Meter. — **Diskuswurf:** 1. Hellsen (SC. Dahlhausen) 31,76 M., 2. Damian (Tus Bochum) 31,17 M., 3. Außerheide (Tus Bochum) 30 M., 4. Hesse (Polizei-Sp.V.) 29,90 Meter, 5. Falkabend (Tus Bochum) 28,80 Meter. — **Weitsprung:** 1. Schmidtsiefe (SC. Dahlhausen) 6,00 Meter, 2. Woker (Hattinger Sp.V.) 6,16 Met., 3. Ehrlich (Tus Bochum) 6,15 Meter, 4. Falkabend (Tus Bochum) 6,13 Met. — **Hochsprung:** 1. Pliesch (Tus Bochum) 1,80 Meter, 2. Falkabend (Tus Bochum) 1,72 Meter, 3. Steinfelder (VfB. Gerthe) 1,68 Meter. **4 mal 100 Meter Staffel:** 1. Tus Bochum 1. M. 47,1 Sek., 2. Tus Bochum 2. M. 49,2 Sek.

Senioren, Fußball-Klasse.

100-Meter-Lauf: 1. Hellmann (Falkensport) 11,8 Sek., 2. Geißler (Polizei-Sp.V.) 11,9 Sek., Brenner (VfB. Gerthe) 11,9 Sek., 3. Köser (Hattinger Sp.V.) 12 Sek., Hasemann (Reichsbahn Riemke) 12 Sek. Sieger (VfL. Vorst) 12 Sek. **1500-Meter-Lauf:** 1. Niemeier (Tus Bochum) 4:44,4 Min., 2. Gusko (VfB. Gerthe) 4:45,5 Min., 3. Willich (Westfalia Weitmar) 4:45,6 Min., 4. Kuminski (Tus Bochum) 4:53,2 Min., 5. Klöping (Polizei-Sp.V.) 4:54,2 Min., 6. Hemmerling (Hattinger Sp.V.) 5:06,6 Min. **200-Meter-Lauf:** 1. Sasso (VfB. Gerthe) 25,2 Sek., 2. Cremer (VfB. Gerthe-Süd) 26,4 Sek., 3. Hellmann (VfL. Gerthe-Süd) 26,6 Sek., 4. Niemeier (Tus Bochum) 11:41,6 Min. **4 mal 100 Meter Staffel:** 1. Hattinger Sp.V. 49,2 Sek., 2. VfB. Gerthe 50 Sek., 3. Sp.V. Bochum-West 50,9 Sek. **Weitsprung:** 1. Steinfelder (VfB. Gerthe) 5,91 Meter, 2. Kuminski (Sp.V. Bochum-West) 5,82 Met., 3. Wolf (Polizei Weitmar) 5,00 Met., 4. Prohaska (Tus Bochum) 5,43 Met., 5. Geißler (Polizei-Sp.V.) 5,42 Meter. **Kugelstoßen:** 1. Kumpmann (Hattinger Sp.V.) 10 Meter, 2. Gehr (Post-Sp.V.) 9,82 Meter, 3. Graf (V. C. Vorst) 9,71 Met., 4. Willing (Falkensport) 9,0 Meter, 5. Steinfelder (VfB. Gerthe) 9,10 Meter.

Altersklasse 32—36 Jahren. Dreikampf: 100 Mtr. **Weitsprung, Kugel:** 1. Hoof (VfL. Vorst) 1760,5 P., 2. Seeger (Hattinger Sp.V.) 1427,50 P., 3. Ehrenfeld (Polizei-Sp.V.) 904,75 P.

Altersklasse über 36 Jahren. Dreikampf, wie oben: 1. Horst (Falkensport) 1226,50 P., 2. Bauer (Tus Bochum) 945,55 P., 3. Krüger (Polizei-Sp.V.) 189,5 P.

Das Bochumer Großereignis im weißen Sport.

Auf den Tennisplätzen im Recknerer Weg fanden am Wochenende die inoffiziellen Meisterschaften des Gaues Westfalen-Lippe statt, verbunden mit den Ausscheidungskämpfen für das Deutsche Turnier in Stuttgart. Erfreulicherweise setzten sich die Bochumer Gelsenkirchener Braunwick in den Wettkämpfen durch. Sie werden Westfalens Farben in Stuttgart vertreten. Wir kommen morgen ausführlich auf die Veranstaltung zurück.

Die Ergebnisse:

Turner-Einzel A-Klasse: Wünnenhoff (Turnlust) — Beckmann (Wiedenbrück) 6:2, 6:0, Brandt (Bochum) — Wünnenhoff 6:1, 6:2, Brandt — Blumenhoff 8:6, 6:3, 7:5. — **Turnerinnen-Einzel A-Klasse:** Brandt — Beckerath (Gelsenkirchen) 6:2, 6:2, Brandt — Jakobi (Bochum) 6:4, 6:1, 10:8. — **Turner-Doppel A-Klasse:** Endrunde: Brandt-Wolf (Bochum) — Wempner-Boehner (Bochum) 6:2, 6:1. — **Turnerinnen-Doppel A-Klasse.** Endrunde: Brandt-Jakobi (Bochum) — Beckerath-Beckmann (Gelsenkirchen) 4:6, 6:4, 8:6. — **Gemischtes Doppel A-Klasse.** Endrunde: Brandt-Wolf — Beckerath-Beckmann (Gelsenkirchen) 6:4, 6:1. — **Turner-Einzel B-Klasse.** Endrunde: Wolf (Bochum) — Keller (Münster) 6:2, 6:3, Brandt — Wempner (Bochum) 6:3, 9:7, — Wempner — Greil 8:6, 6:1. — **Turner-Doppel B-Klasse.** Endrunde: Wempner-Boehner (Bochum) — Datteln-Münster). — **Turnerinnen-Einzel B-Klasse.** Endrunde: Obermann (Gamen) — Jung (Dortmund) 6:1, 6:3, Schneider — Stahl (beide Gamen) 14:12, 6:3 aufgegeben. Endrunde: Obermann — Schneider 6:2, 6:4. — **Turnerinnen-Doppel B-Klasse.** Endrunde: Gelsenkirchen — Deseling (Hale) — Eddingshaus-Obermann (Gamen) 9:7. — **Turnerinnen-Einzel Altersklasse (33 Jahre und älter).** Endrunde: They (Bochum) — Turhoff (Bochum) 6:0, 6:1.

Trabrennen in Gelsenkirchen.

1. R.: 1. J. Bergers Miloseh (Radtke); 2. Alpha; 3. Purschuk. Zeit 1:36,5; Sieg 20:10, 11, 12:5; Platz 13, 15, 16:10.

2. R.: 1. J. Lülfs Wiking (J. Gerl); 2. Marie Lee; 3. Druien. Zeit 1:30,7; Sieg 20:10, 11, 47; Platz 13, 24, 31:10.

3. Westdeutsche Herren-Meisterschaft: 1. Vorlauf: 1. M. Köllings Major Jackson (W. Dahl); 2. Rosemarie I; 3. Goldfind. Zeit 1:30,5; Platz 21, 15, 19.

4. R.: 1. Vorlauf: 1. J. Moskopps Prinz Kuhr (J. Moskopp); 2. Aletta Guy; 3. Eboxfonk. Ferner: Kalkhof (als Zweiter disqualifiziert 8) Proz. Platz und 11 zurück). Zeit 1:27,7; Sieg 76:10, 11, 77; Platz 13, 13, 13:10.

Doppelwette: Major Jackson 106:10, Prinz Kuser 44:10.

5. R.: 1. P. Veutbäulers Salvator (F. Jung); 2. Adelfried; 3. Jasmina. Zeit 1:27,7; Sieg 11:10, 11, 22; Platz 15, 19:10.

6. R.: 1. W. Puls Allerton I (J. Thomas); 2. Export; 3. Miß Dolly. Ferner: Miß Daffy als Erster disqualifiziert 8) Proz. Sieg und Platz zurück). Zeit 1:35,2; Sieg 355:10, 11, 61; Platz 20, 21, 21:10.

7. R.: 1. Gebr. Janzeks Fred (P. Schürmann).

Das Kreiswerbefest der Bochumer Turner.

Wie überall hatte auch der Stadtverband Bochumer Turnvereine am Sonntag seine Werbeveranstaltung für das Deutsche Turnfest in Stuttgart. Den Auftakt bildeten um die Mittagszeit turnerische Vorführungen auf verschiedenen Plätzen der Stadt, auf dem Vorplatz des Rathauses, auf dem Platz der Stadtmannait II an der Königsallee sowie in den Ausstellungshallen der Bäcker- u. Wirtefachausstellung.

Auf dem Rathausvorplatz

hatte sich eine vielhundertköpfige Menschenmenge angesammelt, als der Zug der Turner und Turnerinnen, der von Mitgliedern der Eintracht 94, dem Tv. 48, dem ev. Gesellenverein und Tus Hamme 83 geführt wurde, mit der Herbstlichen Kapelle eintraf. Auf der von der Polizei abgesperrten Fläche marschierten zunächst die Turner unter Leitung des Oberturnwarts Schmidt zu den allgemeinen Freiübungen, die beim 15. Deutschen Turnfest gezeigt werden, auf. Die Turnerinnen im Turnfestkleid ernteten Beifall. Lebhaften Beifall fanden. Starken Beifall fand auch das Gemeinturnen der Turner an vier Barren, das in zwei Schwierigkeitsstufen durchgeführt wurde. — Apotheker Stein, der stellvertretende Führer des Tv. Bochum 48, wies in einer zündenden Ansprache auf die Bedeutung des deutschen Turnens und des deutschen Turnfestes in Stuttgart hin.

Auf dem Platz der Studienanstalt 2

an der Königsallee traten Tus Ehrenfeld-Recken, Turnklub Bochum, Tv. Eintracht und Weitmar 82 auf den Plan. Das Schülerinnenturnen, das Kälterlingen, das Turnen am Reckbarren, sowie das Recktürnen fanden den lebhaften Beifall der zahlreichen Zuschauer. Turnlehrer Behrendt wies auch hier in einer Ansprache auf den Zweck der Veranstaltung und auf die Ziele der deutschen Turnerschaft hin.

In den Ausstellungshallen der Bäckerei- und Wirtefachausstellung

marschierten die Turnerinnen der Turngemeinde Bochum unter Leitung des Turnlehrers Ludwig mit turnerischen Darbietungen auf. Die Keulenübungen klappten nicht so recht, wenn das begrenzte Raumes, während die Tanzsymmonik voll zur Wirkung kam und einen guten Eindruck hinterließ.

Abends um 19 Uhr veranstaltete der Stadtverband einen festlichen

Umzug,

der sich vom Reformrealgymnasium durch die Straßen der Stadt zum Stadtpark bewegte. Voran die Fahnen der nationalen Erhebung, die Sturmfahnen der T. T. mit den vier F, dann in langem Zuge Fechter, Jugendturner, Turnerinnen, Volksturner, Spieler und Altersturner. Als Abschluß fand ein großes

Schauturnen auf der Stadtparktreppe

statt, die bis auf den letzten Platz besetzt war. Nach einem wirkungsvollen Aufmarsch der mitwirkenden Vereine hielt der Führer des DT.-Stadtverbandes, Schulrat Heenes, die Festansprache. Auch er lenkte die Blicke auf das große Deutsche Turnfest in Stuttgart hin, das Ende Juli gefeiert wird. Seine Rede klang aus in ein „Gut Heil" auf das deutsche Vaterland, auf den Reichspräsidenten von Hindenburg auf den Volkskanzler Hitler. Anschließend kam das turnerische Programm zur Abwicklung. Alle Vereine wetteiferten miteinander und trugen durch mustergültige Darbietungen zum besten Gelingen des Abends bei.

Das Ehrenfeld-Recken zeigte Turnspiele der Knaben, einen Bewegungschor der Turnerinnen und Gemeinturnen am Pferd und Barren, die Turn- und Sportabteilung des Bochumer Vereins Hindenburgturnen und Tellgymnastik, der Tv. Bochum 48 Gemeinturnen an zwei Barren und Reckten, die Turngemeinde Keulenübungen der Turnerinnen und die Tv. Eintracht die Reigenübungen für Stuttgart.

Mit dem Reckturnen der Stadtverbandsriege, das den Glanzpunkt des Abends bildete, fand die Veranstaltung ihr Ende.

mikrofilm service münster g. gutt KG essen + köln
gerd gutt KG otto-hahn-straße 21 postfach 4102 49 4400 münster-nixel